

machien, deren Existenz durch die letzten Reichstagsbeschlüsse stark gefährdet schien, als die besondere Domäne des Herrn Spielers zu neuem Leben erwecken. Zur Freude vieler Linkspolitiker, die in diesem verdeckten republikanischen Propaganda-Institut angenehme Stunden fanden, und zum Leidwesen der Steuerzahler, die die Kosten zu tragen haben. Aber wir haben's ja! Ministerialdirektor Spielers Ehrgeiz geht noch weiter. Er wünscht sich eine politische Polizei, die direkt dem Reichsinnenministerium untersteht und die gewissermaßen die Verbindung zum Berliner Polizeipräsidium Graefvitz und damit zu Severing und Braun wäre. So eng gedanken sich die Reichsbannerkameraden in der Reichsregierung und im Preußenkabinett zu verbinden. Was aber sagen zu diesem Treiben diejenigen Mitglieder der Reichsregierung, die von rechts kommen? Glauben sie, daß in dieser Atmosphäre der Intrigen und der Verdrößerung zwischen Wirth und Braun eine Politik überparteilicher Sachlichkeit, mit der sie ihre Mitarbeit während der Wahlen begründet haben, noch möglich ist?

Rabinettsthat über Brüning's Reichsratsrede

Der Widerstand der Länder hält an

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
 Berlin, 3. Nov. In der Reichskanzlei fand heute eine Rabinettssitzung statt, in der vor allem die große Rede, die der Reichskanzler Dr. Brüning am Dienstagvormittag vor dem Reichsrat über die gesamtpolitische Lage gehalten wird, fertiggestellt wurde. Die Vorlagen des Rabinetts sind im einzelnen der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich begründet, während der Reichsarbeitsminister Siegelwald die wirtschafts- und sozialpolitischen Gesichtspunkte des Rabinetts verteidigt wird. Der Reichskanzler will die Plattform des Reichsrates auch dazu benutzen, um sich während der Vertagung des Reichstages unmittelbar an die breite Öffentlichkeit wenden zu können.

Trotz der Verhandlungen mit den Ländern sind die Widerstände gegen die von der Regierung vorgelegten Beschlüsse immer noch groß.

Der Hauptwiderstand richtet sich gegen die Kürzung der Steuererwerbungen in Höhe von 100 Millionen und gegen die Verwendung von 400 Millionen aus Einkommenssteuern für Hausbauzwecke. Man hofft aber trotzdem in den Kreisen der Reichsregierung, daß man sich mit einer, wenn auch knappen Mehrheit durchsetzen können und daß sich dann auch der Reichstag, der am 3. Dezember zusammentritt, im Endergebnis mit einer Mehrheit für die Regierung ausdrückt. Zu der morgigen öffentlichen Vertagung des Reichsrates werden

von einer Reihe der größeren Länder die führenden Politiker persönlich erscheinen.

Sachsen wird, wie schon gemeldet, durch den Ministerpräsidenten Schied und den Finanzminister Debrich vertreten sein. Für die bayerische Staatsregierung erscheint der Ministerpräsident Dr. Feld, für die württembergische der Finanzminister Dehlinger. Auch der württembergische Staatspräsident Volz dürfte an der Reichsratsitzung teilnehmen. Obwohl für die öffentliche Reichsratsitzung im Anschluß an die Reden des Kanzlers und der Reichsminister eine

Demokratische Einsichten

Berlin, 3. Nov. Auf dem Wahlkreisparteitag der Demokratischen Partei erklärte der preussische Finanzminister Dr. Hüpper-Wischoff, die Angleichung des deutschen Preisniveaus an den Weltmarkt sei die unbedingte Voraussetzung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Ohne eine Senkung der Löhne und Gehälter werde es nicht gehen und die entsprechende Senkung der Beamtengehälter sei nur ein Beispiel. Besonderen Nachdruck hatte Hüpper-Wischoff auf die aktive Außenpolitik mit dem Ziel einer Revision des Youngplans gelegt. Man könne den Appell an die Gewalt nicht gutheißen, aber die Erfüllung des Youngplans sei auf die Dauer unmöglich. Transfer- und Zahlungsmoratorium würden nur aber nur dann in Anspruch nehmen können, wenn wir vorher alle Anstrengungen gemacht hätten, in unseren eigenen Haushalt Ordnung zu bringen.

Aufrufe Sebes und Hammerstein

Berlin, 3. Nov. Im „Deutscher Volksdienst“ veröffentlichten der scheidende Chef der Deeresleitung, Generaloberst Sebes, und der neue Chef der Deeresleitung, Freiherr v. Hammerstein-Quorndorf, folgende Aufrufe:
 „Dem Reichsheer zum Abschied ein herzlich Bescheid! Allen Angehörigen aufrichtigen Dank für die dem Vaterland bewiesene Pflichttreue, die vier Jahre lang mein Stolz und meine Freude war. Lebendige Tradition, vertrauender Gehorsam, Kampfbereitschaft und letzte Kameradschaft mögen stets die Geisteskräfte des Reichsheeres bleiben.“
 Berlin, 31. Oktober 1930.

(gen.) Sebes
 Generaloberst und Chef der Deeresleitung.
 „Ich habe das Amt des Chefs der Deeresleitung angetreten. Ich werde dem Heere seinen nationalen Schwung, seine innere Geschlossenheit, seine Disziplin und seinen kriegerischen Geist erhalten.“
 Berlin, 1. November 1930.

(gen.) Freiherr von Hammerstein-Quorndorf
 General der Infanterie und Chef der Deeresleitung.

Dübener Tagung der NSDAP

Programmathe Erklärungen Adolf Hitlers
 Oldenburg, 3. Nov. Der Gau Weser-Ems der NSDAP hielt am Sonntag und Montag hier eine Tagung ab. Adolf Hitler hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß 12 Jahre nach Kriegsende die Regierungen der Demokratie am Ende ihres Rates angelangt seien. Drohend erhebe sich das Gespenst der Hungerkatastrophe. Man habe die Idee des Nationalsozialismus als Schwarmerkei vertrieben. Wenn die Menschheit mit dieser Schwarmerkei aufhöre, so bedeute das den Krieg aller gegen alle. Der oberste und einigste Befehl des Nationalsozialismus sei: Unser Volk muß leben. Es gebe nur dieses Ziel. Ueber den Weg zu diesem Ziel gebe es keinerlei Vorkämpfe.

Nach dem Reichstagswahltag habe man den Nationalsozialisten geraten, sich nun einzufügen. Daran aber dürften sie nicht denken.

Sie wollten weiterkämpfen. Das Ziel sei erreicht, wenn es keine Parteien mehr gebe und Deutschland unter der Fahne des Nationalsozialismus geeint sei. Dann bedürfte es keiner Gesetze mehr für irgendeine Klasse, weil es unter dieser Fahne nur das Volk und keine Klassen gebe. Sozialismus sei höchster Dienst am Volke, wobei der Nutzen der Gesamtheit vor dem Nutzen des einzelnen stehen müsse.

Der siebente Anlauf zur Abrüstung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Nov. Wie bereits verschiedentlich angekündigt, beginnt am 6. November die siebente Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission. Dieser Sitzung ist deshalb einige Bedeutung beizumessen, weil in ihr die Kommission, die schon sechsmal ohne Erfolg getagt hat, endlich ihre Arbeiten beschließen soll, um dann dem Völkerbundrat ein Konventionsprotokoll zur weiteren Veranlassung ausgeben zu lassen. In der Kommission sind mehr als 20 Staaten vertreten, darunter auch diejenigen, die nicht dem Völkerbund angehören, so die Vereinigten Staaten, die Türkei und die Sowjetunion. Die deutsche Delegation wird abermals geführt von Graf Bernstorff; ihr gehören als Marinefachverständiger Admiral v. Freyberg, als Seeresachverständiger Oberst Schönbeking an.

Volkskommissar Litwinow besucht Curtius

Berlin, 3. Nov. Der Sowjetkommissar des Neuen, Litwinow, hat auf der Durchreise nach Genf zwecks Teilnahme an der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz dem Reichsaußenminister einen Besuch abgestattet. Im Anschluß hieran fand heute auf Einladung des Reichsaußenministers ein Frühstück statt, an dem die Mitglieder der sowjetischen und der deutschen Delegation sowie die zuständigen Herren des Auswärtigen Amtes und der Sowjetbotschaft teilgenommen haben.

Der neue deutsche Botschafter in London eingetroffen

London, 3. Nov. Der neue deutsche Botschafter am Hofe von St. James, Baron v. Neurath, ist in Begleitung seiner Gattin heute abend um 9,15 Uhr in London eingetroffen. Der bisherige Geschäftsträger Graf Bernstorff und Legationssekretär Gale waren dem Botschafter nach Harwich entgegengefahren. Zum Empfang des Botschafterpaars hatten sich am Bahnhof Liverpool-Street als Vertreter des britischen Staatssekretärs des Neuen, Minister Wood vom Foreign Office sowie die Mitglieder der Deutschen Botschaft mit ihren Damen eingefunden.

Der Strafantrag im Bauernnotprozess

Rögnitzberg, 3. Nov. Wegen Vergehens gegen § 120 (Staatsfeindliche Organisation) beantragt die Staatsanwaltschaft gegen die Angeklagten von Plathen, von Weiß und Thumman je vier Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Doepner sechs Monate Gefängnis und gegen denjenigen Angeklagten wegen schweren Aufruhrs als Rädelsführer ein Jahr Gefängnis, zusammenzusetzen in ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen die Angeklagten Pallinat und Buchholz wegen schweren Aufruhrs unter Jubilation mildernden Umstände je acht Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Wegener wegen Aufruhrs sechs Monate Gefängnis. Bei den Angeklagten Doepner, Pallinat, Buchholz und Wegener soll die Unteruchungshaft angerechnet werden.
 Nachdem die Angeklagten auf das Schlusswort, Verteidigung und Staatsanwalt auf weitere Erklärungen verzichtet hatten, wurde die Urteilsverkündung für Dienstag 12 Uhr angelegt.

Schweres Autounfall in Oisefrankreich

Paris, 3. Nov. Bei St. Galmier (Loire) stürzte heute ein Autobus eine fünf Meter hohe Böschung herunter. Vier Personen wurden getötet, 19 verletzt.

Das Grundproblem: Senkung der Selbstkosten

Die Arbeitgeberverbände zum Plan der Arbeitszeitverkürzung

Berlin, 3. Nov. Die Vereinnahmung der deutschen Arbeitgeberverbände, G. B., hielt heute eine Sitzung ab, in der die Frage der Verkürzung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung eingehend behandelt wurde. Man kam zu dem Schluss, daß die schematische und generelle Verkürzung der Arbeitszeit, wie sie jetzt vielfach gefordert werde, kein geeignetes Mittel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei, daß sie vielmehr im Gegenteil durch die mit ihr verbundene Steigerung der Produktionskosten und die in ihr enthaltene Einengung der Bewegungsfreiheit der Betriebe die Arbeitslosigkeit vergrößern müsse. Es wurde in der Sitzung zum Ausdruck gebracht, daß alle Überlegungen in dieser Frage davon ausgehen müßten, daß ohne eine allseitige Senkung der Selbstkosten, wie sie auch im Sanierungsprogramm der Reichsregierung als unerlässlich bezeichnet sei, eine Wiederbelebung unserer Wirtschaft nicht erreicht werden könne. Soweit die Selbstkostengehaltung der Wirtschaft durch den Lohn beeinflusst werde, sei eine Herabsetzung der Selbstkosten nur entweder durch Senkung der Löhne oder durch Verlängerung der Arbeitszeit mit gleichbleibendem Lohn oder Wochenlohn möglich. Eine derartige Arbeitszeitverlängerung habe neben ihrer produktionspolitischen Wirkung (Senkung der Selbstkosten und damit Verbiligung der Produktion — besonders wichtig für den Bergbau) sozial zugleich die Bedeutung, daß dem Arbeitnehmer auf diese Weise sein bisheriges Einkommen erhalten bleibe.

Ihre Durchführung sei aber selbstverständlich abhängig von der Möglichkeit eines entsprechend vermehrten Absatzes.

So daß ihr zur Zeit enge Grenzen gesetzt seien. Die geforderte Arbeitszeitverkürzung sei daher zunächst unter dem Gesichtspunkte ihrer Einwirkung auf die Gestaltung der Selbstkosten zu prüfen. Sie könne erfolgen 1. mit Lohnausgleich, 2. ohne Lohnausgleich. Eine Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich sei mit ihren wirtschaftlichen Wirkungen einer Lohn-erhöhung und damit der Erhöhung der Selbstkosten gleichzusetzen.

Dieser Weg scheide also ohne weiteres aus.

Durch Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich werde zwar das Lohnneinkommen des einzelnen Arbeiters je nach dem Maß der Verkürzung senkt, die Gesamtlohnsumme des Betriebes bleibe aber zum mindesten gleich, wenn sie sich nicht sogar auch in diesem Falle erhöht. Der gleichen Gesamtproduktion stehe also mindestens der gleiche Gesamtlohnsumme und damit die gleiche Belastung der Produktionseinheit durch den Lohn gegenüber, so daß auch diese Forderung an dem Grundproblem vorbeigehe, dessen Lösung allein auf die Dauer die Arbeitslosigkeit vermindern könne, nämlich der

Senkung der Selbstkosten.

Wohl aber würde eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich eine erheblich ins Gewicht fallende Senkung des Einkommens der einzelnen Arbeiter zur Folge haben. Die Neueinstellung von Arbeitskräften lebe aber in der Regel vor allem voraus, daß in den einzelnen Arbeitsgruppen des Betriebes, die in ihrer Arbeitsfähigkeit untereinander abhängig seien, ein entsprechendes zahlenmäßiges Verhältnis in der Arbeiterbelegung zwischen den einzelnen Gruppen vorliege. Ganz allgemein müsse im übrigen berücksichtigt werden, daß in vielen Fällen durch derartige Maßnahmen eine Produktionskostenerhöhung auch dadurch eintrete, daß, wie die Praxis lehre, durch den häufigeren Schichtwechsel oder überhaupt durch den Arbeitswechsel die Qualität des Erzeugnisses leide bzw. der Prozentsatz des Ausschusses stark steige.

Wiesach sei in der Öffentlichkeit die Meinung vertreten worden, daß durch generelle Arbeitszeitverkürzung zahlen-

mäßig eine so erhebliche Anzahl von Arbeitslosen in den Produktionsprozess eingestellt werden könnte, daß dadurch die Erwerbslosen Zahl nennenswert verringert und dadurch zugleich die Belastung der Wirtschaft durch Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in erheblichem Umfange herabgesetzt werden könnte. Daß diese Auffassung unrichtig sei, ergebe sich aus folgenden Zahlen: Die derzeitige Gesamtzahl der Arbeitslosen betrage rund 3 Millionen. Diefür sei ein Gesamtaufwand von rund 3 Milliarden Mark erforderlich.

Die geforderte Arbeitszeitverkürzung könne sich zunächst nur auf die Verhältnisse in der Industrie und im Handwerk beziehen.

Da die übrigen Wirtschaftsklassen, wie Landwirtschaft, Verkehrswesen, kaufmännische Betriebe usw., infolge ihrer besonderen Verhältnisse grundsätzlich aus diesen Erörterungen auscheiden müssen. Bei den in Industrie und Handwerk in Frage kommenden Betrieben kämen ferner die kleinen Betriebe, mitbetrachtend die unter fünf Arbeitnehmern, völlig unter Ausschaltung dieser Gruppen seien zur Zeit in Industrie und Handwerk noch etwa 5,5 Millionen Arbeitnehmer voll beschäftigt, da fast 25 Prozent in diesen Betrieben im Durchschnitt bereits kurz, und zwar 40 Stunden und weniger arbeiten. Daraus ergebe sich, daß selbst unter Zurückstellung aller betriebstechnischen und produktionspolitischen Gesichtspunkte eine schematische Verkürzung der Arbeitszeit nicht annähernd zu einer solchen Verringerung der Arbeitslosigkeit und der durch sie eintretenden Belastung führen könne, wie dies vielfach in der Öffentlichkeit von den Verecktern des Vorschlags erhofft werde.

Die Reichspost zur Gebührenermäßigung bereit

Berlin, 3. Nov. Im Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost erklärte am Montag der Reichspostminister auf Anfrage, daß er sich der maßgebenden wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der Preisienfrage voll bewußt sei und daß die Deutsche Reichspost bereit sei, im Zuge und im Rahmen einer allgemeinen Preisienkung seitens der Industrie und des Handels eine entsprechende Gebührenermäßigung einzutreten zu lassen. Des weiteren stellte der Reichspostminister fest, daß eine Steuer auf den Rundfunk oder eine Heraushebung der Rundfunkgebühren nicht beabsichtigt sei.

Die Berliner Metallindustrie arbeitet wieder

Berlin, 3. Nov. Am Montag ist bei allen Firmen der Berliner Metallindustrie die Arbeit wieder aufgenommen worden. Eine Ausnahme bildet lediglich die Fabrikfirma F. I. S. Hier hat die Geschäftsleitung die Beschäftigten entlassen, da die Arbeiter auch heute noch im wilden Streik verharren und die Firma mit Reparaturen an Fahrern so überlastet ist, daß sie neue Leute einstellen muß.

Die Abwicklung des Reichswasserschubes

Berlin, 3. Nov. Die auf Wunsch des Reichstages wegen Ueberführung des Reichswasserschubes mit den Ländern geführten Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß der größere Teil der Beamten des Reichswasserschubes mit dem 1. April 1931 von Preußen und Sachsen übernommen wird. Der Rest der Beamten wird nach Möglichkeit bei anderen Reichsbehörden untergebracht. Für die Uebernahme der Beamten zahlt das Reich an Preußen und Sachsen auf die Dauer von voraussichtlich drei Jahren eine Pauschale von insgesamt 1,4 Millionen Mark jährlich.



Die Pleite des Großherzogs von Mekka und Medina

Tausendundeine Nacht in moderner Fassung

Von unserem Korrespondenten in Kalro

„Meine Kreditoren, Halunken und Wucherer, Söhne einer Gündin verfluchen, die letzten Jahre meines Lebens vergifteten, aber Allah ist allmächtig, und seine Barmherzigkeit kennt keine Grenzen“, erklärte der Exkönig von Hedschas im Verlaufe des Prozesses, der gegenwärtig das Gericht von Jopern beschäftigt und im ganzen Orient mit besonderem Interesse verfolgt wird.

Der Aufstieg und der Zusammenbruch Hussein

Häufig noch allgemein in Erinnerung sein. Als Großherzog und Emir von Mekka erklärte er am 25. Schaban 1334 der Hegir (27. Juni 1916) den Heiligen Krieg gegen die Türken und wurde noch im selben Jahre von den Alliierten als König von Hedschas anerkannt. Vier Jahre später wurde sein älterer Sohn Feisal König von Irak, während der zweite Sohn Abdallah das Emirat von Transjordanien erhielt.

Im Jahre 1925 begann der Angriff der Wahhabiten, dieser sonderbaren Puritaner des Islams, die in der Wüste eine der Todfünden der Menschheit erblickten. Der Wahhabitenführer Ibn Saud, Sultan von Nejd, ließ sich zum König von Hedschas ausrufen, und Hussein, von seinen hungernden Truppen verlassen, mußte auf einem englischen Kriegsschiff nach Jopern flüchten.

Der entdeckte der Achtzigjährige plötzlich einen Drang zur kaufmännischen Betätigung und

gründete eine Import- und Exportgesellschaft.

Seine vierundsechzigjährige Frau, deren Mundwerk dem alten Hussein Respekt und heilige Furcht einflößte (sie ist inzwischen verstorben; Allah segne ihre Seele im Paradies), erhielt die Kassenschlüssel, ein junges, hübsches Dienstmädchen fungierte als Sekretärin, während der alte Diener Ahmed, der im Nebenamt Chef des königlichen Harems war, die weibliche Tugend der Exkönigin überwachte und schützte.

Das Idyll dauerte aber nicht lange. — Das Geschäft ging immer schlechter, die Weltkrise hat auch die Firma Hussein nicht verschont, und der ehemalige Herrscher der heiligen Städte Mekka und Medina mußte seine Zahlungen einstellen. Die Arme seiner Kreditoren tröstete er mit schönen Worten aus dem göttlichen Koran und dem Versprechen einer baldigen finanziellen Hilfe seiner Söhne. Die latente Krise wurde akut, als ein Kaufmann aus Bagdad nach Jopern kam und die Begehung einer alten Wechselschuld verlangte. Zwei schallende Ohrfeigen waren die erste Antwort Hussein. Dann begann die Firma in corpore den freien Kaufmann zu bearbeiten.

Hussein, das Mädchen und der treue Ahmed schlugen auf den Unstüklichen mit den Fäusten und Stöcken los, während die Königin aus ihrem Zimmer die ob der

Unerschämtheit des Fremdling empörten Krieger durch ermunternde Rufe zum weiteren Kampfe anspornte.

Der in dieser Weise abgewiesene Wucherer ließ zum Rabi — dem englischen Richter — und verlangte die Fallmenterklärung Hussein.

Der Stein kam ins Rollen. Die Joperner Kreditoren besetzten sich, ihre Forderungen ebenfalls anzumelden, um an einer etwaigen Teilung der Beute teilzuhaben. Eine solche bunte und zahlreiche Gläubigerversammlung

hat das Gericht von Jopern niemals früher gesehen: Griechen, Armenier, Iraker, Palästinenser, Türken, Kaufleute, Schneider, Schuhmacher, Geflügel- und Gemüsehändler, ein abessinischer Spion, ein gemessener Gardeoffizier... Der Richter ließ Hussein vorladen, und der Exkönig, der sich von der Strenge der Engländer noch während seiner Regierungzeit überzeugen konnte, leistete dieser Forderung sofort Folge. Er versuchte zunächst, die ganze Angelegenheit mit allgemeinen Betrachtungen über die Bosheit seiner Feinde und Allahs Barmherzigkeit zu erklären. Da der Engländer jedoch nur wenig Verständnis für diese philosophische Einstellung zeigte und auf nähere Angaben drängte, sagte Hussein, er hätte die Schulden in seiner Eigenschaft als König und nicht als Privatmann gemacht. Man solle sich deshalb wegen der Bezahlung an Ibn Saud, seinen Nachfolger im Heiligen Hedschas-Lande, wenden.

Diese Verteidigung wurde jedoch bald durch die Weisheit eines Schuhmachers erschüttert, der die Begleichung seiner Rechnung für die an Hussein, seine Frau und sein Dienstmädchen gelieferten Schuhe verlangte. (Der Diener Ahmed hat es am königlichen Hofe bis jetzt noch zu seinen Schuhen bringen können.)

„Wer trägt meine Stiefel?“ fragte er triumphierend, „die königlichen Füße oder die königliche Würde?“

Durch diese praktische Bemerkung eines simplen Mannes, die aber überzeugender wirkte als die feinste juristische Kasuistik, wurde die Zutändigkeitsfrage zugunsten der Kreditoren entschieden.

Um Zeit zu gewinnen — 80 Jahre lang ist der ehemalige Großherzog mit Zeitgewinnung beschäftigt — erklärte plötzlich Hussein, die Wechsel seien gefälscht, und das Gericht mußte eine Kommission bestellen, um die Dokumente auf ihre Echtheit zu prüfen. Inzwischen versuchten Freunde, den König von Irak und den Emir von Transjordanien zu einer Sanierungsaktion der Finanzen ihre Väter zu bewegen.

Feisal entschuldigte sich mit dem Hinweis auf seine leere Kasse, während Abdallah folgende Antwort gab: „In Jopern gibt's keine Gefängnisstrafe für Schulden wie in Palästina und Transjordanien. Meinem lieben Vater droht also keine Gefahr, und warum soll ich die Wucherer bestrafen?“

Und die Ehre der Familie? Gott sei Dank kennen wir nicht im Orient diese lästigen Vorurteile, welche das Leben des Oligarchen zu einer Hölle machen.

Generalleutnant a. D. Paul von Criegern †

Mit dem am 30. Oktober verstorbenen Generalleutnant a. D. v. Criegern ist eine der markantesten Persönlichkeiten der alten sächsischen Armee von uns gegangen. Er war am 5. Dezember 1850 in Dautzen als Sohn des späteren Appellationsgerichtspräsidenten Robert v. Criegern geboren und trat am 17. Februar 1868, also mit 17 Jahren, als Fähnrich in der 1. Komp. des Schützenregiments ein. Mit einer Unterbrechung von nicht ganz drei Jahren, 1891 bis 1894, wo er Kommandeur des 3. Bataillons der 2. Grenadiere war, hat er fast 24 Jahre lang den grünen Hock mit schwarzem Kragen getragen.

Am Ruhmestage des Schützenregiments, in der zweiten Schlacht bei Wilmers, war er, drei Tage vor seinem 30. Geburtstag, schon Adjutant des 2. Bataillons. Im Jahre 1880 erhielt er nach längerer Frontdienstzeit, die nur durch ein Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule Rassel unterbrochen war, die 12. Kompagnie, die er 1888 mit der 1. vertauschte.

Mit aufrichtiger Verehrung hingen die Schützen an ihrem Kompagniechef, der von seinen Leuten das Höchste verlangte, in dem sie aber bei aller Strenge den wohlwollenden und gerechten Kompagniechef strengenern hatten. Seine helle Kommandostimme hörte man bei den damaligen geschlossenen



Aus der Autographensammlung von Kittel

Die Alsdorf-Katastrophe noch nicht geklärt

Alsdorf, 3. Nov. Am Montag nahm der Unfallausschuss der Grubenberufungskommission Bonn einen ausführlichen Bericht der Bergbehörde über den Stand der Aufklärungsarbeiten und die bisherigen Ermittlungen entgegen. Die Annahme einer Explosion über Tage, für die die außerordentlichen Zerstörungen am Fördergerüst und am Betriebsgebäude des Edward-Schachtes sprechen, kann noch nicht ausgeschlossen werden. Zwar scheiden die Möglichkeiten der Explosion größerer Sprengstoffmengen oder eines Benzolantons oder Benzolantons oder verflüchtigten Benzols sowie einer Explosion in der Lampenkammer ab;

denen bleibt die Möglichkeit einer Explosion, die ihren Grund in Schneidarbeiten oder anderen Ursachen hat, bestehen.

Unter Tage sind die Feststellungen, soweit die Grubenbaue zugänglich sind, inzwischen abgeschlossen worden. Die Möglichkeit einer Zündung von Schlagwettern durch Schieferarbeiten erscheint nach den bisherigen Feststellungen ausgeschlossen. In den Abbaubetrieben und den unmittelbaren anschließenden Abbaubetrieben haben sich keine Merkmale einer Explosion ergeben, die darauf schließen lassen, daß hier der Unglücksherd war.

Kommunistenunruhen in Kolberg

Kolberg, 3. Nov. Einige hundert Kommunisten versammelten sich heute abend während der Sitzung der Stadtverordneten vor dem Rathaus und machten Miene, mit Gewalt in den Sitzungssaal einzudringen. Die Polizei sah sich gezwungen, den Rathausplatz mit dem Gummiknüppel freizumachen. Die Demonstration leitete Widerstand. Ein Polizist wurde durch mehrere Rückenstöße schwer verletzt.

Besserung der erkrankten Säuglinge in Lübeck

Lübeck, 3. November. In einer Pressebesprechung wurden heute nähere Einzelheiten über das Befinden der mit dem Calmettepräparat gefütterten und erkrankten Säuglinge gegeben, die, wie erklärt wurde, erfreulicherweise eine allg. Besserung erkennen lassen. Bemerkenswert ist, daß seit Mitte September neue Todesfälle nicht zu verzeichnen gewesen sind. Die Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen. Professor Petros sprach auf dem Tuberkulosekongress in Hamburg die Ansicht aus, daß die Möglichkeit einer Spaltung des BCG-Vakzillus besteht, durch die das Unglück entstanden sein kann. Die umfangreichen Tieruntersuchungen erstrecken sich jetzt besonders auch darauf, ob sich eine Grundlage für die Richtigkeit dieser Theorie ergeben wird.

Windstärke 11 an der Nordsee

Hamburg, 3. Nov. Infolge des seit Sonnabendmorgen andauernden schweren Sturmes über dem gesamten Nordseegebiet und in der Deutschen Bucht herrscht vor der Elbmündung und in der Deutschen Bucht hoher Seegang, so daß Fischerfahrzeuge die See mit Del glätten mußten. Die Schiffahrt in der Deutschen Bucht ist völlig lahmgelegt. Auf der Elbe sind viele Fahrzeuge vor Anker gegangen, um bessere Wetter abzuwarten. Auf den ostfriesischen Inseln herrscht Windstärke 11.

Zaifun über den Philippinen

New York, 3. Nov. Zahlreiche Inseln des philippinischen Archipels wurden von dem Zaifun heimgesucht. Die Einwohner forderten dringend Hilfe an. Einzelne Inseln fehlen vollständig noch. Die Zahl der Opfer ist anscheinend groß.

Die Gruppe IV betrifft diejenigen Menschen, bei denen weder die eine noch die andere Reaktion auftritt.

Auf Grund dieser Untersuchungen konnte genau festgestellt werden, ob ein Mensch, dessen Blut für Uebertragungen gebraucht werden sollte, auch einer Blutgruppe angehört, durch die keinerlei schädliche Reaktionen für den Kranken eintreten. Nun konnten alle verbliebenen Folgen bei Blutübertragungen vermieden werden. Ja, es konnten sogar Organisationsionen von Blutspendern geschaffen werden, die sich zur Vergabe von Blut verpfändeten. Auch ein besonderer „Blutart“ wurde eingeführt, denn Blut ist ein kostbarer Saft, der natürlich nicht billig zu haben ist. Ein Liter Menschenblut kostet ungefähr 200 Mark. Auf diese Weise wurde, da bei gelungen Menschen das entzogene Blut sich sehr schnell wieder ergänzt, zahlreichen Kranken, die Bluttransfusionen brauchten, das Leben gerettet, ohne daß dadurch Leben und Gesundheit anderer Menschen gefährdet werden. Durch die bedeutende Entdeckung Professor Dr. Landsteiner's wurden die Blutübertragungen zu völlig ungefährlichen und viel gebräuchteren Heilmitteln.

Eine besondere Bedeutung hatte in gerichtlicher Hinsicht die Entdeckung Dr. Landsteiner's, denn dadurch wurde der Nachweis der Vaterschaft ermöglicht. Dr. Landsteiner konnte nämlich ermitteln, daß die Blutstruktur vererblich ist, und daß die Bluteigenschaften während des ganzen Lebens völlig gleichbleiben, ohne durch Alter oder Krankheit verändert werden zu können. Wenn ein Kind einer anderen Blutgruppe angehört als der Vater oder die Mutter, dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß als sein Erzeuger nicht der Mann in Anspruch genommen werden kann, der als Vater gilt. Bekanntlich hat die Eigenschaft des Blutes schon zu zahlreichen Prozessen geführt. Da Fälle bekannt geworden sind, in denen die Blutgruppenbestimmung durch Sachverständige sich angeblich als unrichtig erwiesen hat, so wurde mehrfach von deutschen Gerichten die Blutprobe nicht als einwandfreier Beweis für die Zugehörigkeit eines Kindes zu einem bestimmten Vater angesehen, während andere Gerichte wiederum sie als vollgültigen Beweis anerkannten und sogar Justizstrafen wegen Meinungs fällen. Das Kammergericht erklärte, daß die Blutprobe nur dann zur Grundlage eines Urteils gemacht werden könne, wenn auch die entfernteste Möglichkeit eines Irrtums nach dem gesicherten Ergebnis der Wissenschaft ausgeschlossen ist. Auch die größte Wahrscheinlichkeit soll nicht genügen, sondern nur die Gewißheit. Die Methode von Dr. Landsteiner wurde noch verfeinert durch ein neues Verfahren Professor Jangemellers in Königsberg.

Erzählerbewegungen in der ganzen schwarzen Brigade. Als Chef der 1. Kompagnie lag ihm die erste militärische Ausbildung des Prinzen Johann Georg ob.

Wie seine Schützen, so hingen seine Grenadiere und ganz besonders seine 15. Jäger, deren Kommandeur er 3 1/2 Jahre, 1894 bis 1897, war, an ihm. Seine ganze Persönlichkeit, seine glänzende militärische Veranlagung, seine im guten Sinne draufgängerische Art, machten ihn, dem ausgezeichneten Schützen und weidgerechten Jäger, ganz besonders geeignet zum Kommandeur einer Elitekompanie, wie ein Jägerbataillon es sein soll und wie es auch unsere Burgener Jäger gewesen sind.

So war er auch, wie wenig andere, der Mann dazu, als Kommandeur unseres 105. Regiments, das als einziges sächsisches Infanterieregiment im preussischen Verbande an exponierter Stelle in Straßburg stand, den sächsischen Namen in Ehren zu halten.

Genau drei Jahre hand er an der Spitze dieses schönen Regiments, dem er den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt hat. Drei Jahre angestrengter Arbeit, aber auch schöner Erfolge. Der Entschlossene hat sich stets gern und mit berechtigtem Stolz an die Straßburger Zeit erinnert und dem Regimente bis zu seinem Lebensende die Treue gehalten.

Dann führte v. Criegern drei Jahre die 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 und trat am 30. September 1904 mit dem Charakter als Generalleutnant a. D. in den Ruhestand.

Bei Ausbruch des Weltkrieges litt es den alten Soldaten nicht in der Heimat. Er führte als Kommandeur der 105. Reserve-Infanterie-Brigade eine unserer jungen Brigaden in Nordland, bis er am 20. November 1914 infolge einer Kopverletzung durch Granatsplitter in die Heimat zurückkehrte, wo er noch als Kommandeur der stellvertretenden

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Der Zigeunerbaron“ (7,30); Schauspielhaus: „Der Kaufmann von Venedig“ (8); Alberttheater: „Der Mann, den sein Gewissen trieb“ (8); Residenztheater: „Der Soldat der Marie“ (8); Die Komödie: „Das Konto“ (8,15); Centraltheater: „Der Zarenwittwe“ (8).

† Veranstaltungen heute 8 Uhr: Gewerbehaus, großes Philharmonisches Konzert; Palmengarten, Dresdner Streichquartett; Kaufmannschaft, Bob-Trichter; Volkshaus, Konzert des Waldhornquartetts der Staatskapelle.

† Dresdner Künstler an der Spitze. Die Dresdner Konzertfängerin Käthe v. Poppel-Schubert hat vergangene Woche großen Erfolg zu verzeichnen in einer Reihe von Volksmusikabenden, die vom Volksbildungsamt Calau (Niederlausitz) veranstaltet wurden. An den gleichen Abenden wirkten noch mit Doris Schenke (schemals am Ballett der Dresdner Staatsoper) mit Tansen, Georg Herzing (Violine) und Geo Weder (musikalische Einführungs-vorträge).

† Wörge auf dem Podium. Einen srblichen Abend bot Georg Wörge im Vereinshaus. Der bekannte und beliebte Operettensänger trug ein umfangreiches, buntes Programm vor: Couplets und Schlager, teils ältere, teils neue, den meisten Hörern noch nicht bekannte Stücke. Durch sein lustiges, sprunghaftes Temperament, das auch in seinen feinen, scherzhaften Ansprüchen improvisiert, machte er den Hörern viel Freude. Sein Erfolg beruht auf einer wichtigen Mischung von Ausgelassenheit und rührseliger Sentimentalität, wie es am häufigsten in den Holländers „Du hast ja eine Träne im Knopfloch“ oder in Rosens „Eine neue Tangoplate und ein Glas Pför“. Sonst lehrte das Programm ein bißchen zu viel von den ewig gleichen Zweideutigkeiten, die dann nicht mehr überraschen, wenn man sich sie gleich beim ersten Vers an den fünf Fingern abzählen kann. Doch wirkte der Sänger alles mit viel Humor und lustigem Mieneenspiel darzustellen. Ihm und dem ausgezeichneten Begleiter Rolf Schroeder dankten die zahlreichen Zuhörer mit lebhaftem Beifall.

† „Lohengrin“ neuinszeniert in der Leipziger Oper. Die Leipziger Oper sucht die immer dringlicher gewordenen Forderungen der Besucher nach den lange vernachlässigten Bühnenwerken Richard Wagners wenigstens noch und nach zu erfüllen. Nach langen Jahren ist nun endlich „Lohengrin“ unter Bräutigams Spielleitung und Broders musikalischer Führung neu in Szene gegangen. Freilich nicht ganz so, wie man es erwartet hätte. Zwar packte manche großartige Wir-

Der Entdecker der „Blutgruppen“

Zur Verleihung des Nobelpreises für Medizin an Professor Dr. Landsteiner

Professor Dr. Landsteiner vom Rockefeller-Institut zu New York hat, wie schon mitgeteilt wurde, den diesjährigen Nobelpreis für Medizin erhalten. Diese Auszeichnung wurde ihm vom schwedischen Institut in Stockholm für seine epochemachenden Untersuchungen über die Blutgruppen verliehen. Dr. Landsteiner, der im Jahre 1888 in Wien geboren ist, heute also im Alter von 42 Jahren steht, hat gefunden, daß das menschliche Blut verschiedenen Blutgruppen angehört, die sich nach bestimmten Regeln vererben. Insbesondere konnte er vier verschiedene Blutgruppen feststellen; jeder Mensch gehört einer dieser Blutgruppen an.

Diese Entdeckung hat in medizinischer und juristischer Hinsicht die größte Bedeutung erlangt. In medizinischer Hinsicht wurden durch sie die zahlreichen Todesfälle verhütet, die in rätselhafter Weise bei Blutübertragungen von gelunden auf kranke Menschen früher häufig eintraten. Man weiß, daß das Blut ein Körperflüssigkeit ist, der sich aus der Blutflüssigkeit, dem Serum und den in ihr schwebenden Bestandteilen, wie rote Blutkörperchen usw., zusammensetzt. Nun wurde festgestellt, daß die Bluttransfusionen mit unheilvollem Ausgang auf die verschiedenen Eigenschaften der Blutgruppen zurückzuführen sind, denen die in Betracht kommenden Menschen angehören. Es wurde nämlich festgestellt, daß, wenn man zu den Blutkörperchen eines Menschen die Blutflüssigkeit eines anderen bringt, der vielleicht einer anderen Rasse angehört, die Blutkörperchen zusammengeballt werden, also daß eine sogenannte „Agglutination“ eintritt. Diese Zusammenballung ist um so stärker, je verschiedener die Blutgruppen sind, die miteinander in Berührung kommen. Die vier Blutgruppen, die Dr. Landsteiner unterscheidet konnte, haben folgende besondere Eigenschaften:

Die Gruppe I zeichnet sich dadurch aus, daß durch ihr Blutserum die Blutkörperchen anderer Menschen zusammengeballt werden, während ihre eigenen Blutkörperchen weniger empfindlich sind.

Die Gruppe II hat der Gegensatz zur Gruppe I. Das Blut der Gruppe II ist die Eigenschaft, von der Blutflüssigkeit anderer zusammengeballt zu werden.

Die Gruppe III ist dadurch gekennzeichnet, daß bei den Menschen der Blutgruppe III beides der Fall ist.

64. Brigade und beim Grenzüberwachungsdienst Verwendung fand.

Bis zu seinem Tode hat Generalleutnant v. Erlegern dem alten Heere die Treue gehalten und hat auch von Anfang an, als noch mander der alten Offiziere der jungen Wehrmacht mittraulich gegenüberstand, sich für die Reichswehr eingesetzt.

Er war kein Mann der Kompromisse. Für ihn galt der alte Ehrenkodex. Er konnte sehr scharfe Worte finden, wenn jemand seiner Ansicht nach hiervon abgewichen war.

Er war aber auch ein treuer Freund seiner Freunde, ein liebevoller Bruder, ein guter Kamerad, der in Kameradenkreise auch sehr frohlich sein konnte.

Mit ihm ist ein treuer Diener seines Königs, ein vorbildlicher Offizier, ein charaktervoller echt deutscher Mann von uns gegangen, dessen Andenken alle, die ihn kannten, Offizier und Mann, in hohen Ehren halten werden.

Vertikales und Sächsisches Im Wartezimmer

Den meisten Menschen ist in einem ärztlichen Wartezimmer zumute wie dem Delinquenten am Vorabend seiner Einlieferung. Trotzdem die Nächstenliebe doch zur Beruhigung, Erbauung, zur Aufweckung einen ganzen Tisch mit Büchern und Zeitschriften zur Verfügung stellt, die dem Wartenden die Zeit auf angenehme Weise vertreiben sollen.

Da liegt z. B. eine Broschüre. Eine Abhandlung über „Das mutmaßliche Verhältnis der Jassa-Mongolen in der Wüste Gobi um 800 n. Chr. zu den Keraiten in den Tälern der Sterilität und Onon“. Von Prof. Dr. Bromberg. Sie habe ich mich fester in ein Buch gelesen als hier vor meiner Mandeloperation. Ich konnte einfach nicht los von dem Kapitel, wie Dschingis Khan seine Mähe aufzulegen pflegte. Den Jipsel immer dem Feinde entgegen! Keit ist so was. Viel anfälliger als die Beschäftigung meines Gegenübers, der sich bemühte, tausend herausgefallene lose Blätter eines riesengroßen Magazins aufzuheben, sie fortieren und zu nummerieren. Seine Nachbarin leuchtete hin und wieder auf, denn sie verfolgte die Blausilber eines Schmittmuller-Bogens, den sie über den ganzen Tisch ausgebreitet hatte. Jedesmal, wenn sie im Wirrwarr der gezeichneten, punktierten und gestrichelten Linien die Spur verlor, dann wurde sie trübselig.

Ein anderer hatte sich die Chronik der Denkersfamilie Samson mitgebracht und las hin und wieder besonders knifflige Foltermethoden vor. Das verbat sich eine junge, bessere Dame, die lächelnd vertraumt: „Was tat ich dir?“ von A. Courth-Mahler las. Was nicht für sich den Ruhm geistiger Bedürfnisse in Anspruch nehmen konnte, blätterte in den Seiten der „Gartenlaube“ vom Oktober 1930 oder in der „Woche“ von 1913. Es ist ja überaus fesselnd, sich in den Weir der Zeiten zurückzuversetzen, wenn man nicht gerade Wider-Neitschriften zu lesen hat. Schon um dieser Lesart willen, die in feiner Bibliothek ohne Schwierigkeiten zu haben ist, gebe ich gerne zum Arzt und verweile in den Wartezimmern recht lange. E-o

Der Reichsbankpräsident bei der Dresdner Handelskammer

Die Dresdner Industrie- und Handelskammer veranstaltete gestern Abend zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Luthers in den Festräumen ihres Hauses einen Empfang. Unter den Gästen bemerkte man u. a. außer dem Reichsbankpräsidenten als Vertreter der sächsischen Regierung Innenminister Richter, Oberbürgermeister Dr. Blüher, den Präsidenten des Landesinnenausschusses Dresden Dr. Böhm, Staatsbankpräsident Degehhardt, den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Dr. Streit, den Präsidenten der Oberprokuratur Wetzel, den Präsidenten der Gewerkschaften Witzschel, den Landeskontrollpräsidenten Dr. Seegen, den Präsidenten des Ingenieurvereins Dr. Seitzing, Polizeipräsident Kühn, Reichsbankdirektor Richter, den Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer Dr. Schleich, Reichshauptmann Wuk, zahlreiche Oberbürgermeister der benachbarten Städte, die Amtshauptleute Niedersachsens und fast das gesamte Konsularkorps Dresdens.

Handelskammerpräsident Wolf ertitelt das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er die verschiedenen Behördenvertreter als Gäste der Kammer willkommen hieß. 1930, also vor 27 Jahren, sei zum letztenmal ein Reichsbankpräsident als Gast der Industrie- und Handelskammer in Dresden gewesen. Inzwischen hätten die Verhältnisse einen

großen Umbruch erfahren, aber die Kammer rechne es sich um so mehr als Ehre an, daß heute wieder einer der verantwortlichen Führer des deutschen Wirtschaftslebens bei der Kammer erschienen sei. Der Redner ging dann auf die schweren Verhältnisse der sächsischen Industrie ein und wies auf die Rede des Reichsbankpräsidenten bei der Einweihung des neuen Dresdner Reichsbankgebäudes hin, wo er neue Hoffnungen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft gegeben habe.

Im Namen sämtlicher anwesenden Ehrengäste dankte Reichsbankpräsident Dr. Luther für die Einladung zu dem Abend und unterließ nochmals eindringlich seinen Standpunkt, daß der Stillstand der wirtschaftlichen Not in Deutschland überwunden sei und ein neuer Impuls nach aufwärts alle Kreise belebe.

Übernahme von Aktien der Sächsischen Werke durch Gemeinden

Ministerpräsident Schick hat dem Landtagspräsidium eine Vorlage zwecks Übernahme von Aktien der Aktiengesellschaft Sächsische Werke durch Gemeinden und Gemeindeverbände zugehen lassen. In der Vorlage heißt es u. a.:

Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke, deren Aktien sich sämtlich in der Hand des Staates befinden, beliebert aus ihren Großkraftwerken Pirna, Elster und Böhlen fast das ganze Land mit Strom. Zum größten Teile geschieht dies jedoch nicht unmittelbar, sondern auf dem Wege über die Gemeinden, von denen viele in eigenen Werken ebenfalls nicht unerhebliche Mengen Strom erzeugen. So besteht ein Neben- und Nebeneinander staatlicher und gemeindlicher Stromversorgung, und es werden sogar kleine Werke ausgebaut, deren Leistung wirtschaftlich besser durch Strombezug aus den Großkraftwerken zu erzielen wäre. Hierbei entstehen Verwaltungsstellen, die bei engerem Zusammenschluß der Gemeindefürsorge mit der Aktiengesellschaft Sächsische Werke teilweise erspart werden könnten.

Die wirtschaftlichen Vorteile eines engeren Zusammenschlusses werden auch auf der Gemeindefürsorge verkannt. Die anzustrebende vertrauliche Einigung mit den Gemeinden setzt aber voraus, daß der Staat in der Lage ist, die Gemeinden mit Aktien der Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu beteiligen. Voranschaulich wird zu diesem Zwecke nach und nach eine Verdröpfung des Grundkapitals der Aktiengesellschaft Sächsische Werke nötig werden, das zur Zeit 100 Millionen Reichsmark beträgt. Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Veräußerung von Aktien der Aktiengesellschaft Sächsische Werke an Gemeinden und im Falle einer Kapitalerhöhung der Übernahme neuer Aktien der Aktiengesellschaft Sächsische Werke durch Gemeinden wird unter der Bedingung zugestimmt, daß
 1. der Staat mindestens 50 v. H. des jeweiligen Grundkapitals behält,
 2. an die Gemeinden nur Namensaktien ausgegeben werden, deren Veräußerung an die Zustimmung der Aktiengesellschaft Sächsische Werke gebunden und außer an den Staat nur an Gemeinden zulässig ist.
- II. Den Gemeinden stehen im Sinne von Ziffer I Gemeindeverbände sowie Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts gleich, deren Anteile ausschließlich Gemeinden oder Gemeindeverbänden oder dem Staate gehören.

Dresdens Gaststätten schließen am Donnerstag

Am Anschlag an den Tag der Gastwirte vor das Rathaus am Montagmittag, an dem zuletzt etwa 2500 bis 3000 Personen teilnahmen, trat die fünfgliedrige Kommission in sofortige Verhandlungen mit Stadtrat Dr. Hedder ein. Die einzelnen Redner legten Dr. Hedder von der verweigerten Zustimmung, die im Gastwirtsgewerbe herrsche, in Kenntnis und legten im einzelnen die Fälle dar, die die Getränkesteuer bisher schon angeht hat. Man sei jetzt zum härtesten entschlossen, wenn die Steuer nicht abgeschafft werde.

Stadtrat Dr. Hedder gab zu, daß die neue Steuer eine Menge von Gärten enthalte und daß er diese mildern wolle, soweit es in seiner Macht stehe. Die Steuer sei eine direkte Folge der Notverordnung. Er sei bereit, mit den Vertretern des Gastwirtsgewerbes in Verhandlungen einzutreten. Solche Verhandlungen über die Ausführendbestimmungen der neuen Steuer habe er schon vor Einführung der Steuer einleiten wollen. Es sei aber nicht dazu gekommen, weil einzelne Verbände solche Verhandlungen grundsätzlich abgelehnt hätten. Das Geleg an sich sei nicht rückgängig zu machen und müsse ausgeführt werden.

Nach den Verhandlungen im Rathaus wurde die Protestversammlung im Gewerbehause fortgesetzt, die ungeheuer erregt verlief. Es fand schließlich

ein Antrag Annahme, demzufolge am Dienstag durch die Presse bekanntgegeben werden soll, daß man am Donnerstag die Lokale schließen werde. An diesem Tage sollen Protestversammlungen im Reichshaus und im Volkshaus abgehalten werden, und zwar gemeinsam mit der Schiffschaft, die hinter den Gassen wohnt. Am Donnerstag soll die Kündigung aller Anzeigen erfolgen.

50 Jahre Genfer Verband

Ein festes goldenes Jubiläum nahm am Montagabend in Dresden seinen Anfang. Die Sektion Dresden des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Gaststättenangehörigen kann in diesen Tagen nach einem halben Jahrhundert glänzenden Aufstiegs die 50. Wiederkehr ihres Gründungstages begehen. Die Sektion Dresden vertritt seit 24 Jahren im Verbande die Ehrenposition einer „Mutterstelle“ und genießt als solche ein hohes Ansehen. Verbandsmitarbeiter, die in Dresden ihre Ausbildung genossen haben, fanden und finden stets in allen Ländern ihr bestes Fortkommen, und umgekehrt ist es Tradition im Verbande, daß seine Mitglieder, mögen sie in noch so fernem Weltteilen beschäftigt sein, einmal im Leben nach Dresden kommen, um hier die letzte Schulung fürs Leben zu erhalten. So klingt der Name Dresden in den Sektionen aller Länder hoch und hehr.

Die Jubelfeier nahm ihren Auftakt mit einem herzlich verlaufenen Begrüßungsabend im Rathaus, an dem sich Genfer aus verschiedenen Erdteilen und aus einer nicht enden wollenden Reihe deutscher Städte eingefunden hatten. So waren u. a. anwesend Verbandspräsidenten Weitzelbacher, Jährlich, und die Verbandsdirektoren Müller, London, Schweizer, Wien, und Wagner, Dresden, ferner die Vertreter von Hamburg, Leipzig, Halle, Plauen i. V., Prag, Karlsbad u. v. a. Lieberaus zahlreich waren auch die Brudervereine und -verbände vertreten, Fahnen auf Fahnen wurden in den Versammlungsraum getragen, und bald herrschte eine festliche, international geförnte Stimmung von nicht alltäglichem Charakter. Der 1. Vorsitzende der Jubelfeier, Riedel, Dresden, begrüßte die Versammlung herzlich und betonte den hohen Klang der alten Genfer Treue und Freundschaft. Er wünschte ein gutes Gelingen des Jubiläums und schloß mit einem Hoch auf den Verband. Liebermeister Hilsweide verabschiedete die Begrüßungsfeier durch zahlreiche Wünsche mit dem jungen Chor der Sektion, der in dem einen Jahr seines Bestehens beachtliche Fortschritte gemacht hat.

— Rückkehr Dresdner Kinder. Die zur Zeit durch die Landesversicherungsanstalt Sachsen zur Erholung untergebracht Dresdner Kinder kehren wie folgt zurück: aus Schillerbrunn am 6. November 22.32 Uhr, aus Mühlberg am 7. November 22.32 Uhr. Die Angehörigen werden gebeten, für Abholung der Kinder zu den angegebenen Zeiten Sorge zu tragen.

Maskeierte Räuber auf der Hohen Straße

Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in einem Grundstück auf der Hohen Straße ein schwerer Raubüberfall verübt. Vier Männer, die Gesichtsmasken trugen, drangen in ein Büro ein und zwangen die anwesenden Personen mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Geldes. Die Räuber erbeuteten etwa 5000 Reichsmark. Sie ergriffen in einem bereitstehenden Kraftwagen die Flucht und entkamen unerkannt. Auch die Nummer des Kraftwagens konnte nicht festgestellt werden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange.

Straßenbahnumleitungen

In der Nacht zum 5. November von 23 bis 25 Uhr werden wegen Gleisbauarbeiten am Hauptplatz in beiden Richtungen umgeleitet:
Linie 2: zwischen Augustburger Straße und Pirnaischer Platz über Bischofberg, Gerol., Marktstr., Amalienstraße;
Linie 10: zwischen Pirnaischer Platz und Hauptbahnhof über Streifen, Pflanzl., Amalien-, Johannes-, Prager Straße;
Linie 13: zwischen Hauptbahnhof und Pirnaischer Platz über Sandauer, Streifen, Pflanzl., Amalienstraße.
In der gleichen Nacht von 0.15 bis 0.15 Uhr wegen Gleisbauarbeiten in der Pflanzstraße:
Linie 12: zwischen Hauptplatz und Pirnaischer Platz nur nachwärts über Brunner Straße.

Porzellan, Kristall
Johann Anhäuser, Ecke
str. Anhäuser, Moritzstr.

Bücher und Zeitschriften

× An unserer Seite geht Erinnerung ... Ein Familienalbum und zwei Jahrbücher von E. Scherich. Mit acht guten Bildern auf Tafeln. (Verlag Martin Borned, Berlin W. 9.) Die Männer und Frauen, die hier ihre Erinnerungen aufzeichnen, hatten manche wertvolle Lebensbegegnung mit Königen, Politikern und einfachen Leuten. Auch ziehen durch dieses Memorialwerk oftalter Sinn, Abnungsbewußtsein, Gespensterlust und Übergläubens, eine Fülle von Erlebnissen, Schilderungen des Studentenwesens, des Soldatenlebens und der Weiten jener Zeit, da die Elternbahn allmählich die Volkstafel abließ; zudem werden wir ins gesellschaftliche Leben und Treiben, namentlich in Nürnberg, Augsburg und München, hineingeführt, und zwar in so leidenschaftlicher Graßlung, als hätten wir das alles selber miterlebt. Insbesondere zwei Frauen dieses Buches — Julie von Pour und ihre Tochter Auguste Scherich — umgeben den Leser immer wieder mit ihrer fräulichen Anmut und dem ganzen Hauber ihrer Wäite und lebensvollen Persönlichkeit. Wenn diese Dichterrinnen von ihren Männern erzählen, dann wissen wir, daß sie es als Frauen verstanden haben, glücklich zu machen, und darum glücklich gewesen sind. Sitten, Gebräuche und Moden, höfliche Angelegenheiten und Gewohnheiten gleiten in buntem Durcheinander am geistigen Auge vorüber, und des Ansehenswertes und all der kleinen und großen erlebten Geschichten ist kein Ende.

× Graphologie. Dr. Max von Kreuz bietet in einem Heft mit 72 Abbildungen die neuesten Forschungsergebnisse der praktischen Graphologie (Verlag Kreuz, Berlin S. 39, Freiligrathstraße 5). Er ist als der Graphologe zu bezeichnen, der diese Wissenschaft mehr denn jeder andere Schriftdeuter für das alltägliche Leben nutzbar gemacht hat. Wo legt die Wissenschaftsgraphologie in immer höherem Maße bei Anstellungen usw. zu Einfluß gelangt, da ist es sehr wertvoll, wenn zur Charakterbeurteilung Richtlinien gegeben werden, auf die man sich wirklich verlassen kann. Dr. Kreuz nun hat durch seine eingehenden Untersuchungen für die verschiedenen Berufsstände aus dem Schriftbildnis die Symptome herausgefunden, die auf die Brauchbarkeit eines Bewerbers hinweisen. Es werden aber in diesem Heft auch noch sonstige graphologische Fragen behandelt; so äußert sich zum Beispiel Minna Becker über Kindergraphik, während Dr. med. R. Stephan das Problem „Ehe, Hormone und Charakter“ behandelt. Die hier gesammelten Aufsätze halten sich sämtlich frei von bloßer Intuition; es wird durchweg danach getrachtet, die Graphologie auf eine rein wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Dabei bildet das Buchlein für Kenner und Laien eine gute Ergänzung an anderen Werken. O. E.

× Das deutsche Wirtschaftsleben seit Beginn des 19. Jahrhunderts von Professor Dr. Rudwiga Vogler. Neu bearbeitet und ergänzt von Professor Dr. Max W. B. (Verlag W. B. Teubner, Leipzig und Berlin.)

× Einführung in die Welt der Gegenwart von Dr. G. Reumann, weiland Professor der Philosophie am Allgemeinen Volkshochschulwesen in Hamburg. Vierte, umgearbeitete Auflage. Herausgegeben von Professor Dr. R. R. Müller-Freienfels. (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.)

lung, zumal die der Szenen der brabantischen Edlen und einzelner, von dem Zwieler selbst entworfener Bühnenbilder, aber man sah doch allerdings wichtige Regievorarbeiten des Fort- und Zombichers unberücksichtigt gelassen. Hier sei vor allem gesagt, daß eins der wesentlichsten Requisiten der Oper, nämlich der Schwan, überhaupt nicht zu sehen war. Die reichlichste beste Leistung bot Hannu Cleve als Elia. Die prächtigen Chöre hatte Konrad Neuger einstudiert. Mitglieder des Thomanerchores, die Elias Edelmann leitete, entzückten durch den reinen und feuchten Klang ihrer jungen Stimmen. Brecher gelang die Steigerung des zweiten Aktchlusses besonders prächtig. Der große Erfolg der Wiederaufnahme bewies, wie sehr die Leipziger Theaterbesucher die härtere Berücksichtigung der Werke Wagner's wünsch.

† Stiftung für die Landesuniversität. Geheimrat J. J. an Dresden, hat der Universität Leipzig eine Stiftung von 500 000 Reichsmark vermacht. Das Geld soll zur Schaffung einer Goethe-Ehrenhalle an der Universität Leipzig anlässlich des 100. Gattungsdenks Goethejubiläums sowie für kulturelle Zwecke Verwendung finden.

† Uraufführung in Nürnberg. In dem neuen Lustspiel von Rudolf Kury: „Out ab vor Dufel Eddie“ ist die Geschichte die: daß bei Dufel Eddie, dem berühmten Romaner, nacheinander sein geistig beweislicher, warmherziger Neffe Kurt, — im Begriffe, sich von seiner Braut zu trennen —, und ganz überraschend eben diese Braut sich einfinden, ein Mädchen von modernem Schnitt und also ausgesprochenen Züchlichkeit. Daß Kurt und Dolla im Landhause des Dufels nur noch deutlicher ihre Kontraste erkennen. Und daß Dufel Eddie, der vorerfichtlich aussehende „Ältere Herr“, die fastlich nonchalante Dolla sehr schnell in ein schwärmerisch für ihn entflammendes Mädel verwandelt. Freund Kurt bleibt tatsächlich nichts anderes übrig, als über eine so erfahrungsreiche Dirigkeit mit jenem Part, das dem Stück den Titel gibt, zu quittieren. Soweit ist alles in Ordnung. Der Akt hat gutes Tempo, einen elastischen Dialog, viele reizende Pointen, und vor dem Direktor Hannu Merd, der das Stück in seinem Intimen Theater spielt, nicht man gern den Out. Denn ihm gelang eine sehr gewandte Regieleitung und eine menschlich humoröse und wahrhaft liebenswürdige Darstellung des Dufel Eddie. Im zweiten Akt geht's nun tüchtig durcheinander. Kurt ist rechtlos Eddie; mit der guten Figur, die er vorher macht, ist es aus. Dolla hat nichts mehr im Sinn, als ihre „Liebe“ zu Eddie. Der wiederum heiat mit viel Zentiment in Erinnerung an „B. S. S. S. S.“ — und siehe da: plötzlich steht ein Stück Vergangenheit liebhaftig vor ihm! Dollas Mutter nämlich kommt unerwartet hinzu, — und schon wissen wir, daß sie einst Eddie's Geliebte gewesen. Auch das,

blüht mich, sehen wir schon oft in Lustspielen. Na, schadet nichts: Na Gundry agiert diese Mama mit so lustiger Verwe, daß ihr Vorschnall zunächst alles um sich herum an die Wand drückt. Und der Akt wird lang und länger ... Denn Dufel Eddie muß ja nun, wenn er mit Dolla „endlich allein“ ist, doch sein „Erlebnis“ haben. Er drapiert es mit Schampos ist und fünf Prozent Goethe. Aber als Dolla davon genug hat und aus's Ganze geht, da ist der ach so Geliebte eingeschlossen ... Im dritten Akt wird das Stückchen, das so nett beginnt, leider endgültig verquast. Denn, wer um Gottes willen soll denn noch einen Spas darin finden, daß jetzt Dufel Eddie den ernsthaften Versuch macht, Dolla zu heiraten? Wir wissen doch längst, daß sie den Unfuss satt hat. Und auch Kurt könnte sich mehr besinnen, mit Dolla Arm in Arm des Dufels Haus zu verlassen. — Dolla ist Pola Ervia, die für derlei Rollen eine besondere Begabung hat. Heinz von Cleve trifft den jungen Dr. Kurt Welling in Ton und Haltung vorzüglich. Das Publikum ging anfänglich lebhaft mit, zeigte aber durch beinahe matten Schlafzustand sein Verhängnis für die großen Schwächen des dritten Aktes. H. T.

† Schneiderhan wird Wiener Generalintendant. Das Bundesministerium für Unterricht hat den Vertrag des derzeitigen Generalintendanten der Wiener Bundesoper, Franz Schneiderhan, verlängert und ihm gleichzeitig die Bezeichnung „Generalintendant der österreichischen Bundesoper“ verliehen. Auch die bisherige Bundesoper-Verwaltung wird von nun an wieder die Bezeichnung Generalintendant zu führen.

† Ein „linkshändiges“ Klavierquartett. Erich Wolfgang Korngold kam im Wiener Konzerthaus mit einem neuen Klavierquartett zu Gehör. Am Flügel lag der einarmige Pianist Paul Wittgenstein, auf dessen Anregung das Werk entstanden ist. Interessant an dieser Komposition ist nicht nur, daß der Klavierpart für die linke Hand komponiert ist, sondern auch die Streicherbelegung (zwei Violinen und Cello). Die Viola wird durch die zweite Violone ersetzt, deren hellerer Klang den tieferen des Klaviers seine Folge der linkshändigen Komposition erleben muß. Das Werk, durch die Künstler des Roséquartetts zu Gehör gebracht, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

† Islandfeier des Nordischen Instituts. Am 8. November wird das Nordische Institut in Grewald des tausendjährigen Bestehens des isländischen Altings durch eine akademische Feier gedenkt, wobei der in allen nordisch interessierten Kreisen bekannte Isländforscher, Prof. G. Redel, den Festvortrag halten wird. Eine besondere Note wird die Feier durch die Uraufführung einer Kantate von Jón Þórisson erhalten.

Die städtische Befoldungsordnung vor den Stadtverordneten

Eine Erklärung des Stadtbaurats Dr. Wahl zur Trinkwasserversorgung

Um die Ermäßigung der Aufwandsentschädigung

Im Gegensatz zu den letzten Sitzungen begannen die Stadtverordneten diesmal sofort mit der Erledigung einer Menge sachlicher Kleinarbeit. Ursache war, daß die Vize diesmal keine Gelegenheit fanden, an Demonstrationen anträge die üblichen Festreden anzuschließen. Unter der Fülle der Verhandlungsgegenstände interessierte besonders ein Antrag des Stadtverordneten Rechtsanwalts Dr. Verthold, der eine 20prozentige Herabsetzung der Aufwandsentschädigungen der Stadtverordneten forderte. Sehr mit Recht wies er auf die dringende Notwendigkeit der Sparsamkeit bei jeder Gelegenheit hin. Er betonte, wie notwendig eine solche Maßnahme angesichts der Lasten sei, die die Landtags- und Reichstagsabläufe um den gleichen Prozentsatz gekürzt würden und daß Dresden die höchsten Aufwandsentschädigungen in ganz Deutschland zahle. Sehr wirkungsvoll war ferner sein Hinweis, daß man bei gegenseitiger weiser Beschränkung der Redeseit der Sitzungen nur aller 14 Tage abzuhalten brauchte. Durch beide Maßnahmen könnten jährlich mühelos einige 20 000 Mark gespart werden. Bei der Verabredung der sachlichen Arbeit durch die leeren Agitationsreden der Vize nur einige Male erlebt hat, wird dieser Anregung aus vollster Ueberzeugung zustimmen können. Nicht so dachte natürlich der Sozialdemokrat Franke, dem der Antrag Dr. Vertholds sichtlich peinlich war. Er meinte, nach der Kürzung der Aufwandsentschädigung könnten weite Bevölkerungskreise keine Stadtverordnete mehr stellen. Er verweist, daß bei den hohen Löhnen, die Dresden zahlt, ein 20prozentiger Abzug gar nicht die Wirkung haben kann. Ganz abgesehen davon, daß die Sitzungen ja in den späten Abendstunden stattfinden, so daß normalerweise keine Berufsschädigung der Stadtverordneten eintritt. Oder ist die Tätigkeit als Mitglied des Stadtparlaments nach sozialistischer Auffassung sein Ehrenamt mehr, sondern ein Beruf? Schließlich nehmen diese Neuerungen besonders wunder, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich die sozialdemokratische Fraktion zum größten Teil aus recht gutsituierten Gewerkschaftssekretären, Oberinspektoren, Postbeamten, Lagerhaltern, Abteilungsleitern, Schichtleitern, selbst einem Syndikus und einem Ministerialdirektor a. D. zusammensetzt. Kann eine solche Fraktion es sich nicht leisten, den paar Rinderemitteln aus der Fraktionskasse einen Ausgleich zu gewähren, falls sie dieselben tatsächlich für ihre Arbeit als Stadtverordnete benötigen? Herr Franke hatte bezeichnenderweise noch einen klugen Plan, um die Gefahr einer Diätenkürzung zu bekämpfen. Nachdem er sich in unflaren Ausdrücken darüber ergangen hatte, daß sozialistische Größen von ihren Gehältern für Bedürftige Tausende gäben — genaue Beträge wurden leider nicht genannt — meinte er, die Sozialdemokratie würde für den Antrag Verthold stimmen, wenn zuerst die Bürgermeister und die hauptberuflich tätigen Stadträte ebenfalls auf mindestens 20 Prozent ihrer Gehälter vermindert. Mit Recht meinte der Nationalsozialist Dr. Kluge, mit der Methode „Woh du voran, du hast die anderen mitziehen“ könne man sehr bequem einen so notwendigen Antrag sabotieren. Der Antrag wurde denn auch zunächst dem Rechtsausschuß und dem Finanzausschuß überwiesen. Keiner der beiden Ausschüsse hat sich aber mit dem Antrag beschäftigt, da er in das Programm zur Schlussberatung zurück, dann wird die Sozialdemokratie in der Frage der Kürzung der Aufwandsentschädigung Farbe bekennen müssen.

Zum Schluß wurde noch ein Dringlichkeitsantrag des St. V. Wötger behandelt, der den Rat ersucht, zu dem Artikel der „Dresdner Nachrichten“ über die schlechte Trinkwasserversorgung unserer Stadt Stellung zu nehmen. Stadtbaurat Dr. Wahl gab hierzu eine Erklärung ab, nach der bei der Trinkwasserversorgung Dresdens alles in Ordnung sei. Ob diese Erklärung die Bevölkerung restlos befriedigen wird, steht freilich dahin. Macht sich doch schon in der geistigen Stadtverordnenensitzung ein deutlicher Widerstand bemerkbar, als Dr. Wahl aus einem sachwissenschaftlichen Gutachten bekannt gab, daß die Qualität des Wassers sehr gut sei.

Zu dieser Erklärung ist noch folgendes festzustellen:

In Anwesenheit von über zehn Pressevertretern hat bei der in unserem Artikel erwähnten Pressebesprechung auf der Saloppe der Direktor der Dresdner Wasserwerke, Dr. Grün, das Hohenwitzer Wasserwerk als einen Fehlschlag bezeichnet. Dabei wurden einige Mängel des geförderten Wassers erläutert, denen man mit neuen Methoden beizukommen versuche. In dem Artikel, den die „Dresdner Nachrichten“ im Anschluß an diese Pressebesprechung veröffentlichten, wurden die Baukosten mit 4,5 Millionen Mark bemessen, ohne daß die Wasserwerke dagegen Einspruch erhoben. Wenn die Wasserwerke — was nicht beweiselt werden soll — in der Lage sind, die Schlammablagerungen in den Rohren zu beseitigen, so wäre es ihre Pflicht gewesen, Hausbesitzer und Bevölkerung davon zu unterrichten. Ob die Ablagerungen irgendwie gesundheitsschädlich wirken, konnte durch die vorgenommene Analyse noch nicht festgestellt werden, da die Untersuchung organischer Stoffe geraume Zeit in Anspruch nimmt. Im übrigen ist die von uns festgestellte grobe Verschmutzung der Rohre unbestritten geblieben.

Der Sitzungsverlauf

Dresden, den 3. November 1930.

In der heutigen, vom Vorsteher Böhmig geleiteten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten werden vor Eintritt in die Tagesordnung zwei Erklärungen abgegeben.

St. V. Schrapel (Komm.) weist die Vorwürfe zurück, die St. V. Franke (Soz.) in der letzten Sitzung gegen ihn erhoben hatte. Insbesondere hatte Franke behauptet, Schrapel habe im Versuchskulverein bezahlte Referate gehalten. Schrapel verliest ein Schreiben, aus dem hervorgeht, daß er für seine Vorträge niemals die geringste Entschädigung erhalten habe. Franke, der aufeinander von seiner Fraktion für diese Rolle besonders ausermittelt sei, solle durch die lügenhaften Meldungen die Öffentlichkeit und die Arbeiterklasse ablenken von der Verratspolitik der Führerschaft seiner Partei. Eine Partei, die mit solchen Mitteln ihre Politik zu verteidigen gezwungen sei, beweise damit selbst ihren Bankrott.

St. V. Franke (Soz.) behält sich vor, auf die Erklärung zurückzukommen.

Wer ist schuld an den neuen Steuern?

St. V. Hinkerbush (Soz.) führt in einer Erklärung aus, daß am 1. November im Stadtbereich Dresden die Schank- und Verbrauchssteuer (Getränkesteuer) eingeführt worden sei. Die sozialdemokratische Fraktion stelle fest, daß sie sowohl im Rat als auch im Stadtverordneten-Kollegium gegen diese Steuer angekämpft und gestimmt habe. Wenn sie jedoch ihre schärfste Gegnerschaft zur Verbrauchssteuer zum Ausdruck gebracht, die durch Notverordnung der Regierung den Gemeinden auferlegt worden sei. Die sozialdemokratische Fraktion schließe sich daher dem Protest der in Frage kommenden Wirtschaftskreise und Verbraucher gegen diese Notverordnungen des Reiches und der sächsischen Regierung an und protestiere gleichfalls gegen das Diktat der Gemeindefamern, durch das die Schankverbrauchssteuer eingeführt worden sei.

St. V. Schrapel (Komm.) beantragt, den Rat zu ersuchen, diese Steuern nicht einzuführen. Die Haltung der Sozialdemokratie sei zwiespältig, da sie der Raucher-, Hunde- und Musikinstrumentensteuer zugestimmt habe.

St. V. Dr. Käß (Dem.) stellt fest, daß formell die Einführung der Steuern in einem gemeindegesetzlich geordneten Verfahren geschehen sei. Er empfiehlt, Erklärung und Antrag an den Rechtsausschuß zu verweisen zur Erwägung über die Art der Steuererhebung. Die Ueberweisung wird beschloffen.

Das Landesschiedsgericht zur Befoldungsordnung

Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, baldigst eine Denkschrift über die Ergebnisse des Schiedspruches des Landesschiedsgerichts in Sachen der Befoldungsordnung und eine Vorlage wegen Beseitigung der durch den Schiedspruch verursachten wirtschaftlichen Härten herüberzugeben. Diesem Ersuchen hat der Rat entsprochen und führt hierzu folgendes aus:

Das Landesschiedsgericht hat eine über 400 Seiten umfassende Einspruchsschrift vom Räte erhalten. Die Verhandlungen haben 13 Sitzungstage beansprucht. Ueberdies hat das Landesschiedsgericht mehrere städtische Betriebe befragt. Der Vorsitzende des Landesschiedsgerichts hat 58 Beamte zu Gehör geladen.

Nach der den Stadtverordneten überlieferten Zusammenfassung hat das Landesschiedsgericht von den von der Kreisbauverwaltung beanstandeten 4097 Stellen insgesamt 3308 zurückgestuft. Hieraus ergab sich die Zurücksetzung der Bezüge für 331 Ruhestandler und Beamtenhinterbliebene. Die Einsparungen aus den Schiedsprüchen beziffern sich auf rund 790 000 RM.

Von den 71 Schiedsprüchen des Schiedsgerichts für Gemeindebeamtenkreislagen (freiwilliges Schiedsgericht) hat das Landesschiedsgericht 28 genehmigt und 43 abgelehnt.

Bei der Durchführung der Zurücksetzung sind einige Unstimmigkeiten festgestellt worden, für die die Herbeiführung eines Ausgleichs als erforderlich erachtet worden ist. Nach eingehender Prüfung aller Anträge und Wünsche hat der Rat beschloffen, die in einer Uebersicht zusammengefaßten Anträge dem Ministerium des Innern zur Genehmigung vorzulegen. Dies ist unter dem 25. Juni erfolgt.

Auch der Rat ist der Auffassung, daß sowohl das Ministerium des Innern wie das Landesschiedsgericht bei der Anwendung der Richtlinien vielfach den besonderen Verhältnissen in der Gemeindeverwaltung nicht genügend Rechnung getragen und unvergleichbare Stellen bei Staat und Stadt in Vergleich gebracht haben. Da aber die Entschieden des Landesschiedsgerichts endgültig und bindend sind, so sehen den Rat keine Mittel zur Verfügung, an ihnen etwas zu ändern.

Der Finanzausschuß beantragt u. a. von den Ratschreibern Kenntnis zu nehmen, im übrigen aber dem Bedauern und der Enttäuschung über den Ausgang des Genehmigungsverfahrens, wodurch insbesondere untere Gruppen der städtischen Beamten und Angestellten in ihren Bezügen schwer geschädigt worden sind, Ausdruck zu geben. Darüber hinaus wird der Rat ersucht, einigen von der Rücksetzung betroffenen Beamten Stellenanlagen zu gewähren und mit allem Nachdruck beim Ministerium des Innern auf die Abstellung der unbilligsten gebliebenen Härtefälle hinzuwirken. Diese Vorschläge werden mit Stimmenmehrheit verabschiedet.

St. V. Dr. Eckelmann (Kons.) beantragt, den Rat zu ersuchen, den Stadtverordneten sofort eine Vorlage über die Erziehung eines

Neubaus für die höhere Mädchenschule Blasewitz

herüberzugeben, in der vorgesehen wird, daß zur Beseitigung der unbilligen, gesundheitschädlichen Verhältnisse in den Baracken mit dem Neubau so bald wie nur irgend möglich, spätestens aber mit Beginn der nächsten Bauperiode, angefangen werde. Die Blasewitzer Eltern seien mit der einfachen Ausführung einverstanden, sie verlangen nur, daß die Gesundheit ihrer Kinder nicht gefährdet werde.

Stadtrat Dr. Matthes gibt zu, daß die Zustände nicht ideal seien. Das Hochbauamt habe die Baracken geprüft, sie aber in gutem baulichen Zustande befunden. Auch der Bezirksarzt habe gesundheitliche Schädigungen noch nicht festgestellt können als wie Befestigungen, wie sie bei Baracken mit in Kauf zu nehmen seien. Vom Räte sei alles geschehen, um den Schulneubau zu fördern.

Der Antrag geht an den Verwaltungsausschuß.

Herabsetzung der Aufwandsentschädigungen der Stadtverordneten

um 20 Prozent. Gleichzeitig wird der Rat ersucht, für die ehrenamtlichen Ratsmitglieder denselben Beschluß zu fassen. Der Redner verweist auf frühere ähnliche Anträge seiner Fraktion sowie auf die Diätenkürzung im Reichstag und Landtag. Er regt auch an, die Stadtverordneten-Sitzungen aller 14 Tage abzuhalten. Bei weiser Beschränkung würde man damit auskommen können und mindestens einige 20 000 Mark sparen.

St. V. Franke (Soz.) stimmt dem Antrage zu, fordert aber, daß der Beschluß erst dann in Kraft trete, wenn die hauptamtlichen Ratsmitglieder auf den Teil ihres Gehaltes, mindestens aber auf 20 Prozent verzichten, den sie vom Schiedsgerichtsbespruch über die von den Stadtverordneten festgesetzten Summen hinaus zugebilligt erhalten haben. Die ersparten Summen sollen einem Fonds zur Vinderung besonderer sozialer Notstände zugeführt werden.

St. V. Dr. Kluge (Natsoz.) hält es nicht für richtig, den Antrag Dr. Verthold mit den Forderungen der Sozialdemokraten zu verquiden. Es solle doch ein Anfang von den Stadtverordneten gemacht werden.

Die Angelegenheit geht an den Rechts- und Finanzausschuß.

St. V. Uhlitz (Soz.) behandelt einen Antrag seiner Fraktion, den Rat zu ersuchen, die vom Wohlfahrtspolizeiamt geplante

Dienstzeiterhöhung der Wohlfahrtspolizei

von acht auf zwölf Stunden und die unbillige neue Dienst-einteilung unter allen Umständen zu verhindern.

Stadtrat Müller wendet ein, man denke nicht im entferntesten daran, einen allgemeinen durchgehenden Dienst von zwölf Stunden einzuführen. Der Rat habe aber die Pflicht zu sparen, wo er nur könne. Jeder Beamte solle aller zehn Tage einen zwölfstündigen Dienst verrichten. Dafür erhalte die Beamtenschaft den Vorteil des durchgehenden Dienstes anstatt des jetzt bestehenden getrennten Dienstes.

Der Antrag wird gegen einen Teil der Bürgerlichen angenommen.

Der Rat hat den Stadtverordneten eine Vorlage zur Änderung der Bestimmungen über die

Stroßenbahnfahrpreis-Bergünstigungen für Kriegsbeschädigte

zugehen lassen. Die bisherigen Bestimmungen haben die Kriegsbeschädigten und ihre Organisationen nicht befriedigt. Um die bestehenden Härten auszugleichen und einer größeren Zahl von Kriegsbeschädigten als jetzt Freifahrten zu gewähren zu können, sind auf Grund eines Vorschlages der Kriegsbeschädigtenorganisationen neue Richtlinien ausgearbeitet worden.

St. V. Reuhof (Komm.) hält die vorgeschlagene Regelung für ungenügend und beantragt, die Bestimmungen vom Rechnungsjahr 1929 wieder einzuführen.

St. V. Richter (Natsoz.) spricht in ähnlichem Sinne und stellt ebenfalls einen weitergehenden Antrag.

Stadtrat Kirchhof betont, daß es notwendig sei, die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst zweckmäßig und gerecht zu verteilen. Der Rat müsse der verantwortungsbewußten Mitarbeit der Organisationen dankbar sein.

Der Vorsteher muß wiederholt Zwischenrufe auf der öffentlichen Tribüne rügen.

St. V. Müller (Sentr.) hält die Richtlinien unter den gegebenen Verhältnissen für das Einzige Mögliche.

Die Anträge Reuhof und Richter werden abgelehnt. Wegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten werden die Ausschussvorschlüsse angenommen.

St. V. Wötger (D. Sp.) hat den Dringlichkeitsantrag eingebracht, den Rat zu ersuchen, den Stadtverordneten darüber zu berichten, ob die in dem Artikel der „Dresdner Nachrichten“ vom 2. November hinsichtlich des

Dresdner Trinkwassers

aufgestellten Behauptungen den Tatsachen entsprechen, wenn ja, weiter den Rat zu ersuchen, mit größter Beschleunigung alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, diese Uebelstände zu beseitigen, um die Dresdner Einwohner und andere Personen beim Genuß von Dresdner Trinkwasser vor Schäden an ihrer Gesundheit zu bewahren.

Stadtbaurat Dr. Wahl antwortete darauf wie folgt:

Zum dringlichen Antrag des Stadtverordneten Wötger habe ich zu erklären, daß die in den „Dresdner Nachrichten“ hinsichtlich des Dresdner Trinkwassers aufgestellten Behauptungen den Tatsachen nicht entsprechen. Insbesondere ist in der Pressebesprechung am 24. September 1930 in der Saloppe von dem Direktor unserer Wasserwerke nicht erklärt worden, daß das Saloppe-Wasserwerk überfüllt sei und nach Möglichkeit später ganz aus der Wasser-versorgung herausgenommen werden soll. Es ist auch nicht vom Wasserwerksdirektor ausgesprochen worden, daß das Hohenwitzer Wasserwerk sich als ein glatter Fehlschlag erweisen habe. Vielmehr ist darauf hingewiesen worden, daß die Verhältnisse in der Uebersicht in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen haben und es außerordentliche Schwierigkeiten gemacht habe, das aus dem Eisenwerkraum entnommene Wasser so zu behandeln, daß ein einwandfreies Trinkwasser für die Dresdner Bevölkerung abgegeben werden konnte. Das Wasser selbst wird laufend durch einen geprüften Rohrwasserchemiker untersucht und von der Wasserbehörde, der Kreisbauverwaltung, durch einen Sachverständigen dauernd überwacht. In den letzten vier Jahren sind die Methoden der Untersuchung häufig vervollkommen worden und es hat sich hierbei gezeigt, daß das Wasser allenfalls bakteriologisch einwandfrei und frei von gesundheitsschädlichen Stoffen, insbesondere Blei, ist. Es trifft ferner nicht zu, daß die in den letzten Jahren geschlossenen Betriebsrichtungen auf dem Hohenwitzer Wasserwerk einen unbilligen Verlust darstellten, der der Stadtgemeinde 4,5 Millionen Mark gekostet habe. Ähnliche Behauptungen sind aber auch von anderer Seite aufgestellt worden und haben dem Verwaltungsrat der Was., Wasser- und Elektrizitätswerke Veranlassung gegeben, die verbleibenden Arbeiten unseres Wasserwerksdirektors durch einen unabhängigen, dem Betrieb fernstehenden allgemein anerkannten Spezialfachmann bis in die kleinsten Einzelheiten nachprüfen zu lassen. Als Sachverständiger wurde der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule, W. Uhlitz, ein früherer Stadtbaurat aus dem Rheinland, berufen. Er kommt auf Grund seiner monatlangem sorgfältigen Arbeiten zu folgendem Ergebnis:

Die für das Hohenwitzer Wasserwerk geschaffene Grundwasseranreicherungsanlage ist auf Grund der vorliegenden geologischen Verhältnisse richtig geplant und disponiert. Sie stellt die beimöbliche Anlage dar, die Forderung des Wassers weitestlich zu vermeiden. Der erzielte Effekt der Qualität des Wassers ist ein sehr guter. (Widerspruch.) Es ist nicht zutreffend, daß die Verhältnisse und Anreicherungsanlage keine oder nur ganz unzureichende Verbesserung gebracht habe. Vielmehr entsprechen die geologischen Anlagen den geologischen Anforderungen in vollkommener Weise.

Weiterhin habe ich zu erklären, daß der Rohraufwand nicht, wie behauptet, 4,5 Millionen Reichsmark beträgt, sondern daß bisher nur rund 3 Millionen Reichsmark verausgabt worden sind. Die in dem Artikel der „Dresdner Nachrichten“ abgebildeten veranschaulichten Leitungsrohrleitungen, wie jeder Fachmann auf den ersten Blick erkennt, Mangelanlagen, wie sie vor der Errichtung der Entmanganungsanlagen in unseren Werken — das ist vor dem Jahre 1914 — sich in den Rohrleitungen infolge des elementaren Austritts von Kalkwasserungen gebildet haben. Derartige Ablagerungen sind in einfacher Weise durch Ausschleusen der Rohrleitungen zu entfernen, ein Verfahren, das von den Dresdner Wasserwerken mit bestem Erfolg überall dort angewendet worden ist, wo Klagen gemeldet worden sind. Das Ergebnis der amorganischen Untersuchungen des in den Rohren abgelagerten Schlammes läßt keineswegs den Schluß zu, daß die Filteranlagen der Wasserwerke wahrscheinlich völlig verunreinigt sind, sondern sie beweisen nur, daß die Rohrleitungen nicht rechtzeitig gereinigt worden sind. Die Filteranlagen der Wasserwerke werden hingegen je nach Bedarf sorgfältig gereinigt, so daß eine Verschmutzung des Wassers auf diesem Wege völlig ausgeschlossen ist.

Zusammenfassend ist zu erklären, daß das von den Dresdner Werken abgegebene Wasser in bakteriologischer Hinsicht vollkommen einwandfrei ist und keine krankheitsverursachenden Stoffe enthält, so daß gegen seinen Genuß in gesundheitlicher Beziehung keinerlei Bedenken bestehen.

Der Antrag Wötger wird danach angenommen.

11.15 Uhr nachts wird die öffentliche Sitzung abgebrochen und in die nichtöffentliche eingetreten.

**Man sagt: „Wer
Milchkathreiner⁺
trinkt, der-ist!“**

**- mit Recht, denn
Milchkathreiner
ist viermal wahrhafter
als Fleischbrühe!**

**So lecht es
jetzt die Ernährungs-
wissenschaft!**

⁺ Diese Mischung: halb Milch, halb recht starker Kathreiner wird jetzt von unseren Ärzten viel empfohlen!

Amtl. Bekanntmachungen

Kaufverträge Straßensperre
Die gesperrten Straßenteile vor dem Grundstück Schwanenstraße 4...

Zweigniederl. Hauptniederl. in Frankfurt a. M.: Die Procura des Kaufmanns Fritz Ober ist erloschen...

Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlichtermittel auf den 28. November 1930, vorm. 9.30 Uhr...

Ubrigen die Grundstücke betreffend die Nachweisungen, insbesondere der Schlichtungen, ist jedem gehalten (Zimmer 100).

Am 1. November 1930, vorm. 9.30 Uhr im Amtsgeschäftsgebäude, Postbringer Straße 1, L. Saal 60...

Am 1. November 1930, vorm. 9.30 Uhr im Amtsgeschäftsgebäude, Postbringer Straße 1, L. Saal 60...

Rundfunkprogramme

- 10.45: Martha Schmidt, Leipzig: „Gartenrundschau im November.“
12.00 und 14.40: Schallplattenkonzert.
14.30: Räucherfeste für die Jugend. Neue Tierbücher. Sprecher: Dr. Emil Tietze, Dresden.

Serbis-Fußball 1930

Bei den Rundfunkwellen stellt man sich theoretisch die Angelegenheit doch ungefähr so vor: vom Sender aus umfassen die Wellen blitzschnell und unendlich viele Male den Erdball...

Bereinsveranstaltungen

- Freie Vereinigung ehem. Freiberger Jäger. Heute 20 Uhr Monatsversammlung, Varenstraße, Altmarschstraße.
DDB. Heute 20 Uhr Jugendrat, Neustadt: Hotel Stadt Koburg Monatsversammlung, Kreisobergericht, Führung der Jubilar.

Eine neue Funk-Wochenchrift

Funkpolitik - Funkkritik - Funkreform - das sind die Mittel auf dem Wege zu einer neuen Funkverfassung, die wir dringend benötigen.

Vorschläge für den Mittagstisch

Kraftgemüseplatte; Pilz-Gierspeise mit grünem Salat. Kraftgemüseplatte. Etliche Möhren, Zwiebeln, Petersilienwurzeln und eine kleine Selleriewurzel werden vorbereitet...

Advertisement for Osram lamps with text: 'Gutes Licht ist der beste Arbeitshelfer' and 'Kleine Buchstaben können Sie nur bei gutem und reichlichem Licht lesen...'.

Advertisement for Osram lamps with image of a person reading and a large Osram lamp bulb. Text: 'Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht'.

Die zwölf Sinne des Menschen

Die Forschung hat in den letzten Jahren zahlreiche Sinneszentren im menschlichen Organismus entdeckt, durch die eine Vermehrung der bisher bekannten fünf Sinne um weitere sieben festgestellt worden ist. So ist man bisher auf eine Zahl von zwölf Sinnen gekommen, die der Mensch aufweist, und 3. T. geradezu wunderbare Eigenschaften entwickeln, 3. T. allerdings auch schon bei vielen Menschen verkümmert sind und sich heute nur noch bei einem Bruchteil der Menschen in voller Entwicklung vorfinden. Neben den bisher bekannten fünf Sinnen Gehör, Geruch, Geschmack, Sehen und Gefühl hat schon im Jahre 1926 der Ordinarius an der philosophischen Fakultät Rudolf Proctor Dr. med. in seinem Werk „Der Aufbau der Naturwelt“ zum ersten Male einen psychologischen Sinn nachgewiesen, durch den es ihm gelang, den

Vibrationsinn

als Sehsinn festzustellen. Dieser Vibrationsinn liegt zwischen dem Druckinn und dem Gehörinn. Wenn er besonders ausgebildet ist, wie bei Blinden, so kann man durch den Vibrationsinn sogar Farben unterscheiden. Der Moskauer Professor konnte 11 verschiedene Papierarten ordnen. Es wurde festgestellt, daß man mit Hilfe dieses Vibrationsinnes der lahenden Hand Oberflächenunterschiede sicher erkennt, die weit unter 0,001 Millimeter liegen. Es gibt auch einen Verrinn, der auf die Vibrationen zurückzuführen ist, die wir 1. H. mit Hilfe dieses Sinnes einen vorbeifahrenden Wagen hören. Dabei handelt es sich bei diesem Sinn um Wahrnehmungen von Vibrationen, die sich durch den Boden und durch die Luft uns mitteilen und uns von der Außenwelt Kunde geben. Bei vielen Menschen ist er verkümmert. Aber Taube und Blinde können mit seiner Hilfe die bedeutendsten Erfolge in der Erfassung der Welt erzielen. Ein anderer wunderbarer Sinn ist der

Dungerinn

der durchaus nicht im Magen sitzt, wie man allgemein annimmt, sondern in einer Gruppe von Nervenzellen, die in der Verlängerung des Rückenmarks zwischen Rückenmark und Gehirn liegen. Dieser Dungerinn wird durch Fehlen von Nahrungstoffen im Blut hervorgerufen. Wenn man den Magen mit unverdaulichen Stoffen füllt, tritt er trotz der Verdaulichkeit des Magens mit voller Kraft auf, verschwindet aber, wenn man in das Blut oder auf anderem Wege in den Körper Nahrungstoffe einführt. Dieser Dungerinn arbeitet auch mit einer wunderbaren Feinheit, denn er fordert nur geringe Nahrungshöhe, die dem Körper lange Zeit vorerhalten bleiben. Der Mensch sagt dann: „Ich habe Appetit auf Fleisch, oder auf Gemüse oder auf Äpfel.“ In nach den verschiedenen Nahrungstoffen, die er seit längerer Zeit dem Körper nicht zugeführt hat. Teilweise Dungerinn, der sich auf Nahrung bezieht, entspricht der Verhungersinn, der durch Verkleinerung in der Zusammensetzung des Blutes durch Abnahme von zu viel stickstoffhaltigen oder stickstoffarmen und geradezu Nahrung hervorgerufen kann. Auch

die sogenannte „innere Uhr“

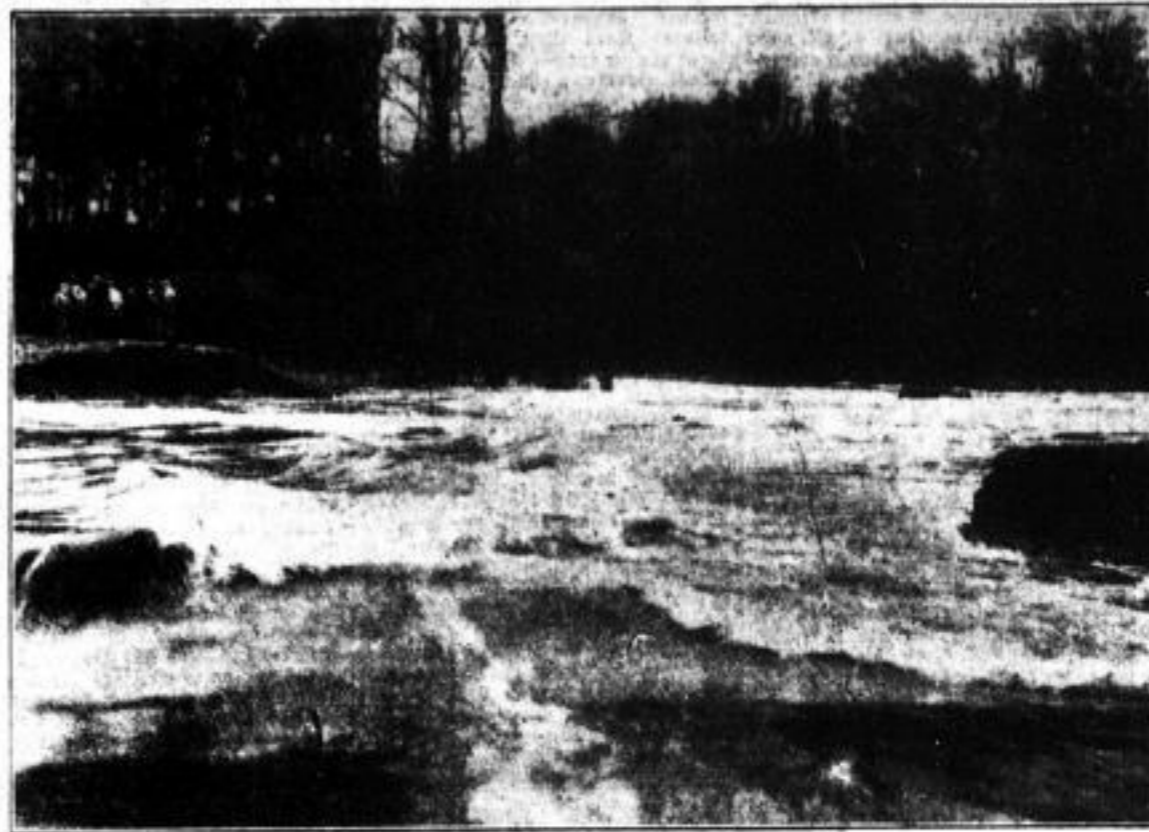
bei Menschen und Tieren ist ein neuer Sinn, der erst durch allernächste Fortschritte festgestellt wurde. So konnte A. Belling mit Mienen nachweisen, daß sie auf ganz bestimmte Zeiten dressiert werden konnten. Alle die verschiedenen Nahrungsmittel wurden von den Tieren auf das pünktlichste innegehalten. Von vielen Menschen ist es bekannt, daß auch sie eine innere Uhr haben. Sie können zu einer bestimmten Zeit aufwachen, wenn sie es sich vorgenommen, und können außerdem zu jeder Tages- und Nachtzeit die Stunde fast mit völliger Genauigkeit angeben. Auch dieser Sinn ist bei vielen Menschen verkümmert, aber überall ist er festzustellen. Auch

der Erbsinn

der bei vielen Tieren, insbesondere Vögeln, aber auch bei Mienen und anderen Insekten geradezu wunderbare Ergebnisse erzielt, ist bei vielen Menschen in abgeschwächter Weise vorhanden, so daß sie wahre menschliche Kompositionen in größerem oder geringerem Umfange vor sich führen. Man erkennt den Erbsinn, dessen Ursprung ebenso unbekannt ist, wie das Wesen des Gehirns.

Der Gleichgewichtssinn

ist dagegen schon weitgehend entwickelt. Beim Menschen und bei den Wirbeltieren ist der Sinn des Gleichgewichtsinnes das innere Ohr, bei einigen niederen Tieren sind es die Statolithen. Organe des Gleichgewichtsinnes, mittels deren diese Tiere sich der Veränderung ihrer räumlichen Lage bewußt werden. Man glaubte bisher, daß ein solches inneres Ohr unter bekannten bereits zusammenzufassen sind, bis man erkannte, daß es sich um Erscheinungen handelt, die wohl in der äußeren Form ihnen ähnlich, in Wirklichkeit aber von ihnen verschieden sind.



Der Oberdammbruch bei Brieg

Der Bruch des Oberdamms bei der Stadt Brieg und bei Breslau hat für Mittelschiffen schwerwiegende Folgen gehabt. Das Hochwasser regnet jetzt bis in die Vorstädte von Breslau. Das Gebiet im Umkreise der Stadt Brieg steht teilweise bis zu 2 Meter unter Wasser.

Unser Bild zeigt die Bruchstelle des Oberdamms mit den ins Land stürzenden Wassermassen.



Die feierliche Besitzergreifung Afghanistans durch den neuen König Nadir Khan

Vor kurzem hat der neue König von Afghanistan Nadir Khan offiziell die Herrschaft übernommen. Aus diesem Anlaß wurde eine große Truppenparade bei Kabul abgehalten, zu der sich auch das ganze diplomatische Korps versammelte. König Nadir Khan begrüßt nach der Parade ausländische Diplomaten



Der Einzug des bulgarischen Königspaares in Sofia

Das jungvermählte Königspaar unter Eskorte der Leibgarde des Königs nach Verlassen der im Hintergrunde sichtbaren Kathedrale Alexander Newski, wo die Krönung nach orthodoxem Ritus stattfand

Vermischtes

Das Prager Kinopublikum streift

Aus Prag wird dem „Kilm-Murier“, dem trefflich geleiteten offiziellen Organ des Reichsverbandes deutscher Filmtheaterbesucher, geschrieben:

„Mit dem Nachgeben vor dem Terror der Waise und der Abweisung deutscher Tonfilme vom Repertoire der Prager Kinofirmen hat sich diese eine böse Zeit eingeleitet. Obwohl sie sich auch von Anfang an klar darüber waren, daß man den deutschen Tonfilm niemals werde ganz aus Prag verbannen können, so hofften sie doch, sich wenigstens für die Zeit, ehe sich die Gemüter beruhigt haben würden, mit amerikanischen Filmen auf behelfen zu können. In dieser Erwartung haben sie sich aber alle schwer getäuscht; selbst Werke von einem Durchschnitt, die auch strenge Kritik nicht verdammen konnte, fielen durch, mitunter sogar Filme von Weltzug.“

Obwohl man schon seit Wochen von der Reklame der Aufführung deutscher Tonfilme in Prag durch eine Enquete des Nationalrates hört, die rascher stattfinden sollte, wird diese immerwährend wieder verschoben und man ist in dieser Hinsicht noch keinen Schritt weiter. Sicher aber sind die Kinobesucher mit ihrer Mentalität ein gutes Stück weiter, denn sie sehen, daß es so nicht weitergeht; man hört schon von einzelnen ihren Vertretern über die Zusammenkunft des Nationalrates sprechen, man sieht sie verstimmt darüber, daß die Nationalratsleute sich deutlich gern um eine Entscheidung in dieser Angelegenheit drücken möchten.

Ueber die Art und Weise, wie der Nationalrat überhaupt in die Kinobranche eingreifen sollte, sind die Ansichten ohnehin geteilt, an einer Stelle meint man, daß er die deutschen Tonfilme, die zur öffentlichen Aufführung bestimmt sind, beschlagnahm und ihnen irgendein offizielles Visum, daß er sie für das tschechische Volk geeignet finde, zuerteilen sollte. Man kann heute schon mit großer Wahrscheinlichkeit sagen, daß deutsche Tonfilme wieder in Prag gespielt werden, noch ehe der Nationalrat eine Entscheidung gefaßt haben dürfte; vom Innenministerium aus ist den Kinobesuchern der Zugang zugelassen worden und man hatte wahrscheinlich schon letzten Freitag in einem Prager Premierentime einen neuen deutschen Sprechfilm gehört, wenn die nationale Partei, die die Kinens dieses Landes behält, nicht doch noch vor dem Vorwurf der noch nationalerem zurückweichen würde, daß gerade in ihrem Kino als erstes wieder deutsch gespielt werde.

In diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant, die Reaktionen des tschechischen Publikums auf tschechische Tonfilme zu beobachten, die von nationaler Seite als die einzig richtige Wahl für Prag hingestellt werden; bis auf den vermeintlichen Hauptdarsteller mehrheitlich unattraktiven Burian-Film sind keine Minderheiten sichtbar; der erste hundertprozentige tschechische Sprechfilm „Lange im Geigen Ringen“ konnte in Prag nicht einmal in die Kinopremieren laufen, wie voriges Jahr die synchronisierte „Galgenstein“ und machte auch in Brünn keine besonderen Rassen; der vaterländische

Tonfilm „Am die Heimatshalle“ wurde derart hart abgelehnt, daß bereits am ersten Tage, an dem noch niemand wissen konnte, ob der Film gut oder schlecht ausgefallen sei, das Kino, das ihn spielte, vor Verere gähnte.“

Auf den Schlachtfeldern der Champagne

In dem unter dieser Überschrift vor kurzem veröffentlichten Artikel wird uns von Max Dertel, ehem. Stab 117, geschrieben: „Der Verfasser des betreffenden Artikels sagt u. a. von der Höhe 108, daß die Regimenter 108 und 177 vier Jahre lang hier zäh gekämpft haben. Das trifft nicht zu, denn lediglich das Dresdner Regiment 177 hat hier die Nacht in zähen Stämpeln gehalten. Höhe 108, der Schlüsselpunkt der Aisneebene, wurde erstmalig am 7. Oktober 1914 vom J. R. 177 besetzt, am 12. 13. Oktober 1914 wurden mit J. R. 102 die schweren Angriffe der Senegaleser abgewiesen und vom 1. Februar 1915 bis zum 26. August 1916 wurde jeder feindliche Angriff sowohl auf die Höhe als auch unter die Höhe (schwerste Minentämpfe) abgewiesen, und während dieser Zeit hat keine abgeschlossene Formation des Schützenregimentes 108 die Höhe 108 betreten, geschweige hier Angriffe abgesehen, lediglich vom 108. Regiment waren einige Mitrailleure nach der Höhe 108 abkommandiert. Die Ehre, diese außerst wichtige Stellung gegen alle französischen Angriffe gehalten zu haben, kommt lediglich dem ehemaligen 177. Regiment zu und diese möchten wir uns auch heute noch dem Andenken von keiner anderen Formation nehmen lassen.“

Wec zu spät kommt . . .

Neuwerker Zeitungen berichten mit Befriedigung über das Gelingen einer neuen Vaga, die den härtesten Kampf denjenigen anfangt, die zum Theater, Konzert oder zu anderen Veranstaltungen mit Verspätung eintreffen. Die amerikanische Vaga des Stammes gegen die Verspätung nimmt allen ihren Mitteilern die Verspätung ab, daß sie den zu spät Eintreffenden im Theater, Konzert usw. keinen Durchgang zu ihren Plätzen gewähren. Da es für niemanden ein Vergnügen ist, für sein teures Geld während der ganzen Vorstellung stehen zu müssen, hofft die Vaga, ihren Kampf in kurzer Zeit zum siegreichen Ende zu führen. Eins bleibt aber vorläufig ungewiß, und zwar, ob sich nicht die Neuwerker Theater- und Konzertsäle in Vorfälle verwickeln werden. Boxen ist auch in Amerika ein beliebter Sport.

Winterschlaf ärztlich empfohlen

Ein Mitglied der staatlichen amerikanischen Kommission für Holonie, Dr. Vernon Wallen, hielt auf der Jahresversammlung der amerikanischen Gesellschaft für Zoonosenkunde einen Vortrag, in dem er erklärte, daß nach seiner Ansicht die Gewohnheit des Winterschlafes auch für Menschen zu empfehlen sei. Zu dieser Überzeugung ist er zunächst

durch seine Studien an Tieren gekommen, die einen Winterschlaf zu halten pflegen. Weitere Argumente sammelte er jedoch aus den Erfahrungen von Forschern, insbesondere Nord. Jedenfalls sei nach seiner Ansicht ein Winterschlaf, der täglich nur einmal zu einer Nahrungsaufnahme zu unterbrechen ist, gesünder als das normale Leben einer Gesellschaft.

Humor des Auslandes

Die Tante: „Nun, mein Meines, sage mir mal, wen du am liebsten hast?“ Die Mama: — „Und dann?“ — „Dich, Tantechen!“ Da mischt sich der Vater ins Gespräch: „Und wann komme ich?“ — „Jimmer nachts um drei!“

Abgeblüht

Tarf ich Ihnen meinen Schirm anbieten, gnädiges Fräulein?“ „Sie dürfen! Und was soll der Schirm kosten?“



Fernando Noronha

heißt die merkwürdigste Insel der Welt. Ihr seltsam gestalteter Felsblock steht wie eine Schildwache eine Tagereise entfernt von der brasilianischen Küste. Jeder Dampfer, der, mit Kaffeesäcken beladen, dieses größte Kaffeeland verläßt, muß an diesem Felsen vorbei, kein Sack Kaffee, den er nicht überwacht.

Ebenso wachen in allen wichtigen Kaffeeländern Vertrauensleute darüber, daß die feinsten Qualitäten für Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, gesichert werden.

Diesen erlesenen Spitzenqualitäten verdankt Kaffee Hag seinen wunder-vollen Wohlgeschmack und sein herrliches Aroma.

Neben seinen geschmacklichen Vorzügen ist Kaffee Hag dadurch ausgezeichnet, daß er niemals Schlafstörungen oder irgendwelche Schäden an Herz, Nerven, Nieren hervorruft kann.

Kaffee Hag ist eine sichere Schildwacht für Ihre Gesundheit.

Zurnen / Sport / Wandern

Städteschwimmen der Turner von Dresden, Leipzig und Halle

Im Stadtschwimmstadion in Halle gelangte am Sonntag der zweite Schwimmwettkampf der Turner von Dresden, Leipzig und Halle zum Austrag. Wenn auch diesmal wieder an einem Tage der Leipziger Stadtmannschaft nicht gewechselt werden konnte, so antizipieren die beiden am Sonntag in Halle und Dresden sehr erbitterte Kämpfe, die die zahlreichen Zuschauer zu wahren Beifallsstürmen hinführen. Dies gilt besonders für die 100-Meter-Freistilswimmer. Im Gesamtergebnis blieb Leipzig mit 99 Punkten vor Halle mit 87 und Dresden mit 49 Punkten Sieger. Im ersten Stadtkampfe zeigte bekanntlich Leipzig mit 107 vor Dresden mit 60 und Halle mit 50 Punkten.

Die Ergebnisse: Viermal-100-Meter-Freistilswimmer: 1. Leipzig 5:19,8, 2. Halle 5:22,1, 3. Dresden 5:30,5. Halle und Dresden erhielten wegen Frühstarts keine Punkte. — Viermal-100-Meter-Brustschwimmer: 1. Leipzig 5:30,8, 2. Dresden 5:32, 3. Halle 5:34. — Fünfmal-50-Meter-Freistilswimmer: 1. Halle 5:27,8, 2. Leipzig 5:28, 3. Dresden 5:36,2.

Einzelkämpfe: 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Horberg (Leipzig) 1:22,4, 2. Kluge (Leipzig) 1:24,1, 3. Seifert (Dresden) 1:26,4. — 100 Meter Seite: 1. Bierler (Leipzig) 1:15,9, 2. Franke (Leipzig) 1:17,5, 3. Schümer (Dresden) 1:22,3. — 100 Meter Rücken: 1. Wehling (Halle) 1:20,9, 2. Wilschropp (Leipzig) 1:22, 3. Köhler (Dresden) 1:25,8. — 100 Meter Freistil: 1. Ribn (Leipzig) 1:07,2, 2. Koch (Halle) 1:07,8, 3. Niehards (Leipzig) 1:08. — 50-Meter-Streckentouren: 1. Gehner (Leipzig) 30,9, 2. Tilmmer (Dresden) 30,4, 3. Niehards (Leipzig) 41. — Springen: 1. Wähler (Leipzig) 84,06, 2. Friedrich (Halle) 78,20, 3. Beder (Dresden) 65,75 Punkte.

Wasserballspiel: Leipzig gegen Dresden 7:1, Halle gegen Leipzig 6:4, Halle gegen Dresden 8:1.

Pferdesport

Rennen vom 3. November

Saint-Cloud, 3. Rennen. 1. Pierre aux Nees (Deauri), 2. Veillon d'Artaud, 3. Coup de Houille. Wau: 130:10, Platz 54, 20, 64:10. 2. 1/2, 3/4, 1. Berner: Plaque Plaque, Panda, Suburbis, Va Fine, Dandoura, Colfeur, Va Parifenne, Va Defange II, Et Pala, Etrene XV, Galtail, Subarite II, Subtotal, Belle Iris, Jollette, Moulter, Va Prince, Va Lorie, Petite Terre, Monna, Ramona, Charmille. — 2. Rennen. 1. Parling Hot (J. Chevalier), 2. Baitlantil, 3. Orval. Wau: 123:10, Platz 37, 40, 28:10. Berner: Pierrepoint, Aralde Hurere, Cherdais, Barbo, Va Vapeur, Esthala, Sallatore, Rio, Sir Edwards, Derman, Vo Patria, Sainte Germaine. — 3. Rennen. 1. Oreta Barbo (Robson), 2. Curen Ann, 3. Chardon Rouge. Wau: 45:10, Platz 22, 20:10. 2. 1/2, 3/4, 1. Berner: Dalia. — 4. Rennen. 1. Capito (Warner), 2. Marsburg, 3. Charles the Second. Wau: 74:10, Platz 23, 17:10. 2. 1/2, 3/4, 1. Berner: Waage Peit, Ithana I, Tranon, Lintamarre, Treveries, Julia Graf, Calanerie, Wild Raie, Jurnis, Ammon, Diferral, Anderba, Vinsante. — 5. Rennen. 1. Ve Blambeau (H. Rabbel), 2. White Flower, 3. Kings Count. Wau: 60:10, Platz 23, 17:20. 2. 1/2, 3/4, 1. Berner: Goupin, Rom de Guerre, Va Sand Graine, Moquer, Briat Colours, Madiatier. — 6. Rennen. 1. Valencia (Zemblat), 2. Carano, 3. Vinceln. Wau: 52:10, Platz 16, 21:10. 2. 1/2, 3/4, 1. Berner: Aragon, Va Simon II, Va Siebe d'Or, Rectar, Belotican.

Vorschau auf Hoppegarten

Der erste der beiden mit kleinen Preisen ausgestatteten Rennstage, die einen Erfolg für die feierlich angefallenen Tage darstellen und vor allem den kleineren Ställen Gewinnmöglichkeiten bieten sollen, geht am Dienstag in Hoppegarten vor sich. Fünf Rennen sind mit 1500 Mark für den Sieger ausgestattet, ein viertes für den Sieger 2000 und ein fünftes 3500 Mark aus. Die interessante Nummer des Programms ist wohl der Preis von Brandenburg, ein Ausglick über Desobidanz, der Pferde wie St. Robert, Hanfer Hans, Kator, Teddy, Silmus, Galtant und Ledon an den Start bringt.

Vorauslagen für Dienstag, 4. November

Coppagarten. 1. Rennen: Mauch, Etal Odwalt. 2. Rennen: Flametta, Siegelkötter. 3. Rennen: Teddy, Ledon. 4. Rennen: Flometa, Dalia. 5. Rennen: Lambour, Geselet. 6. Rennen: Abdi, Donatello. 7. Rennen: Motbude, Fola. **Engeln.** 1. Rennen: Red Ford, Konjar. 2. Rennen: Imperia, Guizeriz. 3. Rennen: Gros Bleu, Termitte. 4. Rennen: Ma Cherie, Gollin. 5. Rennen: Etal A. Gould, Gabon. 6. Rennen: Etal A. Beld Picard, Herdham.

Radsport

Kauf-Härtgen Sieger der Drei Stunden

Als letzte große Prüfung vor dem am Freitag beginnenden Sechstagerrennen gelangte im Berliner Sportpalast ein Dreistunden-Wannschaftsrennen unter Beteiligung von 18 Fahrern zum Austrag. Den zahlreichen Zuschauern wurden wieder schöne Kämpfe geboten. Zunächst hielten die Mannschaften Dorn-Ridel, Krüger-Funda, und die Holländer van Hout — von der Herden einen Rundenvorsprung heraus. Zu ihnen gesellten sich später Ehmer-Tieg und Kauf-Härtgen. Schon wenige Minuten später rückten letztere unabweichlich ab, nahmen allen übrigen eine weitere Rundenlänge ab und gewannen schließlich überlegen. Im Verlaufe des Rennens ereignete sich infolgedessen ein schwerer Unfall, als der Berliner Wietze bei einem Sturz ein Schlüsselbein brach, so daß er am Sechstagerrennen nicht teilnehmen kann. Auch Wehrt, Jean van Kempen und der Luxemburger Franz Schieden durch Sturz vorzeitig aus.

Ergebnis: 1. Kauf-Härtgen 89 Punkte, 124,100 Kilometer; eine Runde zurück: 2. Ehmer-Tieg 55 Punkte, 3. Krüger-Funda 41 Punkte, 4. Dorn-Ridel 13 Punkte; zwei Runden zurück: 5. van Hout — von der Herden 40 Punkte, 6. Viet van Kempen — Mandelkow 24 Punkte, 7. Wietze-Krochel 9 Punkte; drei Runden zurück: 8. Engelmann — W. Ridel 27 Punkte; vier Runden zurück: 9. Stupinski-Siegel 20 Punkte, 10. Goofer — von Nevele 10 Punkte.

Müller in Paris geschlagen

Am Sonnabend wurde auf der Pariser Winterbahn der Große Aller-Heiligen-Preis der Fahrer zum Austrag gebracht, der eine ausgezeichnete Leistung erfordern sollte. Als Sieger erwies sich der Holländer Wesslofs, der in der Entscheidung den Franzosen Wladar mit einer vierel Länge und den Italiener Maxinetti mit einer halben Länge hinter sich ließ. In einem Sieberrennen ging Müller, erkrankt hinter Gedante, an den Start, doch kam er über den letzten Platz nicht hinaus. Pallard regte vor Vnart und Grafin.

Aller-Heiligen-Preis, Entscheidungslauf der Ersten: 1. Wesslofs 2. Wladar 3. Vänge, 4. Maxinetti 1/2 Länge. **Entscheidungslauf der Zweiten:** 1. Mourand, 2. Bergamini 1/2 Länge, 3. Kaufmann 1 Länge. **Entscheidungslauf der Dritten:** 1. Plant, 2. Watherson 1/2 Länge, 3. Arlet 3/4 Länge.

Sieberrennen, 60 Kilometer, erster Lauf, 30 Kilometer: 1. Pallard 25:47, 2. Vnart 210, 3. Grafin 270, 4. Müller 380 Meter; zweiter Lauf, 30 Kilometer: 1. Pallard 25:56,4, 2. Vnart 375, 3. Grafin 470, 4. Müller 580 Meter. **Gesamt:** 1. Pallard 2, 2. Vnart 4, 3. Grafin 6, 4. Müller 8 Punkte.

Der Tag der Radweltmeister in Dortmund

Brachte bei den Sieberrennen einen Sieg des Deutschen Müller gegen Grafin, Samal und Vnart. Müller hatte beide Räufe gewonnen. Das internationale Fahrer-Kriterium entschied der Italiener Wesslofs mit 11 Punkten vor Werrardin mit 8 1/2 Punkten, Waderen mit 6 Punkten und Goofer mit 4 1/2 Punkten. Der Dortmunder Vogel sicherte sich das Hauptfahren der Amateure.

25-Stunden-Rennen in Brüssel

Tas von nicht weniger als 18 Paaren bestrittene 25-Stunden-Wannschaftsrennen auf der Winterbahn in Brüssel nahm schon in den ersten Stunden einen sehr bewegten Verlauf. Eine Jaad folgte der anderen und nach kurzer Zeit war das Feld vollkommen aus-

einandergerissen. Nach vier Stunden fuhren die für die Berliner „Sechs Tage“ verpflichteten Fahrer J. van Nevel-Deurayder mit Rundenvorsprung vor Paemerlind-Doghe, denen eine weitere Runde durch Durax-Deponu und Guerra-Dinale folgte. Die Kölner Dämeke-Brandenheiu hatten um diese Zeit bereits einen Rückstand von sieben Runden.

Keine Einigung im Radsport

Die Verhandlungen des Bundes Deutscher Radfahrer in Leipzig begannen am Sonnabend mit einer vertraulichen Sitzung des Vorstandes mit den Vorsitzenden der einzelnen Landesverbände und Wane. Die Sitzung wurde von Präsident Wroosbagen geleitet. Hier wurde beschlossen, die Beiträge um etwa die Hälfte abzubauen. Die endgültige Entscheidung wird aber erst durch eine Kommission, die am Dienstag nochmals in Berlin zusammentritt, getroffen. Die Bundeshauptversammlung wurde für den 7. Dezember nach Dessau anberaumt.

Der BDR beschloß sich in Leipzig in öffentlicher Verbandsung mit dem Gedanken einer Einigung BDR und DRF. Der Bund lehnte die durch den Mittelmann WDRS vorgeschlagenen Grundzüge ab, da sie ihm keine ernsthafte Grundlage für Verhandlungen bieten, um so weniger, als die fürstlich gemachten Ausführungen des Vorsitzenden der DRF, Bergmann, als Provokation erschienen und auch als solche von verschiedenen Kreisen aufgenommen worden seien. Der BDR ist zur Einigung jederzeit bereit, falls ernsthafte Vorläufe als Verhandlungsbasis vorzulegen werden. Eine Neuerrnung der Verhandlungsabstimmungen kommt nicht in Frage, weil die Sperre erst am 31. Dezember 1931 abläuft.

Empfang der Radball-Weltmeister

Den ersten Weltmeistern im Zweier-Radballspiel, Berndt-Schelde vom Dresdner R. B. Wanderlust 06 (BDR), wurde gestern abend ein jubelnder Empfang zuteil. Eine große Anzahl Sportfreunde, wohl aus allen Gebieten der Reichsbahnen, hatte sich im Hauptbahnhof eingefunden. Die erste Begrüßung wurde den neuen Meistern auf dem Bahnhofsvorplatz bereitet. Bundesamateraden mit den awanzig Klagen der dem Internationalen Radballverband angehörenden Länder boten Aufstellung genommen. Der Gausvorsitzende B. Goldig begrüßte die beiden Weltmeister und den Wanderlust zu dem letzten Erfolge. Direktor Pollett vom Amt für Vorbereitungen überbrachte im Auftrage der Stadt Dresden Grüße und gab seiner Anerkennung über den Sieg Ausdruck. Ein imposanter Schluß bildete sich, der durch die mitgeführten Nationalflaggen ein farbenprächtiges Bild zeigte. Um amanzig Wagen gingen ihm voraus. Der Weg führte durch die Prager Straße, Zeche und Wladrufer Straße nach dem Regierhaus, in dessen Hofhalle eine schlichte Steuereier Hofstunde. Viele Ehrenäste hatten sich eingefunden, darunter Kreisoberhauptmann Bud, Direktor Pollett, Vertreter des Verbandes Dresdner Radball, vom Bund Deutscher Radfahrer dessen früherer Vorsitzender Schweinitz, der Landesverbandsvorsitzende Hauke, der Gausvorsitzende Goldig sowie weitere Vertreter des Gaus und Bezirks. Der Gausvorsitzende entbot allen Anwesenden einen herzlichen Willkommengruß, ehrte die Meister Berndt und Schelde und ihren erfolgreichen Leistungsführer Bruno Wenzel. Dieser Sieg bedeutet erneut die Weltgeltung unseres Vaterlandes. Goldig knüpfte daran den Wunsch, daß der deutsche Voltist Erfolge wie dem deutschen Sport beschieden sein möchten. Der Vorsitzende des Verbandes Dresdner Radball, Otto Buchholz, widmete dem Verein und den Meistern Vorbergründe als Zeichen treuer Sportverbundenheit. Kreisoberhauptmann Bud betonte die volkswirtschaftliche Bedeutung des Radball und den Wert des Sportes in unserer Zeit. Energie und Willensstärke, die dem Sport eigen sind, haben beiden Spielern zu dem höchsten Titel im Sport verholfen. B. Hauke sprach für den Landesverband und überbrachte gleichzeitig die Glückwünsche des Förderers dieser Weltmeisterschaft, Geheimrat Men. Den Dank für alle Ehrungen entbot der Vorsitzende des Wanderlust, Kurt Demmel, der besonders auch der Dresdner Bevölkerung galt, die am Bahnhof und während des Festes die Weltmeister so herzlich feierte. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich der Feier an.

Wir bitten um Entschuldigung,

daß es uns trotz zahlreicher Aushilfen und aller Vorkehrungen, die den glatten Verlauf unseres Umbau-Ausverkaufes gewährleisten sollten, nicht möglich war, alle Kunden so zu bedienen, wie wir es wünschten.

Daß wir mehrere Male schließen mußten, um den Verkauf einigermaßen zu regeln, hatten wir selbst nicht erwartet. Wir raten Ihnen deshalb, Ihre Einkäufe nach Möglichkeit auf die Vormittagsstunden einzurichten. Alle Stücke unseres Riesenlagers, ganz gleich, ob billigster oder feinsten Qualität, sind ausnahmslos stark im Preise herabgesetzt.

Erders

Prager Straße

Ecke Waisenhausstraße

Süder Riesen 85. - Ecke Schlaft. 490. - August 8.

W. Camillo
Enterlein
 Waisenhausstr. 23
Reparaturen
 a. Koffern u. Lederwaren aller Art schnellstens und besonders preiswert da durch

eigenen Betrieb
 im Hause
 Sonderanfertigungen
 - Gegr. 1837 -

Speisezimmer
 neu modern 220.485.-
 best. in 200er Möbel, Reseden, edel Eiche, gr. Tisch, 4 Stühle, 4 Stühle, 4 Stühle
 Glasstr. 20, 11.11er

ÜBER SCHUHE und KRAGENSCHUHE

waren noch nie so billig wie jetzt. Kaufen Sie deshalb unsere Qualitätsmarken. Es lohnt sich, denn Sie haben am Aussehen und Sitz Freude

August Klötzer
 Dresden-A., Ringstraße 15

Total-Ausverkauf in Orient-Teppichen wegen Aufgabe

Um das Lager nunmehr endgültig zu räumen, verkaufe ich

Salon-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-Teppiche sowie Brücken zu allerniedrigsten Preisen

Zimmer-Teppiche von Mk. 320.- an
 Brücken von Mk. 50.- an

Arthur Morgenthau Prager Str. 40.1. Fernruf 13251
 Besichtigung unverbindlich

Eine Anzahl wenig gebrauchter, tadelloser

Pianos 10/50
 Essen - Cabrio'31
 darunter erste Marken, empfiehlt preiswert
 Rabe, Zirkusstr. 30

Die schön. Winterkleid u. Anzüge 30-120 u. mod. Winterlappen 2-3
 Windjack. 8.50-25
 Emil Hoffmann, Hauptstraße, Ecke Dreikönigsstraße und Ritterstraße 2.

Schlafzimmer
 edel Eiche, 10. Arbeit nur 405.-
 Möbel u. Werkst. St. Meißner Gasse 6.

Einige selten schöne
Pelzmäntel
 (Wolgiger Pelzmäntel) sehr preiswert zu verk. Töpferstr. 3, 1. Stg.

Deutschland gegen Norwegen 1:1



Eckball vor dem Tor Norwegens, den der Verteidiger ins Feld köpft. Dahinter der Tormann, ebenfalls im Sprunge

Mitteldeutschland gegen Berlin 0:4



Auf dem ASV.-Platz in Dresden wurden die Mitteldeutschen mit 4:0 geschlagen. Der Internationale Weiß-Berlin im Kampfe mit den Verteidigern links Boesch-Leipzig und rechts Gütshow-ASV. Dresden

Weltmeisterschaftsrevanche in Dresden

Am 18. November (Tag vor dem Puskas) treffen die beiden besten der Weltmeisterschaft, Handball-Tschechen und Oberstadler, im Dresdner Krähwinkel erneut zusammen. Dieser Kampf bedeutet ein hochinteressantes sportliches Ereignis für Dresden. — Auf Grund ihrer Leistungen sind Berndt und Schelde für das Internationale Handballturnier am 24. November in Paris verpflichtet worden.

Rasenport

Stimmen zu Deutschland gegen Norwegen

Zu dem Ausgange des Fußball-Völkerkampfes Deutschland gegen Norwegen in Breslau äußerten sich noch am Sonntag mehrere kompetente Persönlichkeiten. — Bundestrainer Metz erklärte, daß er geglaubt habe, nach der schiefen ersten Halbzeit werde die Schlußhälfte der Norweger nachlässiger und den Deutschen so der Sieg ermöglicht. Dies habe ihn aber nicht bewahrheitet, da die Norweger zu hart auf Verteidigungsspielen.

Der norwegische Spielführer Berthod äußerte sich unfreundlich gegenüber dem deutschen Fußballer, der den Norweger einermöglichen gemacht war und durch energisches Spiel den Angriff wichtig nach vorn getragen hatte. Er selbst wurde zu hart abgedrückt, um später in Aktion treten zu können.

Auf dem Punkte, das der DFB den norwegischen Gästen und der deutschen Mannschaft gab, lobte der Präsident des norwegischen Verbandes, Skou, besonders die gute Transaktion und gab seiner Freude über den Abgangserfolg seiner Mannschaft Ausdruck. Er verriet, daß er eigentlich eine Niederlage erwartet hatte. Mit den Worten des DFB, dankte er dem Transaktionsausführer und überreichte den Herren Hellig, Dillig und Blumel (Dresden), sowie den ebenfalls mitwirkenden Spielern der deutschen Mannschaft Ehrenmedien. Anschließend tauschten noch die beiden Fußballverbände Ehrenschilde aus; für eine silberne Ankermedaille der Norweger tauschte sich der DFB, mit einer Silbermedaille.

Fußball im Reiche

Berlin

Norden-Nordwest gegen Wacker 0:1, Preußen gegen Victoria 0:1, Polizei gegen Victoria 2:1, Man-Weiß gegen Sudbren 2:0, Sportverein 92 gegen Spandauer 2:3, Meteor gegen Weiskene 2:1.

Sachsen: Zittiner 2:0 gegen Weiß 2:2, Comet gegen Preußen 3:0, Victoria Stargard gegen Jülichower 2:1.

Norddeutschland

Hamburg: Hamburger 2:3 gegen Altona 0:1, Union gegen Polizei 5:1, St. Pauli Sport gegen Victoria 2:3, Union gegen Eintracht 0:1.

Boxen

Dresdner Amateurkämpfe

Die vom Dresdner Athletikklub 1911 gemeinsam mit dem Dresdner Sportklub veranstalteten Ringkämpfe im Krähwinkel hatten wieder ein zahlreiches Publikum auf die Beine gebracht, welches teilweise recht guten Sport zu sehen bekam. Leider konnten vom Dresdner Sportklub Wappler und Sprenger infolge Verletzungen nicht antreten, wodurch sich das Hebergewicht von vornherein hart zugunsten des Dresdner Athletikklub verhielt, der denn auch in den meisten Treffen Siege verzeichnen konnte.

Jugendfliegengewicht: Wehrlich (DSC) gegen Lehmann (DSC, 14). Lehmann siegte als der Stärkere von beiden nach Punkten.

Jugendbantamgewicht: Dilde (DSC) gegen Eckhardt (DSC, 11). Der DSC'er zeigte sich in seinem zweiten Kampf ganz weitgehend verbessert. Heiderichs wurde eine recht gute Linke verabschiedet. Sieger nach Punkten Eckhardt.

Allgemein: Hellmann (DSC) gegen Wachsmeißel (DSC, 14). Die Hebung wurde kurz nach Beginn, ein Mißgeschick des Ringrichters, wegen sportlicher Untertunigkeit abgebrochen, ehe die

Kämpfer überhaupt Gelegenheit gefunden hatten, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Adlergewicht: Luidel (DSC) gegen Krauß (DSC, 14). Goldel hatte sich erstmalig im Hebergewicht und gab gegen den starken DSC'er, der sich jetzt in better Form befindet, eine recht gute Vorstellung. Man merkte ihm deutlich die ungewohnte Härte an. Bis zur zweiten Runde war das Treffen offen, dann konnte sich Krauß durch einige Treffer in den Vordergrund schieben und einen knappen Punktsieg landen.

Leichtgewicht: Reubrich (DSC) gegen Franz (DSC, 14). Die Paarung war, was Erfahrung und Gewicht anbelangt, denkbar ungleich. Franz war gegen den Realist seine ganze Beweglichkeit in die Waagschale. Trotzdem gelang es Reubrich durch seine harte Rechte Franz zweimal zu Boden zu bringen. Erst in der zweiten Hälfte der letzten Runde gelang es Franz, wertvolle Vorteile zu erlangen, die den an ihm gebenden Punktsieg rechtfertigten.

Leichtgewicht: Ziesler (DSC) gegen Beckmann (DSC, 14). Der Kampf war eine einseitige Angelegenheit, bei der der DSC'er der schwindende Teil war. Jedoch brachte ihn seine große Beherrschung in verhältnismäßig gutem Aussehen über die Runden, seinem Gegner nur einen Punktsieg überlassend.

Mittelgewicht: Schäler (DSC) gegen Zimmermann (DSC, 11). Der Kampf hätte beinahe die große Heberpaarung bringen können. Schäler fand sich mit dem starken Zimmermann nicht erwarten lassen ab, harte was das Zeug hielt und nahm das Unvermeidliche, ohne sich sichtbar beeinflussen zu lassen. In der dritten Runde gelang das Unglück. Schäler brach sich bei einem heftigen Schlagwechsel den rechten Daumen und mußte den Kampf aufgeben. Sieger Zimmermann.

Mittelgewicht: Gsch (DSC) gegen Voss (DSC, 14). Von allen Kämpfen des Abends, die Jugendspiele einzurechnen, war dieser am wenigsten. Die heftigsten Unfallsfälle waren kaum einer Teilnehmerin fähig. Besonders Gsch enttäuschte als der 22 Pfund Schwere wie selten. Punktsieger Voss.

Schwergewicht: Sellm (DSC) gegen Tittel (DSC, 14). Die große Heberpaarung des Abends war neben Schäler Sellm, dem es gelang, den guten, aber durch die Stäbelschläge in Zettin und Reubrichenbergscherlich schwächeren Tittel einen einmündigen Punktsieg abzurufen. Tittel kämpfte so gut als er konnte. Sellm schielte sich auf dem besten Wege zu befinden, wenigstens in Schlägen im Schwergewicht eine Rolle zu spielen. Sieger nach Punkten Sellm.

Die Dresdner Städtegemeinschaft siegte in ihrem Start in Zettin anschließend gegen eine kombinierte Mannschaft der Reubrichenburger Fortluft mit 15:1 Punkten. Drei der ausgetragenen Kämpfe endeten durch Niederschlag.

Ringen

Ringkampf in Straßburg

An einer internationalen Amateur-Ringkampfveranstaltung in Straßburg beteiligten sich die beiden Deutschen Gehring und Wappler und der französische Fecht-Ringkämpfer, Vesprier. Vesprier siegte mit dem Größerer der beiden im Kampf des Abends, unterlag aber überaus überlegen nach Punkten. Das Schwergewichtsturnier dagegen erlangte den Sieg des deutschen Weltkämpfers Gehring vor dem starken Franzosen Urban-Franz, dem belgischen Meister Charlier und dem Arantischen Tame. Gehring siegte u. a. gegen Charlier nach 6 1/2 Minuten entscheidend.

Wassersport

Neuer deutscher Schwimmrekord

Wasserballturnier in Magdeburg

Das vom Magdeburger Schwimmklub Delfas ausgeschriebene Wasserballturnier büßte dadurch erheblich an Interesse ein, daß der Zuerchermeister Turnklub Hannover in letzter Stunde absagte. Dafür stellte sich Stern Magdeburg den Deutschen am ersten Spieltage zum Kampfe. Der Delfas, ohne A. Habemacher, Benke, Anann und Schumburg spielen, vermochte ebensowenig wie der Gegner, in der ersten Spielhälfte etwas Jähbares zu erreichen. Erst nach der Pause kamen die Vertreter des deutschen Weltkämpfers etwas auf und buchten durch Schütz und Günther drei Tore, so daß die Sternmannschaft mit 4:0 geschlagen wurde. Magdeburg 96 siegte in einem durchaus verteilten Spiele gegen Velkenes 96 nur knapp mit 3:2 (1:1). Die Berliner waren oft mehr im Vorteil, ließen sich aber durch das Magdeburger Publikum in ihren Aktionen beeinflussen und gaben so, nachdem sie in der zweiten Hälfte schon mit 2:1 geführt hatten,

den Sieg wieder aus der Hand. In den Spielen der Klasse B siegte Stern Leipzig mit 7:2 (3:1) über Magdeburg 96 und Halle 02 mit 10:3 (5:2) über TB, Joha Magdeburg. Die aus den Damen Jüttner, Löpfer, Everth, Robert, Dietrich und Rode bestehende Staffel des 1. Magdeburger Damen-SC, unternahm einen erfolgreichen Angriff auf den deutschen Rekord der Schmidt 50-Meter-Bruststaffel, denn die bisherige Bestzeit wurde um 13 Sekunden auf 4:18 verbessert.

200 Meter Brust in 2:48 schwamm der Berliner Wittenberg beim Schwimmfest des SC. Delphin, allerdings auf einer 20-Meter-Bahn.

Flugsport

Verein für Modellflug Dresden

Der wegen des schlechten Wetters am letzten Oktobersonntag ausgefallene dritte Modellflugwettbewerb auf dem Heller, Königswiese, fand nunmehr am Sonntag bei ausgezeichnetem Wetter und gutem Besuch am gleichen Orte statt. Die Beteiligung der Modellbauer und -interessenten war sehr rege. Es fanden Wettbewerbe im Bodenhart, Handhart und Segelflug statt. Die Ergebnisse waren über Erwarten befriedigend. Bei dem Fliegen der Rotormodelle erzielten Vade (Berlin) im Bodenhart 305 Meter bei 37 Sekunden und im Handhart zweimal 305 Meter bei 35 Sekunden, Peter (Dresden) im Handhart 350 Meter in 28 Sekunden und 300 Meter in 25 Sekunden.

Der Verein hatte einen Kurzauf für Modellbauern unter Leitung O. Federke und Wilschke eingerichtet, in dem sehr fleißig gearbeitet worden ist. Es erzielten Thomas (Dresden) 60 Meter in 12 Sek. und Richter (Dresden) 60 Meter.

Vom Berliner Verband „Villenthal“ nahm Binkler (Berlin) teil. Er erreichte 17 Sek. im Segelflug. Als Abschluss des Flugwettbewerbs fand am Abend im „Gasthaus zum Bock“ eine gesellschaftliche Veranstaltung statt, bei der die Preisverteilung vorgenommen wurde. Nach der Begrüßungsansprache, in der bekanntgegeben wurde, daß sich der Verein seit dem letzten Wettbewerbe verdoppelt habe, gab man seiner Freude über das gute Gelingen der Veranstaltung und zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß der fleißig aufstrebende Modellflugport auch weiterhin von seinen Freunden rege gepflegt werden möge. Die Preise selbst wurden verteilt nach Strecke, Dauer und Klasse (Stabmodelle, Rumpmodelle, Segelmodelle).

Handesport

Der Verein für Polizei- und Schutzhunde Groß-Dresden

hielt am 29. Oktober auf seinem Treffergelände hinter der Vogelwiese eine Schutzhundeprüfung ab, wobei folgende Ergebnisse erzielt wurden: Bello, Schäferhund, Bel. Steinhilf, Führer Rubin, 197 P., vorzogl. Hund vom Dohenneuffen, Boxer, Bel. M. Tiege, Führer Rubin, 175 P., sehr gut. Galar, Schäferhund, Bel. und Führer Bel. G. Aurel, 175 P., sehr gut. Mer von Abbinländerhol, Rottweilerrüde, Bel. und Führer M. Schneider, Rodwig, 167 P., gut. Kurt v. d. Altensteine, Boxerrüde, Bel. und Führer Bel. Martha Rüder, 165 P., gut. Roland v. Goldenhorst, Schäferhund, Bel. Dr. Wühl, Führer Hofmann, 158 P., gut. Hanna von Rabenhorst, Boxerrüdin, Bel. Anna Göring, Führer Bel. Göring, 148 P., gut. Hpsi v. Wartenhol, Boxerrüdin, Bel. und Führer Th. Schmeider, 147 P., gut.

Vereinskalender

TV. Guts Muths (D.). Die diesjährige Wanderung der Fortwärtigkeit findet am Sonntag, 9. November, unter Führung von Dr. Mohler statt. Die Wanderung führt von Rathen über den Garmisch, Waltersdorfer Wähe, Königslieper nach dem Brand und von dort zurück nach Rathen. ZR. Rathen. Abfahrt 7 Uhr; Treffen 6,45 Uhr Hauptbahnhof, Ruppelshalle. Gäste willkommen. (Dorrenwanderung.)

28. Dresdenia. Sämtliche Herrenmannschaften der Handballabteilung treffen sich am Mittwoch, 5. November, abends 8 Uhr in der Kampfbahnwirtschaft zu einem gemütlichen Beisammensein. Der Abendabend der Handballabteilung findet am Donnerstag, 6. November, abends 8 Uhr, statt.

28. Sachsen 1930. Heute 7 Uhr Vorstandssitzung. 7,30 Uhr Jugendversammlung. 8 Uhr Zielabteilungssitzung.

Sportverein 1925. Dienstag, 4. November, abends 8,30 Uhr, Vorstandssitzung bei Witalied Zeigner, Vertelstraße.



NEUE Kleidung NEUES GLÜCK

Korrekt Herrenhut Rauhaar mit Futter ganz neue Modifarben 9.75



Popeline Oberhemden extra gefütterte Brust mit Kragen oder Reservemanschetten 7.90



Sportsmann-Pullover Kragen u. Reißverschlus weiche und garantiert reine Wolle 7.90



Eleganter Damenpullover weiche, garantiert reine Wolle, neuartige Tweedmuster 7.90



Farbige Kinderhandschuh reine Wolle gestrickt 75



Reinwollene Herrensocken 1.- Plattierte Damenstrümpfe reine Wolle mit Kunstseide 2.75

Edle Kamelhaardecke rein Kamelhaar m. Wolle ein wahres Prunkstück 19.50



Charmeuse-Schlüpfer doppelt stark im Schritt 21stellige Ware Pastellfarben 2.75



DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H. (Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund) DRESDEN-A., Viktoriastraße 5-7

DEFAKA

Börsen- und Handelssteil

Verständigung über die Beratungsstelle

Am Sonnabend tagte der Unterausschuss der Vänderkonferenz, der sich mit der Aufassung der Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandsanleihen zu beschäftigen hatte. In dieser Vänderkonferenz ist in fast allen Punkten eine Einigung in der Aufassung des Reichsfinanzministeriums und der Aufassung der Vändervertreter erzielt worden. Im wesentlichen ist diese Einigung erzielt worden durch eine weitgehende Berücksichtigung der kommunalen Wünsche. So treten beispielsweise in die Beratungsstelle für Auslandsanleihen ein oder zwei kommunale Vertreter ein, allerdings unter Wahrung der bisherigen Stimmenrelation der Vändervertreter, so daß eine Majorisierung der Reichsvertreter durch die Kommunen ausgeschlossen ist. Für die Kontrolle der Vnderanleihen ist das Schwergewicht der Aufsichtstätigkeit von der Beratungsstelle in den zentralen kommunalen Kredit-ausschuss gelegt worden, in dem auch ein Reichsvertreter eintritt. Dieser Vertreter des Reiches kann ein Veto einlegen gegen die Beschlässe des zentralen Kredit-ausschusses, mit der Folge, daß eine neue Beratung in einer zweiten Instanz stattfindet. Dieses Gremium setzt sich ähnlich zusammen wie die zweite Instanz bei der Beratung für Auslandsanleihen. Ganz „D.V.C.“ ist man übereingekommen, die Verordnungs-betriebe aus dem ganzen Fragenkomplex, sowohl bei Vnderlands- als bei Auslandsanleihen, vorläufig herauszulassen. Ob diese Vorschläge durch die Vänderregierungen in un- veränderter Form akzeptiert werden, bleibt abzuwarten.

Die Umsatzsteuerumrechnungsläge

auf Reichsmark für die Umsätze im Oktober, November und Dezember (4. Kalenderjahr) 1930 werden wie folgt festgelegt: Ägypten 1 Pfund 20,90, Argentinien 100 Goldpesos 844,00, 100 Papierpesos 151,10, Belgien 100 Belga 58,50, Brasilien 100 Milreis 45,10, Britisch-Dongkong 100 Dollar 124,40, Britisch- Ostindien 100 Rupien 151,20, Britisch-Straita-Settlementen 100 Dollar 225,90, Bulgarien 100 Rewa 8,04, Kanada 1 Dollar 4,12, Chile 100 Pesos 51,17, China-Schanghai 100 Tacl (Silber) 161,96, Dänemark 100 Kronen 112,20, Danzig 100 Gulden 51,58, Estland 100 Kronen 111,70, Finnland 100 Mark 10,55, Frankreich 100 Franken 16,48, Griechenland 100 Drachmen 5,44, Großbritannien 1 Pfund Sterling 20,20, Holland 100 Gulden 168,78, Island 100 Kronen 92,20, Italien 100 Lire 21,28, Japan 100 Yen 207,07, Jugoslawien 100 Dinar 7,48, Lettland 100 Lat 80,82, Litauen 100 Litai 41,85, Luxemburg 100 Franken 58,58, Mexiko 100 Pesos 198,00, Norwegen 100 Kronen 112,20, Österreich 100 Schilling 59,21, Peru 100 Soles 147,90, Polen 100 Loty 46,33, Portugal 100 Escudos 18,58, Rumänien 100 Lei (Noten) 2,50, Schweden 100 Kronen 112,64, Schweiz 100 Franken 81,41, Spanien 100 Peseten 46,20, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,48, Türkei 1 Pfund 1,99, Ungarn 100 Pengo 78,48, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (gleich 1 Eisenrubel) 21,56, Uruguay 1 Peso 2,47, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar 4,12.

Warenhausumsätze im September

Beschlüsse des Instituts für Konsumforschung

Die Warenhausumsätze insgesamt lagen im September nur um 1,5 v. O. unter Vorjahrshöhe. Dieses Ergebnis ist im Vergleich zu der Umsatzbewegung in anderen Zweigen des Einzelhandels als besonders günstig anzuspüren. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Warenhausumsätze im September vorigen Jahres verhältnismäßig niedrig waren. Im September 1929 bewegten sich die Umsätze um 7 bis 8 v. O. unter denjenigen vom September 1928. Vergleicht man den Umsatz im September 1930 mit demjenigen im September 1928, so ergibt sich ein Rückgang von rund 9 v. O., der immerhin noch geringer ist als der in den Geschäftsjahren.

In den Lebensmittelabteilungen, die von den Warenhäusern in steigendem Maße ausgebaut werden, lagen die Umsätze um rund 9 v. O. über Vorjahrshöhe.

Die Umsatzbewegung in Bekleidung wurde durch die Witterung insofern günstig beeinflusst, als sich bei der ausgesprochen kühlen und frühen Witterung die Kundzahl im Vergleich zu dem Vorjahr frühzeitig mit Herbstbekleidung eindeckte. So stiegen sich die Umsätze in Bekleidung nur um 3 bis 4 v. O. unter Vorjahrs- höhe, während sie in der Zeit vom Januar bis August um rund 6 v. O. unter denjenigen der gleichen Zeit des Vorjahres lagen. Die verhältnismäßig günstige Umsatzgestaltung in Bekleidung ist somit zum Teil auf eine Vorverlegung des Herbstgeschäftes zurückzuführen und tritt ganz besonders bei Damenkonfektion sowie bei Herrenhüten in Erscheinung.

Die Umsätze in Damenkonfektion waren um rund 1 v. O. und diejenigen in Herrenhüten um rund 10 v. O. größer als im Vorjahr.

Sehr niedrig waren im September die Umsätze in Wäsche; bei Damenwäsche war der Umsatz um rund 10 v. O. und bei Herren- wäsche um rund 19 v. O. geringer als im September 1929.

Die Umsätze in Schuhwaren lagen im September nur um 5 v. O. unter Vorjahrshöhe, während sie in der Zeit vom Januar bis September um rund 11 bis 12 v. O. gegenüber dem Vorjahr zurückblieben.

In Hausrat und Möbeln erreichten die Umsätze nur 90 bis 97 v. O. der Vorjahrshöhe.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 3. November

Anfänglich gehalten, zum Schluss erneut abgeschwächt Privatdiskont 4,875 %

Am Verlaufe traten keine besonderen Veränderungen ein. Es wurde etwa 1 bis 2 % unter den Anfangskursen gehandelt. Stärker offeriert waren R.W., Papai und Schiffahrtaktien, letztere unter Hinweis auf ungenügende Dividendenüberprüfungen. Doch verloren gegen den Anfangskurs 3 und Capog 1,5 %. Danat ermäßigten sich auf 140,5 (Anfang 148,5), Karhad konnten einen Anfangsgewinn von 1,875 % nicht behaupten. Am Rentenmarkt legte sich die Abwärtsbewegung, der anstolischen Renten fort. Anstolter waren auf türkische Abgaben mit 10 % nach 12,25 zu hören. Von Anleihenrenten lagen Disambonationsanleihen etwas höher. Goldpandbriefe behauptet. Reichsdiskontforderungen ermäßigten sich um 0,25 bis 0,375 und Obligationen um 10 bis 20 Pf. Türkische Renten waren 4,25 gegen 4,7 am Sonnabend angeboten. Am Rentenmarkt waren keine besonderen Bewegungen zu verzeichnen, das Geschäft blieb außerst klein. Die Börse schloß schwach. Der Rückgang der Schiffahrtaktien sowie ein Kurseinbruch in Schiffahrt, die, obwohl Meldungen bekannt wurden, daß in der demnächst stattfindenden Bilanzprüfung wieder 15 % Dividende vorgeschlagen werden, 8 % verloren, verstimmt. Nachbörsen- lich hörte man Schiffahrt 170,5, Ökwerke 185,5, Siemens 177, R.W. 114,875, Gade 204, Pielerrungen 114,20, Harben 140,5, Karhad 98, Vereim, Stahl 80, Reichsbank 227,5, Plog 75,5, Capog 78,28, Danat 145,25, Berger 232, Stöhr 70,5, Reubel 6,5, Altsch 84,25, Anstolter 11 %.

Der Kassamarkt war schwach. Von Versicherungskassen verloren Rliner Rückverl. 10 und Nationale Stettin 20 %. Ver. Biankisen kamen 10 % niedriger wieder zur Notiz. Sudener Gut ermäßigten sich um 6. Dormunder Aktienbrauerei um 7. Dortmund Ritter um 4. Glanstoff um 6,5. Rothbäcker um 8. Nord 4. Deutsche Spielzeug 4,5. Rothbrod 2,5 und Alfeld Cronau sowie Qula etwa 2,75 %. Unterfeld konnten sich Ringel Qud auf den hiesigen Abschluß um 2,75 % erhöhen. Wenderoth gewannen 2. Ver. Deutsche Nickel 2. Schel. Sint-Prioritäten 2,5 und Seiger Maschinen auf 12,20 erholt.

Existenzgefährdung für die mittlere und kleine Zigarettenindustrie

Durch Verkürzung der Zahlungsfristen für Vänderrolensteuer

Der Verband Sächsischer Industrieller stellt und folgende Äußerungen aus den Kreisen der mittleren und kleinen Zigarettenindustrie zur Verfügung:
Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 (Notverordnung) sind die Fristen für die Bezahlung der Vänderrolensteuer verkürzt worden,
und zwar wird für diejenigen Vänderrolen, die bis zum 31. Dezember 1930 entnommen werden, eine Frist von längstens 47 Tagen und kürzestens 18 Tagen, das ist durchschnittlich 32 1/2 Tage, gewährt. Ab 1. Januar 1931 tritt eine erneute Verkürzung dieser Zahlungsfristen für die Vänderrolensteuer ein, und zwar beträgt diese Frist längstens 33 Tage und kürzestens 18 Tage, also durchschnittlich 25 1/2 Tage.

Diese Zahlungsfrist wirkt sich besonders für die mittlere und kleine Zigarettenindustrie nachteilig aus, denn die Mittel- und Kleinindustrie erhält die Zahlungen für ihre Lieferungen durchschnittlich nach 45 Tagen. Dazu kommt noch, daß der Zigarettenhersteller für das Beschaffen, Bedrucken und Kontrollieren ebenfalls eine gewisse Zeit benötigt, die kurz bemessen 2 Tage beträgt.

Das Vänderrollieren auf dem Fabriklager oder in der Zweigniederlassung dauert kurz bemessen ebenfalls 8 Tage, ebenso der Versand der Ware, der durchschnittlich kurz bemessen 6 Tage beträgt. Außerdem sind bei Schichtzahlungen, Ban- valutierung durchschnittlich 4 Tage Verzögerung des Zahlungseinganges zu rechnen, so daß zu den oben angeführten Zeitlagen noch . . . 20 Tage für Fabrikationsübergang und Zahlungseingang hin- zuzurechnen sind 65 Tage.

Das würden also von dem Tage der Entnahme der Vänderrolen an gerechnet bis zum Eingang des Fakturen- betrages, in welchem die Beträge für die Vänderrolensteuer enthalten sind, insgesamt 65 Tage sein, mit denen die mittlere und kleine Zigarettenindustrie zu rechnen hat, bis sie in den Besitz des Geldes für die gelieferten Waren gelangt. Demgegenüber hat aber der Zigarettenhersteller bis zum 31. Dezember 1930 durchschnittlich am 32 1/2ten Tage und ab 1. Januar 1931 durchschnittlich am 25 1/2ten Tage die Vänderrolensteuer an das Reich zu zahlen. Das bedeutet, daß die Zigaretten- industrie die an das Reich zu zahlende Vänderrolensteuer aus ihrer eigenen Tasche dem Reich vorstrecken muß. Da in der heutigen wirtschaftlichen Notlage keine Firma der Mittel- und Kleinzigarettenindustrie über die nötigen Mittel verfügt, um diese Steuerbeträge auslegen zu können, würden diese Betriebe gezwungen sein, einen neuen Bankkredit aufzu- nehmen. In den meisten Fällen aber haben diese Betriebe bereits die von den Banken eingeräumten Kredite voll aus- genutzt, so daß die Beschaffung flüssiger Gelder seitens der Banken auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stoßen würde. Die Summen, welche für die Vorausbezahlung für die Vänderrolen- steuern von den einzelnen Betrieben neu ausbezahlt werden müßten, würden derartig hoch sein, daß es unmöglich erscheint, diese Mittel zu erhalten. So müßte beispielsweise ein Betrieb, welcher im Monat 10 Millionen Stück Zigaretten liefert, in Zukunft 150.000 Reichsmark neues Kapital haben, um den geforderten Bestimmungen entsprechen zu können. Das wäre die Hälfte des Betriebskapitals, welches ein Betrieb in dieser Größe jetzt überhaupt besitzt.

Außerdem steht die Tatsache, daß die Zigarettenindustrie genötigt ist, die Vänderrolensteuer früher zu bezahlen, als sie Bezahlung für ihre Lieferung erhält.

Im schärfsten Widerspruch zum Charakter der Vänderrolensteuer als einer reinen Verbrauchssteuer.

Es ist ja gerade der Zweck einer Verbrauchssteuer, daß die Steuer nicht von dem Hersteller, sondern von dem Ver- braucher getragen wird. In diesem Falle würde aber zweifellos das Auslegen der Steuer durch die Industrie be- deuten, daß der Charakter der Vänderrolensteuer als Ver- brauchssteuer nicht gewahrt bleibt.

Um den einzelnen Verhältnissen in der mittleren und kleineren Zigarettenindustrie gerecht zu werden, müßte also die Zahlungsfrist für die Vänderrolen- steuer auf 65 Tage herangezogen werden.

Da nachgewiesenermaßen die mittlere und kleine Zigaretten- industrie tatsächlich 65 Tage von der Entnahme der Vänder- rolen an gerechnet braucht, um in den Besitz des Geldes für die ausgeführten Lieferungen zu kommen.

Wenn schon durch die Verkürzung der Zahlungsfrist für die Vänderrolensteuer die mittlere und kleine Zigaretten- industrie in ihrer Existenz gefährdet wird,

so erhöht sich diese Gefahr noch dadurch, daß die Reichs- regierung in ihrem Wirtschafts- und Finanzplan beabsichtigt, zu einer Erhöhung der Tabaksteuer zu schreiten.

Die angeblich 107 Millionen Reichsmark betragende, eine derartige Erhöhung der Tabaksteuer würde aber für die mittlere und kleine Zigarettenindustrie untragbar sein, denn bereits jetzt unterliegt die Zigarettenindustrie einer Be- steuerung, wie sie in dieser Höhe in keinem anderen Industrie- zweige anzutreffen sein dürfte.

Ein anschauliches Bild über die starke Belastung, die der Zigarettenindustrie durch die Besteuerung entsteht, dürfte das nachstehende Beispiel bringen. Es existieren drei Hauptarten in der Zigarettenbesteuerung:

1. Der Zoll, der für 1 Kilogramm 0,80 Reichsmark beträgt. Da 1000 Stück Zigaretten 1200 Gramm wiegen, würden hier- für an Zoll zu zahlen sein 0,96 RM. Dieser Zoll ist sofort zahlbar, er kann aller- dings auch gegen Sicherheit und Ver- zinsung 3 Monate gestundet werden. In den meisten Fällen wird er jedoch bar bezahlt.
2. Materialsteuer, für 1 Kilogramm 5 Reichsmark. 1000 Stück Zigaretten gleich 1200 Gramm gleich 6,00 RM. wird gegen Sicherheit 3 Monate gestundet. Diese 3 Monate sind sehr knapp bemessen, da für die Bearbeitung des Tabaks, Lagerung in Blattrichtung, im geschmit- tenen Zustande, für Zigarettenherstellung, Lagerung, Versand, durchschnittlich 45 Tage anagenommen werden müssen. Dann läuft das Ziel des Händlers bis zur Bezahlung der Rechnung mindestens 45 Tage.
3. Vänderrolensteuer 38 Prozent vom Kleinverkaufspreis, angenommen 1000 Stück Zigaretten à 5 Pfennig gleich 10,50 RM. 23,46 RM.

Insgesamt sind also 1000 Stück einer 5-Pfg.-Zigarette mit 24,46 Reichsmark Steuer belastet. Steht man demgegenüber, daß die mittlere und kleinere Zigarettenindustrie für 1000 Stück 35 Reichsmark bis 38,30 Reichsmark, also durchschnittlich 36,65 Reichsmark, vom Händler erhält, so würde das eine Belastung von 64 Prozent des Verkaufspreises bedeuten. Nicht berücksichtigt worden ist bei dieser Steuerbelastung, daß ja die Zigarettenindustrie auch noch Umfahneuer zu zahlen hat. Weiterhin ist nicht berücksichtigt worden, daß bei der Zigarettenindustrie ein beträchtlicher Verlust durch Abfälle eintritt, der aber bei der Materialsteuer und bei dem Zoll nicht berücksichtigt werden kann. Ein mittlerer Zigarettenherstellungs- betrieb beispielsweise erhält bei einer jährlichen Tabak- verarbeitung von 100.000 Kilogramm aus der Fabrikation etwa 3000 Kilogramm Staub und Abfalltabak. Für diese 3000 Kilogramm Abfälle sind an Materialsteuer und Zoll (für ein Kilogramm 5,80 Reichsmark) 17.400 Reichsmark zu zahlen.

Bei einer derart starken Belastung durch Verbrauchs- steuern müssen

die Fristen für die Zahlung der Vänderrolensteuer min- destens so bemessen werden, daß der Hersteller nicht ge- zwungen ist, die hohen Steuerbeträge an das Reich ab- zuführen, lange bevor er den Gegenwert für seine Waren erhalten hat.

Eine weitere Steigerung der Belastung der Zigaretten- industrie durch Steigerung der Tabaksteuer würde zweifel- los wieder eine große Anzahl selbständiger und freier Mittel- und Kleinbetriebe vernichten und damit die Zahl der Arbeits- losen weiter erhöhen.

Frankfurter Abendbörsen vom 3. November

Weiter schwach

Bei sehr stillen Geschäft nannte man an der Abendbörse weiter schwache Kurse. Neben der Waffe in Paris, hervorgerufen durch eine dortige Bankstörung, verbliebte der neue Reichsbankaus- weis. Berzinselt wurden die Diszontogemeinschaft fortgesetzt. So verloren Danat wieder 1,25. Auch Goldpreis für Härter gedrückt und 2,5 % schwächer. Am Elektromarkt R.W. 0,5 niedriger, auch Schudert 1 % nachgeben. Montanwerte R.W. 3. O. Harben 0,25 % abgeschwächt. Wemberg nach der Befestigung an der Wittag- börse wieder 1 % schwächer. Am Rentenmarkt Anstolter auf Wittagbörsen gut gehalten. Im Verlauf der Börse blieb das Ge- schäft R.W. 3. O. Harben geschlossen 140,25.

Es wurden notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichs- anleihe, Abt. Mittel 84,125, dergl. Reichs 65,5, 4 %ige Schug- gebietanleihe 2,15. Ausländische Anleihen: 5 %ige Regierun- 9,5. Bonifantien: Adca 98,5, Berliner Handels-Gesellschaft 128,5, Commerz-Bank 113,5, Danabank 144, Deutsche Bank und Disconto 110, Dresdner Bank 110, Reichsbank 208. Bergwerkaktien: Waderus 84,5, Welfenkirchen 88, Harpener 87, Rall Wierleben 191, Weferegeln 192, Wannesmann 79,25, Vereinigte Stahlwerke 80. Braunkohlen 178,5, Rheinthal 79,75, Vereinigte Stahlwerke 80. Transportwerte: Capog 74, Norddeutscher Lloyd 74. Industrie- aktien: Afa 97,25, R.W. 114,5, Elekt. Licht und Kraft 129, Elekt. Lieferungen 112, 3. O. Harben 140,25, Heiten 94, Daimler 25, Weiffel 121. Z. Goldschmidt 43,5, Golmann 78, Rahmeyer 145,5, Metallgesellschaft 78,5, Rütgerwerke 40,125, Schudert 122, Siemens & Halske 177, Edd. Juder 134, Voigt & Quasner 140,75.

Auswärtige Devisen

London 3. November, 8.42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 485 1/2, Montreal 485 1/2, Amsterdam 12,06 1/2, Paris 128,75, Brüssel 84,84 1/2, Italien 92,80, Berlin 20,28 1/2, Schweden 35,02 1/2, Spanien 48,45, Kopenhagen 18,16 1/2, Stockholm 18,10 1/2, Oslo 18,16 1/2, Lissabon 108 1/2, Oelfingfors 188,05, Prag 168,84, Budapest 27,77 1/2.

Reichsbankzinslätze

1930 v. 10. 1930
Wechseldiskont 5 %
Leihdiskont 6 %

Belgrad 274 1/2, Sofia 670 1/2, Moskau 944 1/2, Rumänien 818, Kon- stantinopel 10,25, Wien 87 1/2, Athen 84,40, Venedig 25,28, Barisbon 48,85, Buenos Aires 38,81, Alexandria 97,50, Genoa 14,08, Schanghai 17,75, Yokohama 2,05,33, Mexiko 10,38, Montevideo 30,75, Valparaiso 89,97.

New York, 3. November, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,23 1/2, London 84,40, Basel 48 1/2, Paris 128 1/2, Schweden 35,02 1/2, Italien 92,80, Brüssel 84,84 1/2, Madrid 11,18, Argentinien, Goldpeso 127,80, Papierpeso 34,47, Japan 49,70, Dollar in Buenos Aires 78,87.

New York, 3. November, Devisenkurse (Schluß). Berlin 23,23 1/2, London 84,40, Basel 48 1/2, Paris 128 1/2, Schweden 35,02 1/2, Italien 92,80, Brüssel 84,84 1/2, Madrid 11,18, Argentinien, Goldpeso 127,80, Papierpeso 34,47, Japan 49,70, Dollar in Buenos Aires 78,87, Prologationskurs für Mailänder Geld 2.

Umsatzvergleich der Reichsbank für den Giroverkehr nach Ausland: 100 Rubel gleich 216,24 (216,58) Reichsmark; — für die Abrechnung von Wechseln, Schicks und Auszahlungen auf Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,422 Pfund Sterling; Niederländisch-Indien: Berliner Mittelfuss für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abgählich 1/10 % Dis- agio; Südamerikanische Union und Südwest-Afrika: Berliner Mittelfuss für telegraphische Auszahlung London abgählich 3/4 % Disagio; Australien: Berliner Mittelfuss für tele- graphische Auszahlung London abgählich 8 1/2 % Disagio (Ruz für Schipapere); Neuseeland: Berliner Mittelfuss für tele- graphische Auszahlung London abgählich 8 1/2 % Disagio (Ruz für Schipapere).

Geld- und Börsenwesen

Kauf geogener Ausleihungsscheine vor dem Fälligkeitstermin. Die bei der Auslösung am 6. Oktober 1930 geogenen Aus- leihungsscheine der Ausleihungsscheine des Reiches sind bestim- mungsgemäß am 31. Dezember 1930 einzulösen. Das Reichsfinanz- ministerium hat sich jedoch entschlossen, diese Ausleihungsscheine bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar vom 10. November 1930 ab unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu be- rechnenden Diskonts frei von Provision ankaufen zu lassen. Der Ankauf der freien Stücke erfolgt durch die Reichsbankkassen.

Geschäftsabläufe

* Penzler Maschinenfabrik und Eisenwerke H.-G. Der Aufsichtsrat hat beschloffen, der am 20. November einberufenen Hauptversammlung vorzuschlagen, nur auf die Namenszugsaktien die festgesetzte Dividende von 7% zur Verteilung zu bringen.

* Handwerksverein Leipzig H.-G. in Ruitz. Der Aufsichtsrat beschloffen, der am 3. Dezember einberufenen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1929/30 eine Dividende von 6,5% z. B. 6% in Vorschlag zu bringen.

* Maschinenfabrik Rappell in Chemnitz-Rappel. Der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1929/30 weist einen Verlust von 272 450 Reichsmark (z. B. 116 300 Reichsmark Nettogewinn) aus. Der auf den 18. Dezember einberufenen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

* Eisenberg AG für Zugschleifen in Berlin. - Wieder 15% Dividende. Der Aufsichtsrat hat beschloffen, der auf den 3. Januar 1931 einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 15% in Vorschlag zu bringen.

* Händlungs-Gesellschaft in Berlin. - Rückständige Umsatzerlöse. Der Aufsichtsratsantrag lag der Aufsicht für das erste Halbjahr 1930 vor. Infolge Danickerliegendes des Baumarktes sind die Umsätze rückläufig. Trotzdem kann, soweit sich das Geschäftsjahr 1930 jetzt bereits überblicken lässt, mit einem bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht unbefriedigenden Ergebnis gerechnet werden. Für 1929 erfolgte bekanntlich eine Erhöhung der Stammaktien Dividende von 5 auf 6%.

* Kamern. Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. In der Hauptversammlung wurde der bekannte Status vom 31. Dezember 1929, sowie die Reichsmark-Übersichtsbilanz per 1. Januar 1930 genehmigt. Demto wurde die Umstellung des Grundkapitals auf Reichsmark berathen, das 16 500 000 Papiermarkanteile auf 1 300 000 Reichsmark nach Einziehung von 80 000 Papiermark angekauften Aktien im Verhältnis von 12:1 umgestellt werden. Auf je zwölf Anteile zu je 100 Papiermark entfällt ein Anteil zu 100 Reichsmark. Das Grundkapital besteht in Zukunft aus 13 000 Anteilen zu je 100 Reichsmark, von denen 4700 Anteile die Bezeichnung A und 9300 Anteile die Bezeichnung B tragen. Diese sind bekanntlich an der Börse eingeführt.

Gründungen und Beteiligungen

* Das Thüringer Gas-Rästel. Die Käufern der Aktien der Thüringer Gasgesellschaft, die in der letzten Zeit aus der Schweiz beobachtet wurden, haben laut „Frankfurter Zeitung“ mit der Preußen-Elektro nachstehenden Continentalen Elektricitäts-Werke in Halle nichts zu tun. Auch die Preng selbst erklärt, mit den Aktienkäufen in keiner Verbindung zu stehen. Schließlich stellt auch die Thüringer Gasgesellschaft überleits jede Verbindung mit den Käufern in Abrede. Es wird vielmehr angenommen, daß hinter diesen der Ende d. J. ausstehende Generaldirektor Westphal steht, der auf diese Weise seinen Einfluß auf die Thüringer Gas vergrößert. Angehlich befließt seine Gruppe bereits die Stammaktienminorität. In diesem Falle wäre er in der Lage, die Finanzierungspläne der Gesellschaft zu erschweren. Diesbezüglich hört man übrigens, daß nach dem Testament der Amerikaner eine Schweizer Bank ein Angebot abgegeben habe. Danach sei die Kapitalbeschaffung durch eine Aktienemission oder Beteiligung des Geldgebers gedacht. Außerdem soll aber auch noch ein englisches Darlehensangebot vorliegen. Der Plan einer Holdinggründung scheint jedenfalls aufgegeben zu sein.

* Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt - Lindener Eisen- und Stahlwerke H.-G. Die Hauptversammlung der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt, die auf den 18. November nach Hannover einberufen und über das Geschäftsjahr vom 1. April 1929 bis 31. Dezember 1929 zu beschließen hat, soll auch den Erwerb von nom. 500 000 Reichsmark Aktien der Lindener Eisen- und Stahlwerke durch diese gegen Übertragung von der Gesellschaft gebührenden nom. 500 000 Reichsmark Stammaktien der Lindener Eisen- und Stahlwerke zu Hannover-Verden genehmigen. Bei diesen Aktien handelt es sich um die aus der Kapitalerhöhung auf 2,5 Mill. Reichsmark im Oktober 1928 ausgegebenen, die später zu 107% von der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt als der Mehrheitsbeteiligter der Lindener Eisenwerke übernommen wurden.

* Errichtung einer finnischen Tabak-H.-G. Unter der Firma Suomen Tupakka O. Y. ist in Helsinki eine große finnische Tabakgesellschaft zur Zuckerverarbeitung gegründet worden. Die neue Gesellschaft hat die Betriebe, Sorten und Maschinen des Orient-Turks erworben. Durch diese Transaktion kommt jetzt die gesamte finnische Tabakindustrie in einheimische Hände.

Zahlungseinstellungen

* Gebr. Kaiser H.-G., Leipzig. Die Gesellschaft, die am 31. Oktober 1929 mit einem Verlust von 104 616 Reichsmark abschloß und vergeblich eine Sanierung versucht hat, ist nunmehr in Konkurs geraten. In sämtliche Aufsichtsratsmitglieder ihr Amt niedergelegt haben, ist die Gesellschaft seit längerem ohne Aufsichtsrat. Dem Direktor Kaiser der Gesellschaft ist die Entlassung verweigert worden. (In den letzten Jahren hat die Gesellschaft noch 15% Dividende ausgezahlt.)

* Im Konkurs Dr. Paul Wilhelm Kaufmann, Dresden, soll eine Abteilungsverteilung in Höhe von 4 v. D. der festgestellten nicht bevorrechtigten Forderungen erfolgen. Nach dem in der Reichsstadt des Amtsgerichts Dresden ausliegenden Bescheidnisse sind 3 056 678,87 Reichsmark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, nachdem die festgestellten bevorrechtigten Forderungen bereits bezahlt sind. Der verfügbare Massebestand beträgt 447 298,87 Reichsmark.

* Ueber 1/2 Mill. Reichsmark Passiva bei der Exportfirma Hugo Hofenfeld, Nürnberg. In der Zahlungseinstellung dieser Firma erklärt der „Konfliktionist“, daß in der Gläubigerversammlung einstimmig die Durchführung eines außergerichtlichen Vergleichs beschlossen worden ist. Es ist vorzulegen, Forderungen bis zu 400 Reichsmark voll und alle übrigen mit 30% unter Pfandgarantie zu bezahlen. Die Aktiven betragen 354 000 Reichsmark gegenüber Passiven von 602 000 Reichsmark.

Verschiedenes

* Reichsbank-Aufsichtsratswahlen bei Großbanken. Bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft wurden in diesen Tagen die Betriebsräte wahlen zum Aufsichtsrat abgeschlossen. Die Wite des Deutschen Bankbeamten-Bundes ergabte 309 Stimmen, die des freigewerkschaftlichen Angestellten Verbandes der Bankangestellten erhielt 56, die des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes 48 Stimmen. - Die ebenfalls für die Wahlen zum Aufsichtsrat der Commerz- und Privat-Bank ergab für den Deutschen Bankbeamten-Verein 157 Stimmen, während die freigewerkschaftliche Wite nur 26 bekam; unangeltig oder verpöblich waren 12 Stimmen. - Bei 202 Wahlberechtigten betrug die Beteiligung über 90 Prozent. - Bei beiden Instituten regten also mit großer und bemerkenswerter Mehrheit die für die kaufmännischen Angestellten eingereichten Listen des Deutschen Bankbeamten-Vereins.

* Notand & Co. H.-G. in Gera. Die Textilfirma, die sich im Liquidationsvergleich befindet und im Juli d. J. ihren Betrieb stillgelegt, hat am 20. durchführung eines letzten Vergleichs ihren Gläubigern 70% mit Pfandgarantie plus eventueller weiterer 10% geboten. Auf rund 500 000 Reichsmark ungesicherte Forderungen sind 50% bereits abgezahlt. Die Gesellschaft hofft, eine Sanierung zu finden.

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktionswerte vom 3. November

Wollgarn, neuer, eff. Gewichtsbasis 75 Kilogramm 307 bis 312 (305 bis 310) Reim. Wollgarn, neuer, eff. Gewichtsbasis 75 Kilogramm 190 bis 195 (185 bis 190) Reim. Festergerbe 187 bis 199 (187 bis 192) Reim. Sommergerbe, jährliche 190 bis 213 (190 bis 210) Reim. Fester, inland, alter 168 bis 188 (168 bis 188) Reim; neues 148 bis 168 (148 bis 158) Reim. Rubin, mit 35% Koll; 200 bis 220 (200 bis 210) Reim; mit 2,50 Koll; Cinnamin 200 bis 210 (200 bis 210) Reim. Wollgarn 21 bis 23 (22 bis 24) Reim. Wolle, feine 26,50 bis 27,50 (26,50 bis 27,50) Reim. Trocken-Wolle, feine 26,50 bis 27,50 (26,50 bis 27,50) Reim. Dreidner Marken: Festergerbe bis 18,75 (18,75 bis 18,75) Reim. Wollgarn 7 bis 7,90 (7 bis 7,90) Reim. Regenwolke 7,50 bis 9,50 (7,50 bis 9,50) Reim. Wollgerubia Regenwolke 48 bis 50 (48 bis 50) Reim. Wollgerubia 42 bis 44 (42 bis 44) Reim. Wollgerubia 14,50 bis 16,50 (14,50 bis 16,50) Reim. Inlandweizenmehl, Type 70% 87,25 bis 88,25 (87,25 bis 88,25) Reim. Regenmehl 8 80% 27,75 bis 28,75 (27,75 bis 28,75) Reim. Regenmehl 14 bis 18 (14 bis 18) Reim. Reinele Ware über Koll. Bei Abschreibungen des Naturaleinheits: Wollgarn über 75 bis 78 Kilogramm 2 Reichsmark je Kilogramm Wollgarn, unter 75 bis 71 Kilogramm 3 Reichsmark Wollgarn; Kollgarn über 72 bis 74 Kilogramm 2 Reichsmark je Kilogramm Wollgarn, unter 72 bis 70 Kilogramm 3 Reichsmark je Kilogramm Wollgarn.

Dele, Fette, Chemikalien

Wochenbericht der Firma Carl Heinz, Silber, R.-G. a. N., Hamburg. Fett in 51: Unter geringen Schwankungen ziemlich unverändert, prompt: 57,50 Reichsmark, Januar 56,25 Reichsmark, Februar-April 54,25 Reichsmark excl. - Cotton 51: Purios, 27 bis 28 Pfund Sterling excl. Hamburg. - Erdnussöl: Infolge ständig steigender Preise für Erdnüsse sehr, 51,50 bis 52 Reichsmark excl. - Sojaöl: 51: Sehr gering, 50 bis 51 Reichsmark excl. ab Wollg. - Rizinusöl: Unverändert, bei mittlerem Geschäft, 1. Preisung 37,10 Pfund Sterling, 2. Preisung 35,10 Pfund Sterling. Alinöl: 1. Preisung 120 Reichsmark. - Palmöl: Gute Nachfrage bei geringem Angebot, Vagos 22,15 Pfund Sterling excl. - Palmfett: 2. Preisung 51: Notierungen fast täglich höher. Valminder 54 Reichsmark, Zufuhr 55 Reichsmark excl. - Rindertalg: Londoner Notierungen von 718 Bältern wurden 878 zu unveränderten, geringere Sorten zu 10 Schilling höheren Preisen verkauft. - Schweinefett: Bedacht gefragt, 45 bis 55 dm. Kronen. - Paraffin: Tendenz fester, Abzug unbedeutend, amerikanisches F.H.J. 5,60 Dollar, K 5,65 Dollar, M 5,80 Dollar, W 7,30 Dollar, WW 7,80 Dollar, spanisches Excelsior 7,70 Dollar, Kristall 8 Dollar. - Terpentinöl: Unverändert, ruhige, kleines Bedarfsgehalt, amerif. Gullapp 64,50 Reichsmark, schwedisches 40,50 bis 45,50 Reichsmark. - Bei leicht belebter Nachfrage notierten: Kaffee 1,56, 30 bis 62 Reichsmark, Ceylon 27 bis 29 Reichsmark, in Sialden 64 Reichsmark, Ceylonkaffee 20,50 Reichsmark, Kaffee 20 bis 33,40 Reichsmark, Pfeffer 49,40 bis 55 Reichsmark.

Hamburger Warenmarkt vom 3. November

Kaffee. Der Markt eröffnete in der neuen Woche in ruhiger Haltung, die Hamburger Terminnotierungen lagen 1/4 Pfa. niedriger. Offerten gingen nicht ein. Auch am Vorkmarkt war die Nachfrage sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Gewöhnliche Kaffees lagen ruhig und unverändert. Santos-Spezial 72 bis 82, Extra-primas 57 bis 72, Prima 62 bis 67, Superior 59 bis 63, Good 55 bis 60, Rio 42 bis 52, gewöhnliche Santos 54 bis 108, Guatemala 59 bis 133, Koharita 64 bis 143, Maragogipe 85 bis 108 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Die Käufer verhielten sich abwartend, so daß der Geschäft außerst ruhig verlief. Preisänderungen sind nicht zu verzeichnen. Accra Haupternie loco 30,5 bis 30, Zwischenernie per Oktober 28, neue Ernte per Oktober 29,5 bis 29, Superior-Saba per Oktober-Dezember 31, Fein-Thomé per Oktober-Dezember 31,5, Superior-Epoca-Arriba per November 54,5, Trinidad-Plantation per Januar-Februar 42 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. - Deutsche Inlands-Kakaobutter lag ruhig und unverändert.

Reis. Tendenz sehr ruhig, Preise unverändert. Anregungen lagen nicht vor, da die öffentlichen Märkte heute und morgen wegen Pesterlags geschlossen sind. Burma R. R. 0 14,4%, Bassein 00/0 glaciert 15,8, Moulmein 20, Siam 000 extra glaciert 20,8, bergl. 0000 glaciert 23,8, Panna 0000 glaciert 24,8, Braueris 1. Sorte 14, bergl. 2. Sorte 13,9, Jaltener loco 13,8, schwimmend 15 Schilling je 50 Kilogramm cif, unverzollt. Extra Banca Blue Rice schwimmend 11, per November-Dezember 9,15 Dollar je 100 Kilogramm cif. - Inlandszucker. Die Stimmung war ruhig und abwartend. Bei kleinem Geschäft notierten sächsische Kristalle Feinfora prompt 7,10%, per November-Dezember 7,8% bis 7,9, deutsche Kristalle prompt 7,3% Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig, amerikanisches 29, raffiniertes 30,50 bis 31, Hamburger Schmalz 33,50 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Öllieferungen. Geschäft konnte sich nicht entwickeln, die Preise blieben unverändert. Schmalzbohnen 42 bis 50, Langbohnen 34, Mittelbohnen 30, grüne Erbsen mit Schale 29, Viktorierbsen 29, grüne Erbsen geschält 55,50, grüne Splittererbsen 57, gelbe Erbsen geschält 46, gelbe Splittererbsen 86, kleine Vinsen 28 bis 32, Mittelvinsen 38 bis 40, große Vinsen 50 bis 60 Reichsmark je 100 Kilogramm, unverzollt, ab Hamburg.

Gewürze. Tendenz sehr ruhig, Preise unverändert.

Berliner Metallwarenhandel vom 1. November

Kupfer: abgeschwächt. November 84,50 G., 85,75 B., Dezember 85,25 G., 86 B., Januar 85,5 G., 86 B., Februar 85,25 G., 86,50 B., März 85,75 G., 86,50 B., Juni 85,75 G., 86,50 B., Juli 85,75 G., 86,50 B., August 86 G., 86,50 B., September 86 G., 86,50 B., Oktober 86,50 bis 86,25 B., 86 G., 86,50 B. - Zinn: ruhig. November 29,50 G., 30,50 B., Dezember 29,50 G., 30,50 B., Januar 29,50 G., 30,50 B., Februar 29,75 G., 30,75 B., März 29,75 G., 30,75 B., April 30 G., 30,75 B., Mai 30 G., 30,75 B., Juni 30,25 G., 30,75 B., Juli 30,25 G., 30,75 B., August 30,25 G., 30,75 B., September 30,25 G., 30,50 B., Oktober 30,50 B., 30,25 G., 30,75 B. - Blei: ruhig. November 36,50 G., 30 B., Dezember 36,50 G., 30,50 B., Januar 30 G., 31 B., Februar 30,75 G., 31,25 B., März 31,50 B., 31,25 B., April 31,50 G., 32 B., Mai 32 B., 31,50 G., 31,75 B., Juni 31,75 G., 32,25 B., Juli 32 G., 32,50 B., August 32,50 G., 32,75 B., September 32,50 G., 33 B., Oktober 32,75 G., 33,25 B. - Silber: stetig. November 36,50 G., 30 B., Dezember 36,50 G., 30,50 B., Januar 30 G., 31 B., Februar 30,75 G., 31,25 B., März 31,50 B., 31,25 B., April 31,50 G., 32 B., Mai 32 B., 31,50 G., 31,75 B., Juni 31,75 G., 32,25 B., Juli 32 G., 32,50 B., August 32,50 G., 32,75 B., September 32,50 G., 33 B., Oktober 32,75 G., 33,25 B. - Zink: stetig. November 36,50 G., 30 B., Dezember 36,50 G., 30,50 B., Januar 30 G., 31 B., Februar 30,75 G., 31,25 B., März 31,50 B., 31,25 B., April 31,50 G., 32 B., Mai 32 B., 31,50 G., 31,75 B., Juni 31,75 G., 32,25 B., Juli 32 G., 32,50 B., August 32,50 G., 32,75 B., September 32,50 G., 33 B., Oktober 32,75 G., 33,25 B.

Woolpool, 3. November. Baumwolle (Schluß). Loko 6,25, November 6,08, Dezember 6,08, Januar 6,15, Februar 6,10, März 6,27, April 6,31, Mai 6,37, Juni 6,41, Juli 6,46, August 6,49, September 6,52, Oktober 6,55, November 6,58, Januar 1932 6,64, März 6,71, Mai 6,76, Juli 6,80. Tagesimport 900, Tageslosoverfuhr 600, Exportverkauf 100 Ballen. Kogni. Upper R. G. fair laufe 6000, Exportverkauf 100 Ballen. Kogni. Upper R. G. fair loco 6,90. Tendenz: ruhig und behauptet. - Kogni. (Schluß). Castelethris: Loko 10,10, November 9,17, Dezember 9,18, Januar 9,18, März 9,31, Mai 9,46, Juli 9,69. Upper: November 9,91, Dezember 9,98, Januar 9,98, März 7,07, Mai 7,19, Juli 7,31. Tendenz: stetig.

* Chemischer Schlachtviehmarkt vom 3. November. Auftrieb: 688 Rinder, davon 86 Ochsen, 144 Kühe, 6 Kalben, 419 Fische, 40 Ferkel, 8 Ferkel, ferner 570 Lämmer, 880 Schafe, 2427 Schweine, zusammen 4071 Tiere. Von Heilfischern direkt dem Markt ausgeführt: 600 Rinderstierfleisch, 50 Rinderstierfleisch, 100 Rinderstierfleisch, 288 Schafe, 374 Schweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse, junge 55 bis 58, ältere 53 bis 55, 2. Klasse 48 bis 50, 3. Klasse 42 bis 46. Kühe: 1. Klasse 51 bis 52, 2. Klasse 42 bis 48, 3. Klasse 32 bis 38, 4. Klasse 20 bis 28. Lämmer: 1. Klasse 78 bis 81, 2. Klasse 70 bis 78, 4. Klasse 62 bis 68, 5. Klasse 50 bis 60. Schafe: 1. Klasse 50 bis 52, 2. Klasse 45 bis 48, 3. Klasse 40 bis 44, 4. Klasse 30 bis 35. Schweine: 1. und 2. Klasse 50 bis 62, 3. Klasse 48 bis 61, 4. Klasse 55 bis 60, 5. Klasse 32 bis 58, Kanen 48 bis 54, Ueberhand: 5 Ochsen, 5 Kühe, 50 Ferkel, 8 Ferkel, 15 Schafe, 112 Schweine.

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: a) Rohzucker, per Dezember, per Januar 1931, per März 1931, per Mai 1931, per Juli 1931, per September 1931, per Oktober 1931. b) Weizen: 95% Koll prompt, Tendenz: stetig.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Kaffee - New York (Schluß), Rio Nr. 7 loco, Rio per Dezember, Rio per Januar 1931, Rio per März 1931, Rio per Mai 1931, Rio per Juli 1931, Rio per September 1931, Santos Nr. 4 loco, Tendenz: stetig.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Baumwolle - New York (Schluß), Loko American, Dezember, Januar 1931, März 1931, Mai 1931, Juli 1931, Oktober 1931, Tendenz: stetig.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Baumwolle - New York (Schluß), Loko New York, November, Dezember, Januar 1931, Januar 1931, Juli in atl. Ozean, Juli in atl. Ozean, Export nach England, Export nach dem Kontinent, Tendenz: kaum stetig.

Auf Grund der morgigen Verfehrunterbrechung bewegte sich das Geschäft in ruhiger Bahnen. Die Liverpooler Markt und günstige Nachrichten von den Textilmärkten gaben zu einigen Umschlüssen Anlass, doch erfolgte im Verlaufe Liquidationen der Deamberberst und Abgaben sächsischer Käufer, zumal auch Belgien keinen Preisstand nicht behaupten konnte. Nichtsdestoweniger lagen die Schlußnotierungen über Vortagshand.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Weizen - New York (Schluß), Super loco loco, Super Electro loco, Super Caking refiner loco, Super cif Hamburg, Jinn New York, Straits loco, Jinn New York, Straits per Dezember, Viel New York loco, Viel Cal St. Louis loco, Jinf Cal St. Louis loco, Silber Ausland, Platin, Aluminium 98-99%, Nickel in Barren, Blei, Kupfer per Bahn, Tendenz: stetig.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Getreide und Mehl (Schluß), Chicago, Term Preise, Weizen per Dezember, Weizen per März 1931, Weizen per Mai 1931, Tendenz: still.

Auf Grund der größten Erntebewegung an den Ursprungspunkten sowie die schwächere Veranlagung der Rohmärkte lieh Weizen mit Preisrückgang ein. Nach einem Bericht des Hamburger amtes hat die Weizenproduktion der 23 Länder gegenüber dem Vortage um 1/4% zugenommen. Die Schlußnotierungen lagen bis zu 1/4 Cent unter Vortagshand.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Mais per Dezember, Mais per März 1931, Mais per Mai 1931, Tendenz: still, Ocker per Dezember, Ocker per März 1931, Ocker per Mai 1931, Tendenz: still, Roggen per Dezember, Roggen per März 1931, Roggen per Mai 1931, Tendenz: still.

Berichte, denen zufolge 1 Million Bushel Vorratgen erst im Dezember in Chicago zur Ablieferung kommen werden, bewirkten ein erhebliches Nachgeben der Preise. Die nur geringe Inlands- und Vorkaufnachfrage verhärtete die Rohmärktebewegung. Die Schlußnotierungen lagen bis zu 3/4 Cent unter dem Vortagshand.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Chicago, Kaffeepreise, Weizen Winter/Sommer Nr. 2, Weizen Winter/Sommer Nr. 3, Mais weicher Nr. 2, Mais gemischter Nr. 2, Ocker weicher Nr. 2, Gerste malting, Tendenz: still.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: New York, Kaffeepreise, Weizen Amber Durum Nr. 2, Weizen Mixed Durum Nr. 2, Manitoba Nr. 1, Roter Sommer/Winter Nr. 2, Vorker Sommer/Winter Nr. 2, Mais, neu, ankom. Ernte, Roggen Nr. 2 lob New York, Weib Spring wheat clear, Tendenz: still.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Minneapolis (Schluß), Weizen per Dezember, Weizen per März 1931, Ocker per Dezember, Ocker per Mai 1931, Roggen per Dezember, Roggen per März 1931, Gerste per März 1931, Weizen per Dezember, Weizen per März 1931, Tendenz: still.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Netto a. Schweine - Chicago (Schluß), Schmalz per November, Schmalz per Dezember, Schmalz per Januar 1931, Tendenz: fest, Speck loco, Schmalz loco, Tendenz: fest.

Table with columns: Index - New York (Schluß), 3. November, 1. November. Rows: Netto a. Schweine - Chicago (Schluß), Schmalz per November, Schmalz per Dezember, Schmalz per Januar 1931, Speck loco, Schmalz loco, Tendenz: fest.

* Reuport, 3. November. Baumwolle (Anfang). Dezember 11,30 bis 11,33, Januar 11,40 bis 11,41. Tendenz: stetig. - Reuport, 3. November. Baumwolle (Anfang). Dezember 11,23, Januar 11,33 bis 11,36, März 11,09 bis 11,08, Mai 11,85 bis 11,86, Juli 12,04, Oktober 12,80. Tendenz: stetig. - Buenos Aires, 3. November. Baumwolle (Anfang). Dezember 7,51, Januar 7,80, März 7,70, Mai 7,70, September 4,48, Dezember 4,48, Januar 4,48, März 4,48, Mai 4,48, September 4,48, Dezember 4,48, Januar 4,48, März 4,48, Mai 4,48, September 4,48.

Familiennachrichten

Am 30. Oktober 1930 entschlief unser lieber Bruder
Herr Paul von Criegern
Kgl. Sächs. Generalleutnant a. D.

Mitkämpfer von 1870/71 und 1914.
In tiefem Schmerz geben wir dies bekannt auf Anordnung des
Verstorbenen, erst nachdem die Einkäscherung in aller Stille erfolgt ist.

Dresden-N., Bautzner Straße 25, Schleswig, Kloster St. Johannis.
Arndt von Criegern, Kgl. Sächs. Generalmajor a. D.
Marie von Criegern, Konventualin.

Nachruf.

Der Helmgang des Vorsitzenden unseres Geschlechtsverbandes, des
Herrn Generalleutnant a. D.

Fried. Paul von Criegern

hat uns schwer getroffen. Das Andenken an den tatkräftigen, umsichtigen
Vorsitzenden, dem die Ehre und das Wohl der gesamten Familie warm
am Herzen lag, wird von uns immer in hohen Ehren gehalten werden.

Dresden, am 3. November 1930.
I. A.: Georg von Criegern, Generallt. und Kgl. Kämmerer a. D.,
stellvertretender Vorsitzender.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die uns beim Heim-
gange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Lina Teichler

in so reichem Maße zuteil geworden sind, danken wir herzlichst.

Dresden-Nickern, den 3. November 1930.

Kurt Teichler und Kinder.

Geschliche Familiennachrichten

Geboren: Studentrat E. P. Köpfig, Köpfigstraße, Tochter; Manfred
geb. Pirna, Tochter.

Verlobt: Gerda Köpfig mit Hans Zalkenberger und
Elie Schmidt mit Hans Martin, Freiberg. Gerda Glöck-
ner mit Alfred Denschel, Freiberg. Brand-Edelmann, Daniel
Friedrich mit Otto Schill, Niederborsdorf. Elisabeth
Glausdner mit Max König, Conradsdorf/Gröbhartmannsdorf.
Vestl. Weder mit Hans Freil, Pirna/Rochitz. Erna
Folgt mit Alfred Häfel, Söbdingen/Pirna-Copitz. Olga
Körper mit Alfred Kutzend, Neu-Dietrichen/Waldhufen.
Ida Wierich mit Walter Sobell, Rausdorf/Seußlich. Margare-
te Riepert mit Martin Riebert, Röhre bei Rogge-
burg/Obermüßig. Hanna Wittig mit Dr. jur. Erich Zell,
Wahren.

Verlobt: Otto Hoffmann mit Hilde Hoffmann,
Dresden. Ingenieur Rudolf Winter mit Margarete Giesler,
Freiberg/Sab. Hilsberg. Georg Bogla mit Gertrud Steiner,
Freiberg/Dalldorf. Hellmut Rikau mit Eliriche Börner,
Zellin a. Mühen/Freiberg. Erhard Habelsch mit Dora Hebl,
Niederschirma. Konrad Lumma mit Doreen Korb, Raus-
dorf/Niederborsdorf. Hellmut Gähle mit Ilse Vogel,
Vangenaun/Oranitz. Erich Ritzsch mit Martha Kleinräuber,
Pirna-Rottmoredorf/Pirna-Copitz. Rudolf Liebert mit Marie-
chen Siegel, Stadtbors (Frankreich)/Göbenaun.

Geboren: In Dresden: Helene Rabenau geb. Brum-
biel, Schniger Straße 17; Beerd. Dienstag 8 Uhr St.-Pauli-
Kirchhof. Volgelinsekter L. H. Ernst Oswald Döring, Bor-
benstraße 19; Beerd. Dienstag 2.00 Uhr Johannisfriedhof. —
Kola Johanna Hilkebrand geb. Riechler, Freiberg. Marie
Häbel geb. Jymhof, Gröbhartmannsdorf. Elia Selma Häbnel,
Vertheisdorf. Josef Bauer, Kleinmaltersdorf. Marie Clara
Sittich geb. Jahn, Silberdorf. Minna Kluge geb. Wolff,
Göbenaun. Gullan Fritz, Böhlen. Marie Müller geb.
Bligderling, Söbdingen. Reinhard Kurt Wendt, Markersbach.
Riech. Wilh. H. H. Elia Meyer geb. Vorena, Anna Schner
geb. Wehbart, Georg Dassel, sämtlich in Reichen. Emilie
Vierich geb. Petasch, Wahren.

La. Wabenhonig

Schlechte Zeiten! Hoffnung groß,
Kauft bei Rötzeck Ihr ein Los!
In Los M. 5. — bei Gg. Rötzeck, Gr. Bröderg. 25.



Hersteller des bevorzugten Rumbo Oberalles
„Rumbo-Oberalles“ jetzt auch billiger
Original-Paket RM. —.40
Doppel-Paket RM. —.75

Stellenangebote

Leistungsfähige
Bäckerei Mitteldeutschlands
sucht einen bei Maschinenfabriken bestens
eingeführten
Bezirks-Vertreter.
Bewerbungen mit Angabe von Referenzen
unter N. N. 4540 an Rudolf Mosse,
Berlin SW. 100, erbieten.

Suche für 15. November
besser. Hausmädchen
mit etwas Koch- u. Nähkenntn. Mit Bezug-
zu melden bei Frau Ottokar Schuris,
Großborsdorf i. Sa. Albertstraße.

Brenner
i. Landwirtl. Bes. u.
Leb. wohnt im Land. such-
t für diesen Winter, wenn
mögl., auch für weiterhin,
eine Brennstelle. Angeb.
an Frau Betty K.
Rochsburg Nr. 18,
Post Döbberitz.

Stellengesuche
Jung. Mann
Führerschein der Kl. 1, 2
u. 3b. von Beruf Gärtner
sucht Stellung als Kraft-
fahrer oder als Verfabr.
Biete Offert. an Gärtnere-
handlung Philipp,
Dresden 29, Tanderstr.

Jurist,
beide Prüfungen, sucht Stellung od. Anwalts-
vertretungen. Angebote unter N. N. 45129
an die Exp. d. Bl. erbieten.

Suche für meine 17jähr. Tochter zum 15. November
Stellung als Saustochter.
Fr. Helene Reich, Greifz. Fb. Reichenbacher Str. 80

Meister. Wirtschaftsfrauen
sucht Stellung z. Führung eines kleinen Geschäftes
haushalten. Offerten u. N. N. 464 Exp. d. Bl. erb.

Radio-Spezialist

gelernter Schlosser und Elektriker, 21 Jahre alt,
ledig, praktisch und theoretisch vollständig firm vom
einfachsten Audion bis zum kompliziertesten Reg-
superhet, auch erfahren in Mikrophon-, Musik-,
Sautsprecherübertragungen. Langjähriger
technischer Leiter eines großen Radiovereins,
wünscht sich, gestützt auf gute Referenzen, zu ver-
ändern. Angebote unt. R. 3625 Exp. d. Bl. erb.

Für den nächsten Washtag

lassen Sie sich einmal ein Paket Döbelner
Benzin-Borax-Gallseife „Benax“ vom näch-
sten Händler holen. Seifen Sie damit zuerst
die Bündchen, Kragen und anderen besonders
schmutzigen Stellen ein, dann schneiden Sie
die „Benax“ und kochen damit die Kinder-
wäsche, das Bettzeug, die Berufskleider und
dergleichen. Weitere Zutaten sind unnötig.
„Benax“ wäscht diese Sachen mühelos tadel-
los sauber, desinfiziert die Wäsche gleichzeitig
und spart Ihnen Zeit. Hersteller: Döbelner
Seifenfabrik Hermann Otto Schmidt seit 1875.
Alle einschlägigen Geschäfte führen „Benax“.



In unserer
Spezial-Abteilung
Trikotagen

- Ribana - Damen - Hemdhosen, echt
Mako, m. Bein u. Bandtrög., i. Schritt
verstärkt, Gr. 42 bis 48, Gr. 42 M. 5 85
Ribana - Damen - Hemdhosen, echt
Mako, m. Bein u. voll. Achsel, i. Schritt
verstärkt, Gr. 42 bis 48, Gr. 42 M. 5 80
Ribana - Dam. - Hemdhosen, 1/2
Wolle, mit Bein u. Bandträger, im Schritt
doppelt, vorr. Gr. 42 b. 48, Gr. 42 M. 9 45
Ribana - Damen - Hemdhosen, echt
Mako, Windel, i. Schritt z. Knöpfen,
Bandtrög., vorr. Gr. 42 b. 48, Gr. 42 M. 5 35
Ribana - Herren - Hemdhosen, echt
Mako, vorn offen, 1/2 Arm, 1/2 Bein,
vorrätig Größe 42 bis 48, Größe 3 M. 10 25
Ribana - Mädchen - Hemdhosen, echt
Mako, m. Bein u. voll. Achsel, vorrät.
für 1 bis 14 Jahre, für 1 bis 2 Jahre M. 2 85
Ribana - Kinder - Hemdhosen, echt
Mako, vorn offen, kurz Arm, vorrät.
für 1 bis 14 Jahre, für 1 bis 2 Jahre M. 4 20

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der
Ware unter Kürzung von 3% Skonto
oder ohne jeden Aufschlag in 4
aufeinanderfolgenden Monatsraten

RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT

Bettfedern-Dampf-Reinigung

Übernimmt unter Garantie für Sauberheit und schnelle Lieferung
Dampf-Dampf-Wäsche Mag. Güte
Gumboldt 127/4 Schäferstraße 40 Grete Abbötene



Die Bratensoße im
Würfel für 15 Pfg.

Um Soße zu haben, ist es nicht
nötig, daß immer ein großer Braten
in der Pfanne schmort. Denn soviel
Soße wie ein großer Braten gibt
Ihnen auch ein einziger Würfel
„Knorr-Bratensoße“. Sie brauchen
nur anzurühren, aufzukochen und
schon haben Sie eine würzige,
pikante Bratensoße fix und fertig.
Und die Kosten? — 15 Pfg.!



Beerdigungen
Feuerbestattungen
Überführungen auch mittels Kraftwagens

übernehmen in jeder gewünschten
Ausführung auch aus allen städt.
Krankenhäusern, Sanatorien, Kli-
niken usw. zu dem vom Rat zu
Dresden festgesetzten Tarife

Dresdner
Beerdigungsanstalten
Pietät und Heimkehr

Am See 26, Fernn. 20157, 20158, 26549, Bautzner Str. 37, Fernn. 52096
Nacht-Fernruf 20157
Sonntags geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr. Großes Sarg-
und Urnenlager. Sparkasse und Versicherung. Auskünfte und Kosten-
anschläge unentgeltlich. Besorgung der Bezirkshelmbürgerin kostenlos.
Filialen Radebeul, Schumannstraße 11, und Arnsdorf, Bahnhofstraße 2.

Mietangebote

2 sehr große, schöne Zimmer
leer oder teilweise möbliert, mit eigener Küche,
zum 1. 12. zu vermieten. Reichenbachstr. 57, 11.

Sonnige 3-Zimmerwohnung
mit 2 Balkons u. Zubehö. in guter Lage, bechi-
nabmeisre Unternehmern, neu hergerichtet, ab-
handelt, mangushalber ver. infert oder 1. Dezember
zu vermieten. Schumannstraße 61, 1. E.

1 Zimm., kl. Kammer,
Küche sofort zu verm.
Quasburger Str. 77, part.

Mietgesuche
♦ Verres Zimmer ♦
mit oder ohne Nebenzimm.
(Rohmaterialien) Preis-
angabe zu mieten gel. Off.
u. N. N. 463 Exp. d. Bl.

Geldmarkt
RM. 1000.—
gef. gegen Verpfänd. eines
Vließes, v. Inzell, erb. 10.
Ang. u. N. N. 463 Exp. d. Bl.

Nerven-

beruhig., balsamisch.
Tannen-Badesalz
stärkt, erfrischt, lindert
Glieder-schmerzen
Beutel für zwei Bäder
50 Pl., kg 3 M. Allein
echt bei Hersteller
Max Herrmann,
Grünauer Str. 10
neb. Fahrrad. Schröder
Auf Pa u. Nr. achten

„Eine Tonfilmoperette, wie sie sein soll“
„Da klatscht das Publikum bei offener Szene!“
so schreibt die große Presse über die
beste deutsche Tonfilmoperette

„Ein Tango für Dich...“

Es singen und sprechen: Willy Forst / Fee Malten / Ernst Verobes / Oskar Kariweiß / Paul Otto
Täglich Einlaß 4 Uhr / Beginn 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9, Sonntags 1/2 3 Uhr

im Lichtspielhaus am Freiburger Platz

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Morgen Mittwoch, den 5. November 1930

HAUS-BALL

Im großen Kursaal

Beginn 1/2 9 Uhr / Ende 3 Uhr

Mitwirkende:

Engelbert Milde

in seinen einzigartigen Chansons

Ly Pao & Cald Rev

Exzentrische und mondäne Tänze

Melitta Wittenbecher

Skitsch

Parkhotel-Turnier-Orchester Letz

aus Wien

In der Bar: Das BJSCH-Trio

Konzertmeister Bretschneider

Lustige Tanzspiele mit Preisen / Kur- und Ehren-

Karten freier Eintritt / Dunkler Anzug erwünscht

Jeden Mittwoch u. Sonnabend

in der Hotel-Halle „Tanz-Tee“

Telephon Nr. 37351-53 / Autoparkplatz / Garagen

Nach sensationellen Besucherfolgen der
Rheinlandtournee
Heute Dienstag, 4. 11., Neust. Kasino
und morgen Mittwoch, 5. 11.
Königsplatz, abends 8 Uhr
der aufsehenerregende Experimental-
Vortrag d. bek. Astrologen G. H. Water
Von Sternen und Menschen!
Was bringt Ihnen das ereignisreiche
Jahr 1931?
Prognosen und Experimente!
Deutschlands Horoskop 1931!
Horoskop von Hindenburg, Dr. Brüning,
Hitler 1931? - Was wird?
Vor großen Ereignissen!
Karten 1.-, 1.50, 1.00, 2.30 RM, bei
Fr. Ries, Seestraße u. Abendkasse

Centraltheater-Tunnel
Täglich nachmittags
Die gemütliche Kaffeestunde
Fred vom Hof
in seinen Scotchs und Burlesken

Konzertabend
des Frauenvereins Kleinschachwitz
Donnerstag den 6. November 1930 abends 8 Uhr
im Saale der „Goldenen Krone“, Kleinschachwitz
Arien- und Liederabend
aus dem nachgelassenen Notenschatz von Fräulein
Therese Malten

Bridge-Unterricht erteilt Englän-
derin in deutscher und englischer
Sprache. Anruf 27486

5 Mk.
monatl.
beginn.
Koffer-Apparate
Haub.-Apparate
8 Mk.
monatl.
beginn.
Stand-Apparate
Tontechnisch
die Besten
ODEON-ELECTRIC
Columbia-Parlophon
Musikapparate
Parlophon-Haus
der
Elektra-Musik
G. m. b. H.
See-Str. 17
Apfel
Heute Sonntag, prima Gold-
garnituren, zu verkaufen.
Obstmarkt, oberhalb der
Carolinstraße.

Konzertdirektion F. Ries (F. Pflöner)
HEUTE 1. Großes Philharmonisches Konzert
Dienstag
Dirigent: Carl Schuricht
Solist: Alessandro Valentini
Gewerbehause
Dresdner Philharmonie
Eintrittskarten: 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, Abonnements 1. Klasse
4 Klassen: 7.-, 9.-, 12.-, 16.- bei Fr. Ries,
Seestraße 21 Zauberböte, Hauptstr. 2, Abendkasse

CAPITOL

Ein Schauspiel dessen Regie
sich ins Gigantische steigert

Brand in der Oper

Carl Froelich's neues Meisterwerk
Alexa Engström - Gustav Fröhlich
Gustaf Gründgens - Jul. Falkenstein
Sänger:
Jarmila Nowotna, Staatsoper Berlin
Hendrik Appels - Paul Rehkopf
Orchester und Chor:
Mitglieder der Städtischen Oper Berlin
Herrlich die Wiedergabe der schwierigsten
Motive aus „Tannhäuser“ und aus
„Hoffmanns Erzählungen“.
Im Vorprogramm:
„Micky bei der Feuerwehr“
4 6 8 30

Mittwoch, 6. 11. 30, vorm. 11 Uhr, gelangen am Zwingerplatz 2
im neuen Kuffe des Wandglaub, gebt Schmuckladen, Pelzwaren, als:
Kollier, Ringe, Armband m. Brill. u. Smaragden, Brill.,
Damenmantel m. Edelmarbacher, Hermelinschul, 8 Tafel-
lucher mit handgearb. Durchbrucharb., 1 Lederkoffer
zur Verfertigung, Verfertigung 9-11 Uhr. Näheres Sonntagsgasgabe
persönlicher Beisitzerer und Schöpfer.
Alfred Dämer, am Zwingerplatz 2, Telefon 1984

Käthe von Lepel-Schuhknecht
Unterricht in Gesang u. Laute
Gesangliche Mitwirkung in Konzerten jed. Art
Dresdener-N., Buschgasse 24 / Tel. 54132

Café Hohendölzchen
Telephon 47004
Heute Dienstag, Ab 4 Uhr Konzert
Ab 8 Uhr Reunion

Strehler Keglerheim
Straßenbahn 9 und 13
Heute Dienstag b. 3 Uhr
Nacht-Schlachtfest
Ab 8 Uhr: „Augustin“ das genügt

Privat-Detektivin
erfolgreich, Diskret,
Telephon 11506,
Königsplatz 48, II., nächst Ammonstr.

Danksagung!
Magenleiden und Kopfschmerzen
Ihnen zur Nachricht, daß mir Ihr indisches Kräuter-
Pulver sehr gute Dienste getan hat. Ich leide seit
Jahren an Magenleiden und konnte nichts Saures,
aber auch nichts Süßes essen, auch kein Bier trinken,
und dabei mit Kopfschmerzen verbunden. Aber
seitdem ich Ihr indisches Kräuter-Pulver nehme,
befinde ich mich viel wohler und kann fast alles
essen; habe jetzt die 4 Schachtel im Gebrauch.
Fr. Gerschwski, Dresden-N. 6, Bischofs-
weg 62, am 3. Oktober 1930.

Das indische Kräuter-Pulver be-
steht aus 19 verschiedenen meist
indischen Kräutern. Diese sind
getrocknet und fein gemahlen.
Sie wirken magenstärkend, be-
ruhigend, ausscheidend, was
zahlreiche Genesende bestätigen.
Schachtel 3.- M. Zu haben nur
in Apotheken, Universal-Deputat-
Kraut- u. Apotheke, Dresden-A.
Altmarkt 10, Kreuzkirchenecke, Nachtr.

Blutleiche
Waldbahnen
ca. 8 Pfd. schwer, Pfd. 65.- S. In Halberstadt
9-10 Pfd. 1.- pr. Pfd., 4-5 Pfd.
4 1,10 pr. Pfd. per Mail ab 10 Pfd. gegen Nachnahme
G. Kretsch, Filial, Hohstr. 24.

Unterrichte
Moderne Tänze
Anfänger- und Ehepaar-
Tänze getrennt beginnen
Mitte November abends
8 Uhr Mittägliches Honorar,
Einschulung u. Kostum
Lehrerin:
F. Schiller, Bahngasse 2, a.
d. Seestraße.

Stal. Ant.-Zirkel
2 Damen i. Teiln. gesucht,
Geb. u. 60. Cr. unter
S. G. 468 Erbd. b. Bl.

Tafel-Äpfel
Pa. haltbare Winterware:
Sortimentspackung:
Goldparmänen, Boskoop,
Calvillen, Stettiner, Gelbe
und versch. Reinetten in
Kisten sort., netto 50 Pfd.
Mk. 18.- inkl. Verpack. ab
Stat. Oschatz geg. Nachn.

Opernhaus
Der
Zigeunerbaron.
Operette von Joh. Strauß
Musik v. Franz Lehár
Operette von Leo Sayer.
Operette von Leo Sayer.
Operette von Leo Sayer.

Schauspielhaus
8 Der Kaufmann
von Venedig.
Schauspiel v. Shakespeare
Der Doge
Prinz v. Marocco Pecarri
Prinz v. Marocco Pecarri

Alberttheater
Der Mann, den sein
Gewissen trieb.
Schauspiel v. M. Hauptmann
Hauptmann
Hauptmann

Die Komödie
1/2 Das Konte X.
Kontspiel von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Dehnbauer.

Stal. Ant.-Zirkel
2 Damen i. Teiln. gesucht,
Geb. u. 60. Cr. unter
S. G. 468 Erbd. b. Bl.

Die Komödie
1/2 Das Konte X.
Kontspiel von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Dehnbauer.

Stal. Ant.-Zirkel
2 Damen i. Teiln. gesucht,
Geb. u. 60. Cr. unter
S. G. 468 Erbd. b. Bl.

Die Komödie
1/2 Das Konte X.
Kontspiel von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Dehnbauer.

Stal. Ant.-Zirkel
2 Damen i. Teiln. gesucht,
Geb. u. 60. Cr. unter
S. G. 468 Erbd. b. Bl.

Die Komödie
1/2 Das Konte X.
Kontspiel von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Dehnbauer.

Stal. Ant.-Zirkel
2 Damen i. Teiln. gesucht,
Geb. u. 60. Cr. unter
S. G. 468 Erbd. b. Bl.

Die Komödie
1/2 Das Konte X.
Kontspiel von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Dehnbauer.

Ribana-Woche
Bengers Ribana
Unterkleidung
Bitte beachten Sie die Spezial-Dekoration der Verkaufsstellen

